

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Wertages. Abonnementspreis mit der illustrierten Beilage „Der Spag“ frei Haus halbjährlich 1.— Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 1.06 Reichsmark einschließlich Postgebühren Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neugeschaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Veranlassung, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsangelegenheiten 8 Reichspfennig. Reklamen die drei geschaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

# Lübecker



# Volksbote

Tageszeitung für

das arbeitende Volk

Nummer 49

Samstag, 27. Februar 1932

39. Jahrgang

## Harzburger vernichtend geschlagen!

### Klare Mehrheit für Brüning / Nazis erkennen Tribute an

Der Reichstag hat am Donnerstag die Mißtrauensanträge gegen die Regierung Brüning mit 289 gegen 264 Stimmen abgelehnt. Die Mißtrauensanträge gegen die Minister Groener und Dietrich wurden ebenfalls und zwar mit noch größerer Stimmenmehrheit abgelehnt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat geschlossen gegen die Mißtrauensanträge gestimmt, und damit die letzten Hoffnungen der Faschisten zu Schanden gemacht.

Weit sensationeller als dieser im allgemeinen erwartete Ausgang ist die Tatsache, daß Nationalsozialisten und Deutschnationalen bei dem Antrag den Youngplan zu zerreißen, Stimmenthaltung übten.

Sie haben damit bekundet, daß alle ihre Reden über die Tributsklaverei und ihre Beschimpfung der „Young-Parteien“ nichts sind als gemeine Verleumdung.

### Deserteure!

Berlin, 26. Februar

Als die Abstimmungen über die Mißtrauensanträge gegen die Regierung Brüning in der Freitag-Sitzung des Reichstages erledigt waren, ergriffen die Nazis wieder die Flucht. Der sozialdemokratische Abgeordnete Sollmann stellte daraufhin fest, daß es im Reichstag nur eine Partei der Deserteure gebe.

Im Anschluß an die Abstimmungen über die Mißtrauensanträge kam es zunächst zu wüsten Reden durch die Nationalsozialisten. Sie schrien und pfften, Straßer zündete sich provokatorisch eine Zigarette an. Offensichtlich wollten die Nationalsozialisten eine Gelegenheit zum Ausmarsch aus dem Saal finden, um sich vor der Abstimmung über die Young-Anträge zu brühen. Die Kommunisten verlangten deshalb zur Geschäftsordnung, daß nun sofort über die Einstellung der Tributzahlungen abgestimmt werden solle. Hochrot vor Verlegenheit eilte Fried auf die Tribüne, um gegen die kommunistische Forderung zu protestieren. So wenig eilig haben es die Nationalsozialisten, aus der Young-Sklaverei herauszukommen. Sie fielen aber herein, da die Mittelparteien ihnen nicht den Gefallen taten, zu Hilfe zu kommen. Da die Mitte sich der Stimme enthielt, wurde der kommunistische Antrag auf sofortige Abstimmung des Young-Antrages angenommen.

Nun bot sich ein Schauspiel der tiefsten Verwirrung bei den Rechtsradikalen.

Sie sollten Farbe bekennen. Jahrelang haben sie in allen Versammlungen gegen die Young-Sklaverei protestiert. Nun war ihnen vor versammeltem Parlament Gelegenheit geboten, gemeinsam mit den Kommunisten eine Mehrheit gegen den Young-Vertrag zu finden. Was taten sie? Hintereinander standen der Nationalsozialist Fried, der Landvolkfürher Obrieh und der Deutschnational Dr. Hergt auf der Tribüne, und erklärten, daß sie den kommunistischen Antrag gegen weitere Tributzahlungen und Streichung der Privatschulden ablehnen würden.

Wie suchten sie sich herauszureden? Sie beteuerten, daß sie, wenn über beide Fragen getrennt abgestimmt werden könnte (dagegen hatten die Kommunisten als Antragsteller mit Erfolg protestiert), so würden sie selbstverständlich für die Einstellung der Young-Zahlungen stimmen, aber die privaten Schulden an das Ausland sollten weiter aufrecht erhalten bleiben.

Diese Erklärung ist reiner Schwindel.

Zu den Reihen der Nationalsozialisten ging es während der Abstimmung wild durcheinander. Die „Führer“ steckten die Köpfe zusammen. Mit ratlosen Gesichtern wartete das Fußvolk, was die Herren „Führer“ beschließen würden. Heraus kam: Stimmenthaltung. Lange zögerten einzelne Nationalsozialisten, die blaue Enthaltungskarte abzugeben. Das Ergebnis der Abstimmung war schließlich: 368 Nein- und 75 Ja-Stimmen, bei 108 Enthaltungen. Nur die Kommunisten haben für die sofortige Einstellung der Young-Zahlungen und Streichung der privaten Schulden an das Ausland gestimmt.

**Die Nationalsozialisten haben genau wie im Auswärtigen Ausschuss durch Stimmenthaltung verhindert, daß sich im Reichstag eine Mehrheit gegen die Tribute fand.**

Damit müßte auch für den Allerdümmsten ihrer Anhänger im Lande festgestellt sein, daß die Nationalsozialisten außenpolitisch den größten Schwindel erzählen. Innenpolitisch sind sie nicht weniger verlogen. Die Kommunisten quittierten die Abstimmung durch Zurufe an die Nationalsozialisten: „Ihr seid reif für das Kreuz der Ehrenlegion! Ihr blau-weiß-roten Franzosenrechte! Ihr Scribatsrechte!“ Die Kommunisten strahlten geradezu vor patriotischem Stolz, daß sie nun die einzige ganz nationale Partei im deutschen Reichstag sind. Immerhin haben sich die Kommunisten das Verdienst erworben, durch ihren Antrag die halbkreisförmige außenpolitische Position als eine grobe Sackaspielderei der Hitler, Fried und Konforten aufzuzeigen.

Als dann ein christlich-sozialer Antrag, der die Reichsregierung auffordert, für die friedliche Durchführung des Wahlkampfes in jeder Weise zu sorgen und gegen Versammlungsförderer vorzugehen, angenommen wurde, war für die Nationalsozialisten der lange gesuchte Anlaß zur Flucht aus dem Reichstag gekommen. Glücklicherweise war ihnen diese Flucht verlegt worden, ehe sie ihre Blamage zu den Young-Zahlungen erlitten hatten. Nun erklärte der Nationalsozialist Gregor Straßer, die Reichstagsfraktionen seien verlaufen wie immer. Sie hielten ein weiteres Verbleiben im Saale für unnötig.

Lautes Hohngelächter bei den Parteien der Mitte und der Linken. Die Nationalsozialisten zogen aus, die Deutschnationalen blieben.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Sollmann stellte sofort fest, daß es im Reichstag nur eine Partei der Deserteure gebe, nämlich die Nationalsozialisten.

Es liege ein sozialdemokratischer Antrag auf Verstaatlichung der Montanindustrie vor. Vor diesem Antrag hatten die Nationalsozialisten die Flucht aus dem Saale ergriffen.

## Hitler hat die Weimarer Verfassung geschworen!

Hitler hat am Freitag in Berlin den Beamten Eid geleistet. Die Eidesformel lautet: „Ich schwöre Treue der Reichs- und Landesverfassung, Gehorsam den Befehlen, und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten.“

Lübeck, 27. Februar

Ein Beamteneid — eine tief ernste, für jeden, der ihn ablegt, im Gewissen verpflichtende Handlung. Doppelt ernst und doppelt verpflichtend, wenn man ihn freiwillig ablegt; — der Bewußtseinskonflikt, in den so mancher monarchistische Beamte geriet, als er der Republik die Treue schwören mußte, und den so

### An unsere Leser!

Infolge technischer Störungen an unseren Schreibmaschinen erscheint die heutige Ausgabe etwas verspätet. Wir bitten, die Verzögerung in der Zustellung zu entschuldigen.

Verlag des Lübecker Volksboten

wenige im Sinne ihrer wahren Gesinnung lästern, war für Adolf Hitler nicht gegeben.

Um seiner politischen Ziele willen schwor er den Eid. Kann er ihn ernst gemeint haben? — Nein. Daß und Verachtung der Weimarer Verfassung spritzten aus jedem Wort seiner zahllosen Reden. Mit der Waffe in der Hand

## Schlagt Hitler!

### An die Partei!

Der Versuch der Rechten, im Reichstag die Regierungsgewalt zu erobern, ist gescheitert. Ihren Ansturm auf die Reichspräsidentenwahl abzuschlagen ist die nächste Aufgabe.

Vier Kandidaten stehen am 13. März zur Wahl: Hitler, Duesterberg, Hindenburg und Thälmann. Von diesen Bewerbungen sind nur zwei ernst: Hitler und Hindenburg.

Das deutsche Volk steht am 13. März vor der Frage, ob Hindenburg bleiben oder ob er durch Hitler ersetzt werden soll.

Die Rechte hat vor sieben Jahren Hindenburg auf den Schild gehoben. Sie hoffte, er würde sein Amt parteiisch zu ihren Gunsten führen, seinen Eid verletzen und die Verfassung brechen. Es war selbstverständlich, daß wir Sozialdemokraten einem Bewerber, auf den unsere jähmühten Feinde solche Hoffnungen setzten, entschieden bekämpften. Hindenburg aber hat seine einträglichen Anhänger enttäuscht. Weil er unparteiisch war und es bleiben will, weil er für einen Staatsstreich nicht zu haben ist, darum wollen sie ihn jetzt beseitigen.

Hitler statt Hindenburg, das bedeutet: Chaos und Panik in Deutschland und ganz Europa, äußerste Verschärfung der Wirtschaftskrise und der Arbeitsnot, höchste Gefahr blutiger Auseinandersetzungen im eigenen Volke und mit dem Ausland.

Hitler statt Hindenburg, das bedeutet: Sieg des reaktionärsten Teiles der Bourgeoisie über die fortschrittlichen Teile des Bürgertums und über die Arbeiterklasse, Vernichtung aller staatsbürgerlichen Freiheiten, der Presse, der politischen und gewerkschaftlichen und Kulturorganisationen, verschärfte Ausbeutung und Lohnsklaverei.

**Gegen Hitler! Das ist die Lösung des 13. März. Es gibt kein Ausweichen!**

Die Sozialdemokratische Partei will die Klarheit dieser Entscheidung nicht verdunkeln. Darum hat sie auf die Aufstellung einer Wahlkandidatur im ersten Wahlgang verzichtet.

Berlin, 27. Februar 1932.

Schlagt Hitler!

Darum wählt Hindenburg!

Der Parteivorstand

nicht. Zum Zählen der Stimmen ist bei den nahen Wahlen zu den Länderparlamenten Gelegenheit genug.

Bei den Parlamentswahlen gilt jede Stimme. Bei der Reichspräsidentenwahl dagegen fällt jede Stimme ins Leere, die für einen Wahlkandidaten abgegeben wird.

Hitler oder Hindenburg! Es gibt kein Drittes! Parteigenossen! Für euch, die ihr politisch geschult seid, ergibt sich die Antwort auf diese Frage von selbst. Außerhalb unserer großen Organisation stehen aber gewaltige Massen, die noch der Aufklärung und der Aufrüttelung bedürfen. Auf sie kommt es an.

Diesen Massen Führer zu sein, ist jetzt eure Aufgabe.

**Jede Stimme, die gegen Hindenburg abgegeben wird, ist eine Stimme für Hitler**

Jede Stimme, die Thälmann entziehen und Hindenburg zugeführt wird, ist ein Schlag gegen Hitler.

Die Kommunisten, die für Thälmann werben, tun damit dasselbe, wie am 9. August vergangenen Jahres, als sie mit Hitlers SA und Duesterbergs Stahlhelm gegen Otto Braun und Severing zum Volksentscheid antraten. Sie kämpfen für den reaktionärsten Teil der Bourgeoisie, gegen die fortschrittlichen Teile des Bürgertums und gegen die Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratie aber hat stets bei allen inneren Kämpfen des Bürgertums für den fortschrittlichen oder gemäßigten Teil Partei genommen und ihren Angriff gegen die Reaktion gerichtet.

Jetzt geht es um alles!

Sieg des Faschismus ist namenlose Schande, unabsehbares Unheil. Das darf nicht sein!

Parteigenossen! Sektet die Augen offen, schützt euch vor Ueberräuschungen, die eintreten können, wenn der Faschismus erkennt, daß er seine Ziele auf legalen Wegen nicht erreichen kann. Steht fest zur Eisernen Front!

Sekt alle eure Kräfte ein, damit der entscheidende Schlag über im ersten Wahlgang fällt. Befreit mit die'm einen Schlag das deutsche Volk von der faschistischen Bedrohung.

hat er diese Verfassung bekämpft. Umsturz der Verfassung, Beseitigung der freien Volksrechte ist sein offenes erklärtes Ziel.

Und der Mann schwört der Republik die Treue! Für ihn ist's eben „nur ein Eid“. Und so tief ist das deutsche Volk gesunken, daß es einem Menschen, der einen solchen Eid über sein Gewissen bringt, nicht die Verachtung der Nation ins Gesicht speit! Daß es gleichmütig über die Verhöhnung der feierlichsten Handlung des Staatsebens achselzuckend hinweggeht!

Sittler Beamter im Braunschweigischen Vermessungsamt! — Ein herrlicher Fachbeamter. Ernann von der Partei, die schwor, mit dem Parteibuchbeamten aufzuräumen! Wenn er nämlich aus der Arbeiterschaft hervorging — man muß offenbar ein kleines Verbrechen gegen die Republik begangen haben, um würdig zu sein, ihr zu dienen! — Das Ganze ist so widerlich; man möchte laut lachen — und kann doch an der Erkenntnis nicht vorbeigehen, daß die Gesamtheit des deutschen Beamtentums durch diese Komödie für immer geschändet ist.

Diese Geschichte, wie man Regierungsrat wird, wird immer wieder auftauchen, wenn von Beamtenrechten gesprochen wird, nicht zum Heil der Beamten!

Wir wollen uns auch mit der elenden Ausrede nicht aufhalten, es sei der einzige Weg, dem Mann, der für Deutschland gekämpft hat, die deutsche Staatsbürgerschaft zu verweigern. Seit wann ist die Schiebung der einzige Weg? — Wann hat Hitler einen Antrag auf Einbürgerung gestellt? — Wann ist er ihm abgelehnt worden? — Und wie denken die Nationalsozialisten über die Staatsbürgerschaft der vielen Tausende deutscher Juden, die für Deutschland gekämpft und getötet haben?

Lüge! Nichts als Lüge wohin wir blicken! Aber uns soll es recht sein. In seiner Lüge hat er sich gefangen. Jetzt kann er uns nicht mehr entweichen. Jetzt brauchen wir uns nicht mehr mit seinen Vanditen abzugeben. Jetzt geht der Kampf gegen den Urvoll der Lüge und Verleumdung in Deutschland. Er soll kandidieren, damit wir ihn schlagen können. Und wir werden ihn schlagen, daß von dem ganzen braunen Spuk nichts mehr übrig bleibt als eine groteske Erinnerung!

## Grausige Aufklärung des Berliner Gymnasienmordes

Chemalige SA-Kameraden hatten die Bluttat vorbereitet

Berlin, 27. Februar (Radio)

Die grausige Ermordung des 15jährigen Gymnasialisten Norin, eines Mitgliedes der Hitlerjugend, die Ende Januar in Berlin-Moabit erfolgte, hat eine unerwartete Aufklärung gefunden. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist die Anregung zu diesem Verbrechen von fünf früheren SA-Leuten gegeben worden, die im Zusammenhang mit dem Stennesputsch sich von der Hitlerbewegung getrennt haben. Diese ehemaligen SA-Leute sind bereits in Untersuchungshaft. Die Mordanschläge hatten, wie festgestellt wurde, für die Durchführung des Mordes als Belohnung zehn Glas Bier versprochen. Damit ist die Mordgemeinschaft des Nationalismus vor neuem Klage gestellt worden. Die Ermittlungen der Polizei geben ein erschütterndes Bild von der Verrohung des politischen Kampfes durch Nationalsozialisten und Kommunisten.

## Eurtius und Kardorff

Berlin, 27. Februar (Radio)

Der frühere Reichsaussenminister Dr. Eurtius und der Reichstagsabgeordnete von Kardorff, bisher führende Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei, sind, wie der Pressebericht der DVP mitteilt, automatisch aus der Fraktion ausgeschieden, weil sie an der Abstimmung über den volksparteiischen Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung nicht teilgenommen haben. Die Fraktion der Volkspartei hatte den Abstimmungsabgang für ihr Mißtrauensvotum gefordert. Trotzdem haben Eurtius und von Kardorff an der Abstimmung nicht teilgenommen. Viel dürfte von der Deutschen Volkspartei nun bald nicht mehr übrig sein.

## Der Bierstreit

Die Streitigkeiten sind wie immer die Protesten

Berlin, 27. Februar (Radio)

Die ersten Opfer des Berliner Bierstreits sind 7000 Brauereiarbeiter und ein Teil des Gastwirtspersonals. Der Verein der Brauereiarbeiter Berlins und Umgebung will sogar seiner gesamten Arbeiterschaft kündigen. Er hat in den ihm angeschlossenen Betrieben durch Anschlag bekannt gemacht, daß er der Arbeiterschaft mit Wirkung zum 1. März vorläufig kündigen müsse. Die Betriebsverwaltungen haben gegen diese Kündigungsaktion der Brauereiarbeiter auf allen Betrieben sofort Protest erhoben. Der Zentralverband der Gastwirtsangehörigen hat ebenfalls zum Ausdruck gebracht, daß er der Kündigungsaktion der Brauereiarbeiter gegenübersteht. Die große Mehrzahl der Berliner Brauereien hat beschlossen, von heute ab bis kommenden Donnerstag die Betriebe zu schließen. Für die anfallenden Arbeitstage wird jedoch der Lohn weitergezahlt. Es handelt sich also praktisch um eine Beurlaubung, die jedoch auf den kommenden Sommerurlaub angerechnet werden soll.

## Reichsregierung greift ein

Berlin, 27. Februar (Radio)

Die Reichsregierung wird im Laufe des heutigen Tages zu dem Berliner Bierstreit Stellung nehmen. Wie verlautet, wird der vorbereitete Entwurf zur Herabsetzung der Biersteuer wieder zurückgezogen werden, wenn der Bierstreit nicht bis Montag mittag wieder erledigt ist. Das würde eine Herabsetzung aller Mäse zur Senkung der Reichs- und Gemeindefiskus bedeuten.

## Truppenübungsplatz Döberitz

für Nazis gesperrt

Der Wahn des „Reichswehr“ hat gewirkt

Berlin, 27. Februar

Der Reichswehrminister hat den Mitgliedern des „Reichswehrverbandes“ des Reiches die Döberitzer Truppenübungsplätze zur Verfügung über „Sport“ und zur „Wahrnehmung ihrer Geschäfte“ gesperrt. Es hat sich herausgestellt, daß der „Reichswehrverband“ ein nationalsozialistisches Unternehmen ist. Der Reichswehrminister ist darüber bei dem Reichspräsidenten auf Grund der amtlichen Unterlagen informiert.

# Der letzte Tag der Reichstagsession

## Von Anfang bis Ende eine Katastrophe für die Faschisten

### Vertagt auf unbestimmte Zeit

Berlin, 26. Februar.

Die gestrige Sitzung begann mit dem verunglückten deutsch-nationalen Vorstoß gegen den Präsidenten Loh und der wirkungsvollen Rekrutierung des Finanzministers Dietrich, worüber wir gestern berichteten.

Nachdem sich der Nationalsozialist Reinhart von seiner Vertagung ein wenig erholt hatte, führte der christlichsozialen Abgeordnete Bausch die Debatte in einer Rede voll kräftiger lutherischer Sprache gegen die Nationalsozialisten fort. Er nannte das System Goebbels unwahrhaftig. Ein Staat, den die Nationalsozialisten beherrschten, werde das Volk ruinieren.

Die Christlichsozialen lehnen die Bewegung der Nationalsozialisten als unchristlich ab.

Dr. Schacht, der jetzt eine Säule des dritten Reiches sei, habe den Youngplan unterschrieben. Die sozialdemokratische Abgeordnete Frau Juchacz wandte sich in einer kurzen Ansprache gegen die Nationalsozialisten. Es sei genug des Blutes im Krieg und Bürgerkrieg geflossen. Alle Mütter müßten gegen die weiteren Morde taten protestieren. Die Frauen müßten sowohl die rechtsradikalen wie die linksradikalen Roheiten ablehnen.

Die Freiheit und Frauenwürde erfordern scharfe Stellungnahme gegen den Faschismus.

Die Frauen dürften weder Hitler, noch Duesterberg, noch Thalman wählen.

Der Kommunist Dr. Neubauer behauptete, daß der Fehlbetrag des Reichshaushalts in diesem Jahre nicht 200, sondern 420 Millionen betrage. Im übrigen enthielt seine Rede die üblichen Anwürfe gegen die angebliche Arbeiterfeindschaft der Sozialdemokratie.

Der Staatspartei Dr. Weber führte den von ihm angekündigten lückenlosen Beweis, daß die Nationalsozialisten mit den politischen Mordtaten vorangehen seien. Da die Nationalsozialisten ihre blutige Schande nicht anerkennen wollten, verließen sie bis auf Dr. Fricke und Dr. Goebbel den Saal. Auch sie verschwanden schließlich, als sie hörten, daß Dr. Weber unüberlegliche Beweiskräfte vortrug. Erzberger und Rathenau sind nicht nur von Böllereien ermordet worden, sondern die böllische und nationalsozialistische Presse hat die Erzberger- und Rathenau-Mörder noch gefeiert. In den Reihen der Nationalsozialisten sind der Fememörder Heines, der wegen bestialischer Mordtaten zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, deshalb von der Nationalsozialistischen Partei feinerzeit ausgeschlossen aber später wieder als nationalsozialistischer Abgeordneter in den Reichstag entsandt wurde. In Sturmliedern der SA heißt es:

„Die Juden und Margiten, die bringen uns kein Heil, den Gebering und Jenossen erschlagen wir mit dem Beil!“

Und so fort. Weber schloß mit energischen Mahnungen an die Reichsregierung und insbesondere auch an den Reichsinnen- und Reichswehrminister, dieser Blutschande endlich energisch entgegenzutreten.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Crispian wies vor verammeltem Reichstag die Fälschung seiner angeblichen Worte zurück, daß er kein Vaterland kenne, das Deutschland heißt. Er bekämpfe sich durchaus zur Nation, die er im Einklang mit dem französischen Sozialisten Jean Jaures ein Schasgut der Kultur nenne. Niemals habe er ein Wort gegen Deutschland gesagt, dessen Weisheit doch das arbeitende Volk bilde, zu dem er selber gehöre.

Eine kräftige Kampfrede gegen die Nationalsozialisten hielt auch der Zentrumsabgeordnete Dr. Fähr. Er brachte dokumentarische Beweise vor,

wie Hitler und Konsorten Landesinteressen veraten, wenn sie dabei glauben, ihrer Parteipolitik zu dienen.

So hat Hitler sich dem französischen Internationalisten Hervé angebeiert. Er hat ferner der englischen Presse erklärt, er warte von England nicht die Wiederherstellung der deutschen Vorkriegsgrenzen und nicht die Rückgabe der Kolonien. Schließlich hätten die Nationalsozialisten Südtirol so preisgegeben, daß Hitler erklärt hätte, Südtirol bilde zwischen einem faschistischen Deutschland und Italien nicht einmal einen Diskussionsgegenstand. Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frank, der einen anderen Standpunkt eingenommen habe, sei dieserhalb von seiner Parteileitung gestrichelt worden.

Der wirtschaftsparteiische Abgeordnete Ende gab eine scharfe Erklärung gegen die Verlogenheit der Nationalsozialisten Feder und Dr. Goebbels ab. Feder habe in Versammlungen behauptet, der Reichskammer hätte die Stimmen der Wirtschaftspartei am 16. Oktober 1931 durch einen Schein von 500 000 Mark erlangt. Ende verlas die Mitteilung des Reichsfinanzministers, daß diese Behauptung frei erfunden sei.

Im weiteren Verlauf der Debatte gab der hochhonorierte Fürstenanwalt Dr. Everling die Lösung an:

„Für König und Vaterland.“

In schüchternen Bedränge kam aber gleich darauf sein Parteifreund Dr. Späth. Er setzte mit einer gehässigen und übernationalen Kritik an der Außenpolitik der jetzigen Regierung ein. Sozialdemokratische Jarnse erinnerten ihn daran, daß in einem Kölner Beleidigungsprozeß festgestellt worden sei, Späth sei vor

dem Einmarsch der Franzosen aus Straßburg ausgerückt und vor dem Rheinmarsch aus Köln. In beiden Städten war er Professor. Der von Späth wegen dieser Behauptung beklagte Rektor der Kölner Universität sei freigesprochen worden.

Später hatte der Nationalsozialist Reinhart das Bedürfnis, sich als großer Finanzfachverständiger aufzuspielen. Die Antwort des Reichsfinanzministers zeigte aber dem hochladenden Säule, daß Reinhart kaum die mittlere Reife einer Handelsschule für sich in Anspruch nehmen könnte. Diederich wies in einer kurzen Erwiderung darauf hin, daß die entzweiten Ausgaben des Reiches sich wie folgt zusammensetzten: 0,6 Milliarden äußere Kriegslasten, 1,7 Milliarden innere Kriegslasten (Kriegsschuldzinsen und Kriegspensionen), 1,7 Milliarden für Wohnfahrtslasten, insbesondere Zuschüsse für die Arbeitslosenversicherung und 0,9 Milliarden Schuldenzinsen, zusammen 4,9 Milliarden. Das sei der größte Teil der Reichsausgaben.

Als Dietrich die Nationalsozialisten fragte, wo er davon etwas absehen solle, mußten sie nichts darauf zu antworten.

## Die Abstimmungen

Vor der Abstimmung über die vielen vorliegenden Anträge verlangte der Nationalsozialist Dr. Fricke, daß sofort nach der Erledigung der Mißtrauensvoten abgestimmt werden solle über die Anträge, die den Wahlkampf betreffen. Die Absicht Fricke war: die Nationalsozialisten wollten nur während der hochpolitischen Anträge im Hause bleiben, sich aber von allen späteren Abstimmungen drücken, um nicht ihre zwiespältige Haltung gegenüber Wirtschafts- und Finanzfragen vor ihren Anhängern draußen kundzutun. Das Haus vereitelte diese Absicht, indem es den Beschäftigungsantrag Fricke ablehnte.

Die Mißtrauensanträge gegen die gesamte Regierung wurden mit 289 Nein-Stimmen gegen 284 Stimmen abgelehnt. Die Mißtrauensanträge gegen Groener erzielten nur 250 Ja-Stimmen, 305 Abgeordnete stimmten dagegen, einer enthielt sich der Stimme. Der Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister Dietrich wurde mit 291 Nein gegen 250 Ja bei 11 Enthaltungen abgelehnt. Die Anträge auf Auflösung des Reichstags fanden nur 228 Ja-Stimmen gegen 299 Nein-Stimmen. Die Zulässigkeit der Mißtrauensanträge gegen den Reichstagspräsidenten Loh wurde mit 321 Nein gegen 226 Ja-Stimmen verneint. Die zahlreichen Anträge auf Aufhebung oder Abänderung der Notverordnung vom Dezember wurden dem Gesundheitsrat übergeben.

Es folgte dann die Romödie um den Youngplan, über die wir an der Spitze des Blattes berichten.

## Zum Schluß noch ein kommunistischer Blindgänger

Berlin, 27. Februar (Radio)

Im Ausklang der Reichstagsverhandlungen, die am Freitagabend um 10 Uhr zum Abschluß kamen, wurden weitere kommunistische Anträge unter dem Protest der Antikommunisten durch Ausschlußüberweisung erledigt und Anträge der Nationalsozialisten auf Antrag Dittmanns durch Übergang zur Tagesordnung abgelehnt, weil die Antikommunisten den Reichstag verlassen hatten. Ein kommunistischer Antrag, die Reichsregierung um Aufhebung des bekannten Groener-Erlasses (Reichswehrerklass) zu ersuchen, wird mit 226 gegen 173 Stimmen bei 38 Enthaltungen angenommen. Einige weitere KPD-Anträge (sozialdemokratische Forderungen) werden mit Hilfe der Sozialdemokratie angenommen.

Ein Ersuchen an die Regierung, die Erhöhung des Mutterlohn anzunehmen, für das auch die Sozialdemokratie stimmte, wird im Hammelsprung mit 204 gegen 187 Stimmen angenommen.

Die weiteren Abstimmungen ziehen sich bis nach 9 Uhr abends hin. Dann folgt ein kommunistischer Antrag im Anschluß an das vormittags vom Abgeordneten Kadbach verlesene Telegramm, wonach die 7 Gerechten der Carsten-Kentrum-Grube in Beuthen um den Lohn für die Verschüttungszeit gebracht worden seien.

Reichsarbeitsminister Stegertwald teilt die Austunft der preussischen Verabschieden mit, wonach die Gerechten ihren normalen Gehältern für alle Einrückungstage außer den 50 Mark, ferner von der preussischen Regierung jeder 200 Mark, aus Witwenpensionen weitere 100 Mark und zahlreiches Lebensmittel, endlich bezahlten Urlaub, nachher Beschäftigung mit leichter Arbeit erhalten. Es sei für die Gerechten wie für die Hinterbliebenen alles möglich gewesen.

Abgeordneter Hufmann (Soz.): Nach mir gewordener telephonischer Mitteilung trifft das Telegramm nicht zu, sondern es ist die ganze Einschließungszeit bezahlt worden. Wir stimmen für die ersten drei Punkte der kommunistischen Entschließung und beantragen, den Rest dem sozialpolitischen Ausschuss zu überweisen. Es wird so beschlossen.

Die Entwürfe einiger Faschisten gegen Ordnungsmassnahmen des Reichspräsidenten werden zurückgewiesen.

Der Präsident schlägt vor, die Bestimmung der nächsten Sitzung ihm im Einvernehmen mit dem Reichspräsident und der nationalsozialistischen Anträge zu überweisen. Es wird so beschlossen. Gegen 10 Uhr schließt die Sitzung.

## Ein notleidender Agrarier

Wie ein notleidender Agrarier ansieht, das konnte man am Dienstag im Rechtsausgang des Preussischen Landtags erfahren, als der sozialdemokratische Antrag beraten wurde, der sich mit dem Beträgereien bei der Pommerischen Hauptgenossenschaft beschäftigt. Diese brave Genossenschaft hat sich fünf Jahre hindurch durch Schickungen und im wahrsten Sinne „doppelte“ Einfuhrzölle Einfuhrscheine vom Staat erschlichen und die Staatskasse um mindestens eine Million Mark geschädigt.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Ruttner zeichnete in seinem Bericht von dem Hauptangeklagten und leitenden Direktor Haagemann folgende Portrait:

Seine Gehalt beträgt angeblich „nur“ 18 000 Mark im Jahr. Dazu aber kommen: 5000 Mark Besonderevergütung, zwei Geschätzungen von je einem Monatsgehalt im Gesamtbetrag von 300 Mark, freie Wohnung im Werte von je 3000 Mark, Extravergütung für die Tätigkeit bei der Schlichtung (wo die Betrügereien vorgenommen wurden), 6000 Mark und eine Abfertigung von 20 000 Mark. In Wirklichkeit hat also Herr Haagemann auf Kosten der landlichen Genossenschaften ein Jahreseinkommen von 55 000

Mark bezogen. Selbstverständlich hat er es nicht versteuert! Sondern im Wege der Unterwerfung hat er am 20. September 1930 wegen Hinterziehung von Einkommensteuer eine Geldstrafe von 100 000 Mark zahlen müssen. Dieser selbe Direktor hat von 56 erschlichenen Einfuhrscheinen 46 persönlich unterschrieben. An dem Ertrag der Schwindeleien war er finanziell interessiert! Den Buchhalter, der wegen der falschen Buchungen Gefängnisstrafe hatte und dem Direktor Mitteilung machen wollte, hat Direktor Haagemann nicht vorgelassen. Der Staatsanwalt hat gegen Haagemann seinerzeit 45 Millionen Mark Geldstrafe und sechs Monate Gefängnis beantragt, aber das Gericht hat nur auf 60 000 Mark Geldstrafe erkannt.

Siezu erklärte ein Vertreter des Aufzimmers, daß Haagemann nur wegen „fahrlässiger“ Steuerhinterziehung verurteilt worden ist. Die Staatsanwaltschaft hat das Urteil mit Revision angefochten.

Auf eine weitere Anfrage des Berichterstatters wegen der Beteiligung der Pommerischen Genossenschaften an der zusammengekauften „Pommerischen Reichspost“ erklärte Direktor Posselt von der Preussischen Landtag, daß jetzt im Wege der Kreditkontrolle darauf geachtet wird, daß solche Genossenschaften, die sich statutenwidrig politisch betätigen, keinerlei Staatsgeld mehr erhalten.

Der Ausschuss erklärte auf Grund dieser Regierungserklärung an den vorliegenden Antrag für erledigt.

# Arme SA!

## Für Thälmann - Gegen Thälmann - Für Thälmann!

Nicht ohne ein gewisses Mitleid kann man dem qualvollen Sterben zusehen, in dem sich das unglückliche Zwitgergebilde der SA befindet. Verlassen von ihren Anhängern, uneinig unter sich selbst, unfähig zu irgend einer politischen Entscheidung, so stehen als Opfer ihrer eigenen Narrheit heute Männer da, deren Wort vor einem halben Jahre noch auf Wiberhall im deutschen Proletariat rechnen durfte.

Nach der ersten Katastrophe, Spaltung des kümmerlichen Häufchens in Ströbel und Seydewitz folgte die zweite, endgültig vernichtende mit der Stellungnahme zur Reichspräsidentenwahl. Entschlossen, es auf alle Fälle anders zu machen als die SPD., rang man sich nach langem Hängen und Würgen zu dem Beschluß durch, Parole für Thälmann auszugeben. Aber kaum hat man sich auf die neue Plattform gestellt, da fängt sie schon wieder an zu wackeln. Zwei Tage nach der heldenhaften Tat müssen die Sapisten schon wieder über die Niedertracht der KPD. aufschreiben. Das muß man wörtlich genießen. Das Organ der Sapisten, die SA, klagt per Fettdruck:

### Arbeiter der KPD! Das sind eure Führer!

In demselben Augenblick, in welchem die Genossen Seydewitz und Rosenfeld von Seiten des Parteivorstandes der SA den Aufruf zur Wahl Thälmanns veröffentlichten, erscheint in der kommunistischen Internationalen Pressekonferenz ein Artikel Kemmels, in dem es heißt:

„Von Hitler bis Weis, von Hugenberg bis Rosenfeld gilt heute der Generalfeldmarschall als der „Retter aus Deutschlands Not“. Im Kampf gegen den Feind gelangen die verschiedenen politischen Lager der deutschen Bourgeoisie immer mehr auf einen gemeinsamen Nenner: Faschismus als Retter vor dem Bolschewismus!“

Arme SA! Mit solchen falschen Propheten an der Spitze kann keine Partei sich auch nur behaupten, geschweige denn die himmelstürmenden Ziele der kommunistischen Partei erreichen. Oder sollte Kemmels nicht gewußt haben, was schon seit Wochen die Sägen von den Sächern pfeifen, daß nämlich die SA für Thälmann stimmen werde? Dann noch schlimmer für die KPD., deren Wortführer nur noch mit faustdicken Lügen die Einheitsfront aller revolutionären Arbeiter verhindern zu können glaubt!

Jawohl, die Thälmannler lügen wild darauflos; sie wissen ja, recht gut, daß Hitler und Hugenberg, daß das ganze Darzburger Lager den Generalfeldmarschall Hindenburg als „marxistischen, demokratischen, republikanischen Kandidaten“ verfeindet. Jawohl, mit faustdicken Lügen suchen sie die Einheitsfront der Arbeitermassen zu verhindern! Alles richtig — aber diese Erkenntnis hält das SA-Grüppchen nicht ab, sich weiter als Narren und Affen der Kommunisten lächerlich zu machen und für diesen kommunistischen Kandidaten zu stimmen. Heute für Thälmann — morgen ihn Lügner nennen; heute ihn als Kandidaten zu empfehlen — und morgen als falschen Propheten zu entlarven, das ist die vielgerühmte „gerade Linie“ des Ex-Genossen Seydewitz!

## Amnestie-Debatte

### im Preußen-Landtag

Der Rechtsausschuß des Preussischen Landtages beriet am Dienstag den kommunistischen Amnestieantrag. Dieser, ein rein demagogisches Machwerk, verlangt völlige Straffreiheit für „alle im Interesse der Arbeiterklasse begangenen Gesetzesverletzungen“ und zwar im besonderen für alle Handlungen aus politischen Beweggründen, aus wirtschaftlicher Notlage, für alle Meuterei in Strafanstalten usw. usw., außerdem noch für alle Handlungen, die mit den genannten „in mittelbarem oder unmittelbarem Zusammenhang“ stehen. Aus der Begründung des Kommunisten Obuch ging hervor, daß dieser Antrag im Grunde nur Straffreiheit für verurteilte Kommunisten bezweckt.

Für die Sozialdemokratie erklärte Abgeordneter Ruttner: Zunächst einmal gibt es keine Garantie dafür, daß nicht die Gerichte die Worte „Im Interesse der Arbeiterklasse begangene Gesetzesverletzungen“ auf die Nationalsozialisten oder sonstige Reaktionsäre anwenden. Die ungeheure Zahl der politischen Gewalttaten macht zurzeit jede Amnestie unmöglich. Sicherlich würden nicht halb so viele politische Morde vorkommen, wenn nicht die Täter darauf spekulierten, daß ihnen die Gegenseitigkeitsversicherung Kozi-Nazi-Amnestie verschaffen würde. Im übrigen verkennt die Sozialdemokratie nicht die Härten der Notverordnungen. Aber hier kann nur im Einzelfalle Abhilfe geschaffen werden. Deswegen hat die Sozialdemokratie einen Antrag eingebracht, der das Ministerium ersucht, im Wege der Einzelbegnadigung besondere Härten auszugleichen, die sich aus der Anwendung der neuen Strafbestimmungen ergeben. Hierbei sollen insbesondere die Fälle wohlwollend behandelt werden, in denen die Täter zum Schutze der Republik, zum Schutze ihrer staatsbürgerlichen Rechte, zum Schutze von Leib und Leben oder zum Schutze ihres oder ihrer Organisation Eigentum das zulässige Maß überschritten haben.

In der weiteren Diskussion sprachen sich die Vertreter aller bürgerlichen Parteien angesichts der ungeheuren Zunahme der Gewalttätigkeiten gegen eine Amnestie aus. Der sozialdemokratische Abgeordnete Gehrmann erinnerte

darin, wie die Kommunisten die Arbeiter geradezu in strafbare Handlungen hineingeheißt haben, wie beim russischen Seemannstreik. Die Ueberfälle auf organisierte Arbeiter, die sich nach den Bestimmungen der Gewerkschaften richten, durch Anhänger der KPD. seien ganz gewiß nicht als Taten zu bezeichnen, die im Interesse der Arbeiterklasse begangen sind. — Ein Vertreter des Justizministeriums gab die Erklärung ab, daß für die Staatsregierung eine Amnestie jetzt nicht in Frage käme. Im übrigen sei das Justizministerium bereits jetzt bestrebt, im Sinne des sozialdemokratischen Antrages Härten im Wege der Einzelbegnadigungen auszugleichen.

In der Abstimmung wurde der kommunistische Antrag gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt, der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Demokraten.



### Schafft Arbeit!

Vertreter der Freien Gewerkschaften beim Reichsarbeitsminister zur Beratung von Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald (weiter von links), (von rechts): Eggert — Franz Spliedt — Bernhardt. Von der Regierung nahmen auch Staatssekretär Dr. Geib und Ministerialdirektor Dr. Söhler (links) an der Beratung teil.



**WITTVOGEL**  
DIE ENTWICKLUNGS GESCHICHTE EINER  
NORDISCH-HERBEN FRAUENGESTALT  
Eine Erzählung von Friedrich Griese

14. Fortsetzung Copyright by Philipp Reclam jun. Leipzig

„Deine Knie, Wittvogel!“, sagt er, „deine Knie! Du sollst sie noch haben. Haben sollst du sie mir zum Tanz, wenn dein festlichster Tag da ist.“

„Ich will auch tanzen, Liebster“, antwortete sie, „ich will sie haben und vor dir hertanzen zum Fest.“

„Nein, neben mir, nicht vor mir. In meiner Hand sollst du zum Tanze gehn.“

Er beugte ihren Kopf hintenüber. „Das Pferd wiehert“, sagt sie verwirrt.

„Gib mir deine Hand, mein Ulrich.“ Er gibt sie ihr.

„Ich sitze auf deiner Decke, ich mit dir auf einer Decke.“ Sie möchte nicht davon sprechen, gerade dies möchte sie nicht sagen. Aber die Worte gehen über die Lippen gegen ihren Willen.

Da beugt er sich über sie. „Ich habe ein Weib zu Haus. Ich habe eine Frau auf Thorum. Und ich habe zwei Kinder.“

Ja, das ist das andere, was zwischen ihnen steht. Das ist es. Nun hat er es gesagt.

„Ich weiß es? Und du bist doch gekommen?“

„Ich bin gekommen, und ich bleibe nun. Denn du selber hast es mir gesagt. Und du hast es mir in dieser Stunde gesagt.“

Er beugt sich tiefer über sie. Kein schmerzender Funken zuckt durch ihren Leib. Sie sinkt zurück.

Und nun mag er tun, wozu es ihn treibt. —

Vierzehn Tage später ritt Wittvogel an einem hellen Vorabend auf Thorum ein. Sie war einen vollen Tag unterwegs. Aber sie war frisch und stark, als wäre Morgen und sie soeben aus dem Wasser gestiegen.

Sie hatten sich das Versprechen gegeben, vier Wochen einen den andern zu meiden. Inzwischen wollten sie innerlich ganz klar und fest werden.

Gestern in der Nacht aber war es Wittvogel so, als müsse

sie nach Thorum reiten. Sie erinnerte sich an die Warteabende, an das Schreiten der Mutter; und sie meinte, sie müsse sein wie sie, groß, ruhig, sicher in innerer Gewißheit, das Rechte zu tun.

Sie gab das Pferd einem Knecht, der gemähetes Gras vom Wagen lud. Dann stieg sie langsam die Treppe empor. Und dann stand sie in einer großen und hohen Halle. Ein vielleicht sechsjähriger Knabe, dem das Haar in weichen, braunen Locken in die Stirn fiel, spielte vor ihr mit einem Mädchen, das ihm bis an die Schultern reichte. Und irgendwo rauschte ein Vorhang.

Vor ihr stand eine Frau, groß, schlank, das helle Haar glatt zurückgelegt, sie mit klaren Augen ansehend und nach ihrem Wunsche fragend.

Sie hat keinen Wunsch. Sie ist nur — ja, sie ist gekommen, um eine Unterredung zu erbitten. —

Eine Tür schließt sich. Ein Vorhang fällt davor nieder. Wittvogel sitzt der Frau, dieser Frau mit den klaren, klugen Augen gegenüber.

Sie schweigen beide. Wittvogel sieht in ihrem Geiste den Knaben und das Mädchen. Sie hat gewußt, daß auf Thorum zwei Kinder leben. Aber es waren gleichsam nur Namen für sie. Nun, da sie gesehen hat, daß sie körperlich und nicht ein Stück ihrer Liebe zu Ulrich Thor sind, daß sie neben dieser Liebe, vielleicht gar feindlich zu ihr stehen, weil sie dieser Frau gehören, nun ist alles, was sie sagen wollte, weil es gesagt werden mußte, vergessen.

Sie hat auch, ehe er selber davon sprach, bald erfahren, daß auf Thorum eine Frau, die Mutter dieser Kinder lebt. Er hat sie nicht mit Namen genannt. Und in ihr ist nie ein Bild dieser Frau, wie es sein möchte, entstanden. Jetzt sieht sie, daß dieses Bild, wie es auch in ihr gelebt haben würde, nicht Wahrheit gewesen wäre. Denn weder ist diese Frau alt, noch ist sie krank oder schwach oder unschön. Mit freundlichen Mienen, klug und fein, vielleicht ein wenig zu lässig, lehnt sie ihr gegenüber, weich und gutig.

„Ich kenne Sie, ohne daß Sie mir Ihren Namen genannt haben“, spricht nun die Frau, Ulrich Thors Weib, „wir sind Nachbarinnen. Hier in unserer Ecke liegen Höfe und Güter ja so weit auseinander, daß man sich schon als Nachbarn ansehen muß, wenn man auch eine Tagereise braucht, um zueinander zu kommen. Sie sind heute zu mir gekommen. Ein andermal komme ich zu Ihnen. Ich darf es hoffen.“

Wittvogel neigt das Haupt.

Da beugt die Frau sich zu ihr: „Nicht wahr, Sie sind gekommen, weil es zwischen uns beiden um das Mein und Dein geht?“

Nun strafft Wittvogels Körper sich. Ihr Geist wird wach. Nun wird sie antworten und, wenn es nötig ist, auch fragen können.

Die Frau lehnt sich wieder zurück. Vom Flur hört man die

## Mörder-Schicksal

In Alcona im schweizerischen Kanton Tessin ist ein Zehnpfenniger festgenommen worden, der sich Schulz nannte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen der beiden Erzbergermörder, um jenen Heinrich Schulz handelte, dessen Spur seinerzeit in Ungarn aufgedeckt wurde und später verloren gegangen ist. In der Gestalt, die dieser Mörder seither geführt hat, liegt die Strafe des Schicksals. Er muß flüchtig und unstet umherziehen als ein Schmarotzer und ein Parasit der Gesellschaft. Er lebt davon, daß er von sogenannten nationalen Leuten Bettelpfennige erhält, wenn er schnorrend an ihre Türen pocht und daß er aus diesem gemeinen Meuchelmord ein Bettelgeschäft machen muß. Von dieser Stufe der politischen Hochstapelei ist er jetzt also in die ganz gemeine kriminelle Hochstapelei abgesunken und geht nun als ein ganz gewöhnlicher Zehnpfenniger ins Gefängnis. Ein typisches Beispiel eines Lumpenproletariats aus dem Lager der nationalen Leute, wie sie die braunen Häuser Hitlers und seine SA-Abteilungen bevölkern. Das sind die Landsknechte des Dritten Reichs.

## Erfolgreicher Vorstoß unserer Reichstagsfraktion

Margarinezoll abgewehrt

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hatte dem Reichskanzler kürzlich unter Bezugnahme auf Meldungen in der Presse ein Schreiben zugehen lassen, in dem darauf hingewiesen wird, daß etwaige Zoll erhöhungen bei Margarine inoffiziell im stärksten Widerspruch zu den Grundgedanken der 4. Notverordnung des Reichspräsidenten steht, nämlich der Gleichzeitigkeit der Preislenkung und Lohnsenkung und von derartigen Zollmaßnahmen insbesondere die Arbeitslosen hart betroffen würden. Auf dieses Schreiben hat der Reichskanzler unter dem 22. Februar wie folgt geantwortet:

„Eine Verteuerung der Margarine, die bei einer Erhöhung der Zölle für Margarine-Rohstoffe wohl nicht vermeidlich wäre, würde eine Belastung der breiten Massen der minderbemittelten, in ihrer Kaufkraft schon sehr geschwächten Bevölkerung zur Folge haben, und auch nicht zu vermehrtem Butterverbrauch, sondern nur zu einem Rückgang des Fettkonsums als solchen führen. Sie würde auch die mit der allgemeinen Preislenkung verfolgten Bestrebungen stören. Schon die Tatsache, daß noch in jüngster Zeit die Margarine-Rohstoffe auf die Freiliste der Waren gesetzt worden sind, die von der Ausgleichsteuer bei der Einfuhr ausgenommen werden sollen, zeigt das Bestreben der Reichsregierung, die Fettversorgung der Bevölkerung nicht zu beeinträchtigen. Bei dieser Sachlage sind die dortigen Besorgnisse m. E. nicht begründet.“

(Fortsetzung folgt.)

**Mallenandrang!**  
 Polizeilich abgesperrt!  
 Überwältigender Erfolg!  
 Noch nie  
 dagewesene Komik.

... so berichten die Zeitungen über den lustigsten aller bisher gezeigt. Militärschwänke m. Paul Heidemann - Albert Paulig - Greßthelner - Oskar Sabo - Margot Walter usw.  
 10 ulkig-humoristische Akte aus dem lustigen Manöverleben der Vorkriegszeit.  
 Hierzu ein vorzügl. Beiprogr.  
 Täglich 4.00 6.15 8.30



**Schön ist die Manöverzeit**  
 Kartoffelsupp - Kartoffelsupp

**Delta**

23 Original-Kein Film!  
**Liliputaner** m. eig. Zwergen-Dekoration u. Zwergen-Requisiten, dargestellt v. d. künstlerisch. m. Orchester! Das schönste für die Jugend! Zwergen-Gesellsch. m. 23 wirkl. Zwergen

Morgen Sonntag, 28. Febr. nachmittags 2 Uhr

**Der Froschkönig**  
 Märchen-Schauspiel mit Musik und Ballett in 5 Akten

Bedeutend herabgesetzte Gastspielpreise: 0.50 - 1.50 RM. Erwachsene kein Zuschlag. Numerierte Plätze. Vorverkauf an der Theaterkasse ab 11 Uhr. Telefon 20610.

Bis einschließlich Montag 2 Großfilme

**Weekend im Paradies**

Nach dem weltberühmten Schwank von Arnold und Bach. Ein Film, der, wie das Theaterstück **Tränenläche des Lachens** erregen wird. In den Hauptrollen: **Trude Berliner - Claire Rommer Otto Wallburg - Julius Falkenstein**

**Kolonne X**  
 mit Reinh. Schünzel, Grete Reinwald

Anfang wochentags 4<sup>00</sup>. Sonntags 2<sup>00</sup>. abends 8<sup>30</sup> Uhr.

Der Film, der eine Welt begeistert!  
**Lillian Harvey, Willy Fritsch Conrad Veidt, Lil Dagover**  
**Der Kongreß tanzt**  
 2. Schlager: Die Jagd nach der Eibschaff  
 Der Stülfilm Amerikanischer Flieger-Sensationsfilm in 6 Akten  
 Vorführungszeiten von "Der Kongreß tanzt" Sonntag 2.00 Uhr Wochentags 4.00 Uhr 6.50 9.50 Uhr  
 Kinder u. Jugendl. haben Sonntag z. Kongreß tanzt um 2 und 4 Uhr Zutritt 30 und 50 Pfennig Letzte Abendvorst 8.30 Uhr

**SCALA** Täglich abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
 Das Progr. der Variete-Attraktionen  
 Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr  
 Das gesamte gr. Variete-Programm  
 Eintritt Mk. 1.25 einschl. Kaffeegedeck, Bedienung und Steuer.

**Waldschlößchen** Bad Schwartau  
 Sonntag, den 28. Februar, nachm. 4.00 Uhr  
**Unterhaltungs-Konzert**  
 ausgeführt von der Kapelle **Jonni Jacobsen**  
 moderne Scheinwerferbeleuchtung  
 Stimmung Humor  
 Für Spätverbindungs ist gesorgt  
**Das gute Kaffeegedeck 60,-**

**Kasino** Abends 9 Uhr:  
 Das Kabarett-Programm.

**Wohin am Sonnabend Abend?** In den  
**Ratskeller**  
 zum Schlager-Abend der Kapelle Gödel

**LUISENLUST**  
 Heute Sonnabend:  
 Gr. Überraschungsbill  
 Sonntag: Letzte Preiswaskerade

**Stoffe**  
 warten auf schaffende Frauenhände!

Tweed-Bouclé in hübschen Mustern	125
Woll-Krepp de Chine in apperten Farben	125
Woll-Mousseline in neuen, entzückenden Dessins	150
Schotten reizende Karos, reine Wolle	175
Agfa Travis alle mod. Farben für Wasche u. Sportkl.	195
Krepp de Chine ca. 100cm br., reine Seide in eleg. Druckmustern	225
Krepp-Marocain ca. 100 cm breit, K'Seide in allen Modefarben	250
Bouclé Rayé reine Wolle, das neue, modische Gewebe	250
Fleur Romaine ca. 100 cm breit, reine Wolle	295
Mantelstoff ca. 140 cm breit, gute tragfähige Ware	295
Kostümstoffe reine Wolle, ca. 130 cm in apperten Dessins	375
Afragola ca. 100 cm breit, von der Mode bevorzugt	450

Warenabgabe nur an Mitglieder

**KONSUMVEREIN**  
 Warenhaus, Sandstraße

**SCHAUBURG**

Alleiniges Aufführungsrecht!  
 Ein Film von Liebe u. Glück in 10 Akten  
**Ramon Novarro**  
 der Liebhaber der Frauen, als wagemutiger Offizier der napoleonischen Garde, zur Zeit der Kämpfe zwischen Royalisten und Bonapartisten

**Der jüngste Leutnant**  
 Das romantische Schicksal eines Liebespaars

2. Ein Indianerfilm in 7 Akten nach dem weltberühmten Roman  
**Lederstrumpf**

Ein Fluch der roten Rasse  
 Fluch den Weißen, ihren letzten Spuren, jeder Welle Fluch, worauf sie führen, die, einst Bettler, unsern Stand erklettert. Fluch dem Windhauch, dienstbar ihrem Schiffe  
 hundert Flüche jedem Felsenriffe, dass nicht hat in den Grund geschmettert.

3. Richard Eichbergs Millionen-Zirkusfilm  
**Die brennende Akrobatin**

7 Akte mit **Lee Parry**  
 aus dem romantischen Leben der Zirkusleute. Freud und Leid, Liebe u. Haß, ein ewiger Kreislauf

Sonntag 2 Uhr:  
 Kinder 30 und 50 Pfennig  
 Zu Lederstrumpf:  
 Der jüngste Leutnant

Am Montag, dem 29. Februar 1932 nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr

in der S adthalle  
**Oeffentliche Versammlung**  
 sämtlicher Gast- u. Schankwirte  
 von Lübeck und Umgegend  
 Tagesordnung:

**Bierstreik Ja oder Nein?**  
 Der Arbeitsausschuß beider Wirtvereine  
 NB. Es haben nur Gast- und Schankwirte Zutritt

**STADTHALLEN**

Ein unerhört spannender **Kriminal-Tonfilm**  
 wie man ihn in Lübeck noch nicht gesehen hat  
 zwischen „Lübecker Tor“ u. der „Kirchenallee“, am „Steindamm“ . . . . .  
 RICHARD EICHBERG ZEIGT

**HANS ALBERS**  
 Der Draufgänger

mit **Gerda Maurus Martha Eggerth Ernst Stahl-Nachbaur**  
 Feuerwerk u. Maskenfest auf einem Schiffe . . . raffiniertester Lebensluxus i. lichtdurchfluteten Hotels. Daneben dunkle, gefährliche Kneipen.  
 „Hamburg bei Nacht“  
 vorher das sehenswerte Beiprogramm  
 Sonntag: 2, 4, 6.15, 8.30 Uhr

Gesellschaftshaus  
**Adlershorst**  
 Morgen Sonntag:  
 Der beliebte Tanzabend  
 Anfang 7 Uhr. Eintritt frei!

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir das  
 Restaurant - Café - Tanzdiele  
**„Zur Rose“ in Travemünde**  
 übernommen haben. Es wird unser Bestreben sein, unsern werten Gästen den Aufenthalt in unseren Räumen sehr angenehm zu machen.  
**Fritz Haase u. Frau**  
 Bisher Restaurant „Zum Stadttheater“ in Lübeck

Gewerkschaftshaus  
 Restaurant Café  
 Morgen Sonntag, ab 4 Uhr:  
**Gr. Künstler-Konzert**  
 mit Tanzeinlagen  
 Kaffee und Kuchen in bekannter Güte. Billigste Preise!

500 RM. als höhere Hypothek per Ang R 726 a. d. Gpbd.

**Fahrräder**  
 15 - 20, Woche 3 - 4  
 Nähmaschinen, Radio  
 Lauter, Watzonitzmauer 5

**Fahrräder**  
 An- u. Verkauf, neue u. 3. Wk.  
 an Schläuche 50 Pf.  
 an Wäntel 1,15 an.  
 Rahmen u. 16 Wk an.  
 Federn, nur 1917  
 Bedenrube 61

la Edkartoffeln  
 gelbe Industrie  
 billig  
**Fritz Walters**  
 Waisenholzstraße 25

Speise- u. Saat-  
**Kartoffel**  
 gut u. billig  
**Duve K.-G.**  
 Alter Bahnhof, 29 704

Kinderwagen  
 Wochenendwagen  
 ab Lager billiger  
**M. Muel. er,**  
 Eng. Straße 76

Fr. Fischer  
 Franz-Halle  
 Sonnabend, 27. Febr.  
 Gr. Letzt. Preiswaskenball  
 jede Maske erhält ein.  
 Preis Eintritt frei.

**Kücknitz**  
 W Dieckelmanns  
 Gasthof  
 Sonntag: Tanz  
 Eintritt frei

**Stadttheater**  
 Sonnabend, 20 Uhr:  
 Die Blume von Hawaii.  
 Operette.  
 Ende 23.20 Uhr

Sonntag, 15 Uhr:  
 Hat das nicht nett von Colette?  
 Preise v. 50 bis 3.-

Sonntag, 19.30 Uhr:  
 Die Blume von Hawaii.  
 Operette.

Montag, 20 Uhr:  
 Der Sigeadmiral  
 Operette

Dienstag, 20 Uhr:  
 Ein emblematisches  
 d. Deutschen Schauspielers  
 es Hamburg.  
 Torquato Tasso  
 außer Abonnement  
 Mittwoch, 20 Uhr  
 Schluß und Tau  
 Postspiel

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde

## Streifzug durch Lübecks kulturelle Arbeiterbewegung

### Bei den Bastlern / Singstunde mit Hannes Marnen Das Falkenparlament tagt / Die Welteroberer

Lübeck, 27. Februar

Saus der Jugend. Ueber den Hof, die Tür links. Ein roher Raum. Kaltwände. Davor Schränke, vier, fünf, die Werkzeuge aller Art und jeder Sorte bergen.

Hier haufen sie. Die Bastlergruppen der Kinderfreundebewegung. Hier lärmen sie, die bastelfreudigen Jungen und Mädchen.

Junge, Junge wat 'n Kumult!  
25 Falken sind hier bei der Arbeit. Beim Sägen, beim Feilen, beim Sägmern, beim Hobeln und . . . beim Geschnatter.

Man ist augenblicklich dabei und macht aus abgelegten Margarineboxen herrschaftliche Puppenstuben.

Man hat Schürzen um und arbeitet im Schweisse seines Angesichts. Während man sich hier noch krampfhaft bemüht das Wort „Margarine“ durch Schrubben mit Sandpapier verschwinden zu lassen, entstehen an der anderen Hobelbank bereits Stühle, Tische und Defen. Zeichnen zwei kleine Mädchen Vorlagen für die Inneneinrichtung. Sizen sieben, acht andere in der Ecke um einen Tisch herum und fertigen Diwandecken, Gardinen und Bettzeug an.

Aber ohrenbetäubend ist der Lärm. Ohne Pause wird gesagt, gehämmert, geredet, geschrien.

Anni, die Helferin, ist geplagt vom Beginn der Stunde an bis zum Schluß.

„Anni, die Scheibe wird aber schief, die hier rein soll.“

„Anni, das wird aber fein.“

„Anni, kommt das so hin?“

„Anni, kommen da auch Gardinen dran?“

„Anni, ist das so richtig?“

Und Anni geht hierhin, gibt da Ratschläge, macht dort einige Handgriffe.

Was bei den Bastlern knapp ist, das ist das Material. Alles soll und darf nichts kosten.

Ein Falke kommt gerade zur Tür herein und bringt wieder eine Holzleiste mit.

„Mehr will he mi nich geben,“ sagt er.

„Seht nich noch woanders schnurrt?“ wird er gefragt.

„So, da hebbt ober all nig.“

„Dat seggt se all,“ meint ein Sachverständiger.

„Hier hol mal ne Scheibe vom Glaser,“ sagt Anni, „aber mehr als zehn Pfennig darf sie nicht kosten.“

Ein kleines Kerlchen klemmt ein Stück Holz in die Hobelbank, zieht an, saßt den Fuchschwanz mit beiden Händen an, weil er ihn mit einer noch nicht regieren kann, und los geht's.

Zwei Duzend Falken sind hier mit Begeisterung bei der Arbeit. Zimmern nicht immer nur Puppenstuben. Stellen Spiele her und Spielbretter und Tiere, arbeiten an der Zeltausrüstung und dergleichen Dingen.

Und was das Bemerkenswerteste dabei ist. Keiner arbeitet etwas für sich selbst. Alles wird für die Gemeinschaft gemacht.

Die Spielsachen z. B. für die Weihnachtshilfe der Arbeiterwohlfahrt. Im Sinne der sozialistischen Idee: Alle für alle!

\*  
Tagesraum im gleichen Hause. Nachmittags gegen 5 Uhr. Der Raum ist überfüllt. Voll von Nestfalken, das sind die 6-10jährigen, von Jungfalken, den 10-12jährigen und voll von Roten Falken, den 12-14jährigen Jungen und Mädchen.

Ueber hundert sitzen bereits auf Stühlen in der Mitte des Raumes oder eingekleidet auf Bänken immer an der Wand lang. Und minütlich kommen weitere hinzu und finden keinen Sitzplatz mehr.

Die Helfer verteilen Zettel mit Lieder- und Sprechchor-Texten, die man für ein Fest im Gewerkschaftshause üben will.

Hannes stimmt seine Geige und verschafft sich Ruhe. Das letztere ist nicht leicht, aber mit dem nötigen pädagogischen Feingefühl gelingt es.

„Hört mal zu, Falken,“ sagt er, „wir singen zum Anfang das Lied „Jungvolkkameraden.“

„Rein,“ ruft man ihm zu, „Freude.“

„Schön, wenn ihr das lieber wollt, singen wir „Freude“. Drei, vier . . .“

Und aus über hundert Kehlen schallt das Lied durch den Raum.

Dann übt man einen Sprechchor. Hannes spricht zunächst einmal vor und dann sprechen alle nach:

Wir grüßen die Alten,  
Die Schweres ertragen,  
Die allen Gewalten  
Im Troge sich schlügen.  
Wir schwenken die Fahnen  
Zur Grusse der Alten,  
Ein blutrotes Mahnen,  
Die Treue zu halten.

Sommer wiederholt man die Strophen. Hannes muß laut sprechen, um sich durchzusetzen. Diese zappelige Bande, nach einer Pause zu zügeln, ist bestimmt nicht einfach. Aber sind sie beim Sprechen oder beim Singen, dann sind sie ganz bei der Sache.

Und zur Abwechslung wird jetzt wieder gesungen. Ein kleines lustiges Liedchen:

## Heute

5. 6. und 7. Distrikt. 20 Uhr in Adlershorst. Politisches Kabarett. Eintritt 10 Pfennig.

10. bis 14. Distrikt (Franen). Werbeabend im „Weißen Storch“ 20 Uhr. Für gute Unterhaltung ist gesorgt.

Wohnsorge. 20 Uhr, bei König Versammlung. Vortrag des Genossen Ahrenholz.

„Es tanzt ein Bi-ba-but-je-mann in unserm Haus herum. Er rüttelt sich, er schüttelt sich, er wirft sein Säckchen hinter sich, es tanzt ein Bi-ba-but-je-mann in unserm Haus herum.“

Und dann spricht man das „Sturmliedchen“ durch.

Und dann singt man von neuem:

Allein sind wir nichts,  
Zusammen sind wir alles.  
Du und Du und Du  
Gehörst auf dazu.

Hannes geigt und alle, alle singen mit.

\*  
Im Nebenraum tagt, wenn auch zu anderer Zeit, das Falkenparlament.

Jawohl, du hast richtig gelesen: Parlament.

Bei den Falken herrscht strengste Demokratie. Hier wird nicht befohlen, wie bei der Hitler-Jugend. Hier sagt jeder seine Meinung. Hier hat jeder ein Mitbestimmungsrecht. Hier entscheidet die Mehrheit.

Das Parlament setzt sich zusammen aus den Vertretern der einzelnen Jungfalken- und Roten Falken-Gruppen.

Als Grundsatz für die Aufgaben eines Falkenparlamentes hat die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Deutschlands aufgestellt: Behandlung sämtlicher von den Falken beurteilens-möglicher Angelegenheiten der Ortsgruppe mit Ausnahme der finanziellen Fragen. Besprechungen und Ausgestaltungen gemeinsamer und großer Veranstaltungen, Berichterstattung aus den einzelnen Falkengruppen und Kritik an den Helfern, Festsetzung der Pflichtaufgaben der einzelnen Gruppen (Einübung bestimmter Lieder und Spiele z. B.), Nahebringung politischer Fragen und solcher aus der Geschichte der Arbeiterbewegung. Auch die Zeitlagervorbereitung ist eine besondere Aufgabe des Falkenparlamentes.

Da sitzen also nun die Abgeordneten der Gruppen in ihren kleidamen blauen Kitteln mit dem roten Falken auf dem Arm.

In Lübeck registrieren (einschließlich Nestfalken) 32 Gruppen mit rund 800 Falken. Jede Gruppe hat ihren besonderen Namen. Da gibt es Sturmfallen und Rote Rebellen, Zukunft und Freiheit, Frohsinn und Neue Menschen, Goode Früh und Neue Tat, Frisch auf und Frohes Schaffen, Rief in de Welt und Freies Volk und a. m.

Präsident des Parlamentes ist Gen. Hans Otto.

Er teilt zunächst mit, daß die Kinderrepubliken in diesem Jahre nicht wieder errichtet werden können, wegen der Geldknappheit, wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage. Dafür macht jede Gruppe eine Fahrt an einen bestimmten Ort, mit einem Zelt oder zweien. Den Ort kann sich jede Gruppe aussuchen.

Die Vertreter sitzen da und machen sich Notizen in kleine Bücher. Dann meldet man sich zum Wort.

Ein Roter Falke: „Können wir nicht wandern?“

Ein anderer: „Die Eltern erlauben es vielleicht nicht nach Mecklenburg, weil da so viele Nazis sind.“

Der Präsident: „Vom Wandern wollen wir absehen, weil wir nicht herumstrolchen, weil wir niemanden zur Last fallen, weil wir nicht zu einer Landplage werden wollen. Was die Nazis angeht, so ist das nicht so schlimm, wie es aussieht. Ihr vergesst ganz, daß wir in Mecklenburg überall noch Freunde besitzen, die gern sehen, wenn wir zu ihnen kommen.“

Anderer Themen kommen zur Sprache. So wird der Aufbau einer Werbeweche besprochen. Dann bittet der Präsident die Vertreter in den Gruppen das Thema zu stellen: Wie bewahren sich die Arbeitsgemeinschaften? D. h. Trommler und Pfeifer, Basteln, Singkreis, Geschichte der Arbeiterbewegung, Lesekreis, Spielschau und Malen und Zeichnen.

## Modenschau

im Warenhaus des Konsumvereins

Die diesjährige Modenschau in den Erfrischungsräumen des Warenhauses bewährt wieder Anziehungskraft. Bereits einige Tage geht an den Nachmittagen ein großer Strom genossenschaftlicher Schaulustiger ein und aus. Die Kartenausgabe war über Erwarten stark. In den ersten drei Tagen der kommenden Woche, und zwar je von 3,30-4,30 und 5,30-6,30 Uhr wird die Schau noch zu sehen sein.

. . . zunächst perplex, ja richtig perplex und dann aaaaah, ooooo usw. Nichtfachverständige werden durch Inaugenscheinnahme beste Sachverständige. Und dann ging's los! Etwa 100 Modelle wurden vorgeführt von reizenden jungen Damen (das andere Wort ist schweißlich!) Recht anmutig trägt eine jede die Garderobe . . . als wär's ein Stück von ihr. Im Tempo einer Stunde rauschen die vier Jahreszeiten vorüber. Vom leuchtenden Frühling etwas vom Sommer und Herbst und vom Winter. Prachtvolle Stücke, zum Teil aus eigener Entwurfskraft, erfreuen das Auge und regen Wünsche an. Sport- und Gartenkleider, Woll- und Seidenkleider, Sportmäntel und -kostüme, jede Farbe, jeder Schnitt, jede Formgebung präzieren auf. Kleine Käppchen, große Hüte, reichgezierte und einfache — für jeden Sinn ist etwas da. — Wobei — das sei besonders betont — der Preisstand für die einzelnen vorgenannten Modelle denkbar niedrig ist. Wir konnten uns davon überzeugen und nicht minder werden es die vielen Besucherinnen getan haben. Das war allerdings auch erforderlich. Zeitgemäße Preise erst können die Kaufkraft beleben helfen. Abgesehen davon, daß auch etwas Kostspieliges gezeigt wurde.

Zum Schluß ein Jungfalle: „Sans Otto, wie ist es mit einem Fußball?“

„Zum Frühjahr, was meint Ihr?“

Zustimmung. Dann wird das Wort nicht mehr gewünscht. Dann steht man auf, singt ein Schlußlied und geht auseinander.

„Freundschaft!“

\*  
Die Kinderfreundebewegung ist das jüngste Mitglied der Arbeiterbewegung.

Rund 800 Ortsgruppen mit 100 000 Kindern, 10 000 Helfern und 60 000 Mitgliedern in den Erziehungsvereinen sind erstaunlich aktiv tätig.

Jeden Tag liest man im Volksboten unter der Rubrik „Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde“ von den Zusammenkünften und Veranstaltungen.

Lebt von lustigen Heimmachmittagen, von Elternabend, von Tanz- und Liederabend, von Basteln, von Singen, von Spielnachmittag, von Wanderungen und wer weiß was noch mehr.

Und hat man nicht noch die letzten Kinderrepubliken, die in Deutschland und in der Schweiz errichtet wurden, in guter Erinnerung, in denen fast 10 000 Rote Falken das erlebten, was wir Sozialisten und bisher nur erträumen können: den sozialistischen Staat.

\*  
Genau aber wie die sozialistische Weltanschauung ist die Kinderfreundebewegung von einer gewissen bürgerlichen Presse mit unsachlichen Mitteln zu schädigen versucht worden. (Der Lübecker General-Anzeiger hat erst vor kurzer Zeit einen derartigen plumpen Versuch unternommen.)

Diese Herrschaften mögen sich die nachfolgenden

Gebote der Roten Falken

auf ihren Redaktions-Schreibtisch nageln und sich, ob dieser Verleumdungen schämen, wenn sie es noch können.

Wir Roten Falken!

1. Wir Roten Falken bekennen uns zur Arbeiterklasse und treten für sie ein.
2. Wir beschimpfen und verurteilen niemand.
3. Wir sind gute Genossen. Wir halten Disziplin und sind zuverlässig.
4. Wir sind Arbeiterkinder, Arbeiterjungen und Arbeitermädchen und gehören zusammen.
5. Wir sind hilfsbereit.
6. Wir schützen die Natur und achten alles, was zum Nutzen der Gesellschaft geschaffen wird.
7. Wir meiden und bekämpfen den Alkohol- und Nikotingenuss. Wir lesen nur gute Bücher.
8. Wir halten uns sauber und gesund.
9. Wir wollen Rote Falken der sozialistischen Jugendbewegung werden.

\*  
Allen Anfeindungen zum Trotz: Die Falken marschieren!

Und nicht nur in Deutschland. Sozialistische Erziehungsverbände gibt es auch in Dänemark, Lettland, Oesterreich, Polen, Rumänien, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn, Holland, Belgien und England. Neun davon haben sich der Internationale angeschlossen.

Die Falken marschieren! Die Falken rufen:

Wir sind der Zukunft großes Heer,  
Uns trennt kein Land, uns trennt kein Meer.  
Es geht der Sturm mit unserm Schritt  
Und alle Straßen dröhnen mit.

Arbeiterkinder erobern die Welt!

W. Ernst Herold.

Zum Beschluß der Schau, die lebhaft und liebenswürdig von Seidmann geleitet wurde, kreuzten sich die Jahrhunderte.

Und zwar so: Was vor 100, 150 und 200 Jahren vom Eas-geflocht getragen wurde, traf sich zum Vergleich mit der leichtesten, gefälligen Mode von heute. Niedlich und anmutig war das früher sicher auch. Aber welsch ein Umstand, welsch Getue und Exerzieren bis so was sah. Haten, Knöpfe, Deien, Bänder, nein, nie solche tollen Gewänder. . . . So einen Vers verbrach ich, da ging noch einmal der lachende Frühling vorüber, in lichtein und leuchtendem Gewand.  
H. A.

## Zur Reichspräsidentenwahl

Achtung, Stimmkarte!

Die Stimmkarte liegt für die am 13. März 1932 stattfindende Reichspräsidentenwahl in der Zeit vom 3. bis einschließlich 6. März 1932 für die Stimmberechtigten zur Einsichtnahme aus. Ort und Zeit der Auslegung sind aus der in der heutigen Nummer erschienenen amtlichen Bekanntmachung ersichtlich. Die Einsichtnahme ist ganz besonders den Personen zu empfehlen, die seit der letzten Wahl (14. 9. 1930) hier zugezogen sind oder die seitdem ihre Wohnung gewechselt haben oder die inzwischen wahl-sähig geworden sind. Außerdem ist denjenigen Stimmberechtigten, die ihren Zuzug oder einen Wohnungsverwechsel im Einwohner-meldeamt bisher überhaupt noch nicht angezeigt haben, dringend anzuraten, diese Anzeige sofort nachzuholen. Sie bleiben nach der heute ebenfalls erschienenen Bekanntmachung strafrei, falls die Anzeige bis zum 6. März 1932 erfolgt. Personen, die ihr Stimmrecht mittels eines Stimmcheines ausüben wollen, können, falls sie verreisen und erst nach dem Abstimmungstage nach Lübeck zurückkehren, Anträge auf Zusendung eines Stimmcheines schon jetzt schriftlich beim Polizeiamt (Einwohnermeldeamt, Zimmer 3) stellen. Die Stimmcheine werden vom 7. März d. S. ab ausgegeben.

# Der Milliardenumsatz der Konsumvereine

## Lohnkürzung und Arbeitslosigkeit im Warenumsatz / Weiterer Aufschwung der Eigenbetriebe / Unnötige Sorge der Konsumvereinsparer

### Die Jahresbilanz

Wir brachten erst am Donnerstag eine Uebersicht über unser genossenschaftliches Geschehen im 4. Quartal des verfloffenen Jahres. Nun liegt bereits die Abrechnung des ganzen Jahres vor. Sie ist in ihren trockenen Zahlen sehr lehrreich und beweist offenkundig die Solidität der Genossenschaften und deren große Bedeutung in unserer Volkswirtschaft.

Der Gesamtumsatz im Zentralverband deutscher Konsumvereine wird für das Kalenderjahr 1931 mit

1 047,48 Millionen Mark

nachgewiesen (1930 = 1212,01 und 1929 = 1242,30 Millionen Mark). Der Durchschnittsumsatz je Mitglied verringerte sich von 415,17 Mark im Jahre 1929 und 397,32 Mark im Jahre 1930 auf 346,76 Mark im Jahre 1931. Der Umsatzrückgang stellt sich im Zentralverband deutscher Konsumvereine insgesamt und für das ganze Jahr 1931 gegenüber dem Jahre 1930 auf rund 165 Millionen Mark = 13,5 Prozent. Der Verband der Waren- und Kaufhäuser weist, um einen Vergleichsfall anzuführen, für dieselbe Zeit einen Umsatzrückgang von 14,7 Prozent nach.

Der Umsatz der Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine verringerte sich von 501,37 Millionen Mark im Jahre 1929 und 495,25 Millionen Mark im Jahre 1930 auf 428,41 Millionen Mark. Der Umsatz der Eigenbetriebe ist dagegen von 123,87 Millionen Mark im Jahre 1929 und 137,61

Millionen Mark im Jahre 1930 auf 145,32 Millionen Mark im Jahre 1931 gestiegen. Der Anteil des Umsatzes der Eigenbetriebe am Konsumgenossenschaftlichen Umsatz hat sich damit von 9,97 Prozent im Jahre 1929 und 11,35 Prozent im Jahre 1930 auf 13,87 Prozent im Jahre 1931 gesteigert.

### Die Spartaseneinlagen

werden für das Jahr 1931 mit 318,85 Millionen Mark angegeben (1930 = 406,36 Millionen und 1929 = 364,01 Millionen M.).

Der durch Zusammenbruch des deutschen Geldwesens hervorgerufene Abzug an Konsumgenossenschaftlichen Spareinlagen betrug allein für das 2. Halbjahr 1931 rund 100 Millionen Mark.

Wenn in einer verhältnismäßig kurzen Frist die Konsumgenossenschaften ihren sparenden Mitgliedern diesen Betrag, der rund 25 Prozent der im Laufe des Jahres gesammelten Spareinlagen ausmacht, in bar zur Verfügung stellen konnten, beweist das die vorsichtige Geldwirtschaft der Konsumgenossenschaften.

Gerade diese Vorsichtigkeit drängt aber nach der Richtung, die eigenen Betriebsmittel, Mitgliederanteile und Rücklagen, zu stärken und einen genügenden Ausgleich zu schaffen. Volksth Rieppig vom Zentralverband deutscher Konsumvereine empfiehlt deshalb eine Erhöhung des Mitgliederanteils, u. a. mit der Begründung, daß rund drei Viertel der angeschlossenen Konsumgenossenschaften, also etwa 700 von über 950, einen Mitgliederanteil von nur 30 Mark und weniger haben.

## Zusammenstoß in Fünfhausen

Zwischen Nazis und Kommunisten

Gestern abend gegen 6.30 Uhr kam es in Fünfhausen zu einer erheblichen Schlägerei zwischen Nazis und Kommunisten. Die Polizei griff ein und stiftete eine Anzahl der Schläger. Hierbei wurde die Entdeckung gemacht, daß zwei der Schläger mit Kaffermessern, einer ganz besonders widerwärtigen und gefährlichen Waffe versehen waren. Da beide ortsfremd waren und sich als „parteilos“ bezeichneten, war es bisher nicht festzustellen, auf welcher Seite sie sich betätigten.

Abends hatten die Nazis eine Versammlung, in der der Gewerkschaftsführer Silberbrand über die Präsidentschaftswahl reden sollte. Wer nicht erschien, war Silberbrand. Statt seiner sprach Wanne mann. Solange er seine Hymnen für Hitler sang, konnte er ungehindert sprechen. Als er aber begann, in seiner bekannten Manier gegen den Polizeiherrn von Lübeck zu hetzen, wurde die Versammlung von dem überwachenden Polizeioffizier kurzerhand aufgelöst.

## 50 000-Mark-Gewinn

In der Freitag-Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden auf das Los Nr. 147 351 50 000 Mark gezogen. Das Los wird in Quarteln in Hessen und in Achtern in Sachsen gepflegt.

Eine seltene Blume einer in Elbek noch nicht gesehene riesigen Pflanze aus den feuchten Urwäldern Javas, Amorphophallus Rivieri, steht im Blumenladen von Westphal, Sandstraße, zur Schau. Der riesige Kolben dient als Kletterstange für die Insekten, um an demselben hinabkriechend zu der geheizten Nektarkammer zu gelangen, bei welchem Vorgang die oben sitzenden Blütenstäubchen nach unten auf die Narbe übertragen werden. Die Pflanze gehört zur Familie der Callagewächse.

Neue Vorschriften über den Handel mit Wild. Der Senat hat neue Vorschriften über den Handel mit Wild erlassen. In Zukunft müssen diejenigen, die zur Verwendung in ihrem Gewerbebetriebe Wild von anderen Personen als vom Wildhändler kaufen, ein Wildhändlerbuch nach vorgeschriebenem Muster führen. Die Vorschriften richten sich nach preussischem Muster und sollen dem unrechtmäßigen Handel mit Wild mehr als bisher entgegenwirken. Die Inhaber von Gastwirtschaften, Restaurants, Mittagstischen u. w., die Wild von Privatpersonen für ihren Betrieb kaufen, werden auf die neuen Bestimmungen besonders hingewiesen.

Museum am Dom. In den Enslenschen Rundgemälden besitzt das Museum am Dom kostbare Städtebilder, um die uns viele auswärtigen Sammlungen beneiden. Zu den besten Werken Enslens gehören seine Rundgemälde von Venedig, die daher auch besondere Anziehungskraft auf die Besucher ausüben. Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend wird Professor v. Lütgenborff am Sonntag, dem 28. Februar, vormittags 11.30 bis 12.30 Uhr einen Bildervortrag über Venedig und die unvergängliche Schönheit der Lagunenstadt halten, deren Geschichte ja in vieler Beziehung eine Gleichartigkeit mit der Geschichte Lübecks aufweist. Der neue Vortrag ist gut gemeint, es muß jedoch dringend gebeten werden, rechtzeitig zu kommen, um Störungen zu vermeiden, aber auch, um sich einen guten Platz zu sichern.

Johannes-Passion in Lübeck. Am Dienstag, dem 23. März, 20 Uhr, gelangt in der Marienkirche durch den Verein der Musikfreunde die „Johannes-Passion“ unter der Leitung von Walter Kraft und unter Mitwirkung namhafter Solisten zur Aufführung. Es wirken u. a. mit: Professor Dr. Hoffmann, Altona, Robert Kleinede, Magdalene Jid. Lübeck, sowie die Vereinigung für kirchlichen Chorgesang. Die öffentliche Hauptprobe findet am Montag, dem 14. März, 20 Uhr, in der Marienkirche statt. (Eintritt 80 Pf.) Karten sind im Vorverkauf im Hause der Nordischen Gesellschaft, im Reisebüro des Lübecker Verkehrsvereins, Breite Straße 97 und bei Ernst Robert, Breite Straße 29, zu haben. Die Mitglieder des Vereins der Musikfreunde, der Nordischen Gesellschaft, des Lübecker Verkehrsvereins und der Gesellschaft Lübecker Theaterfreunde erhalten Eintrittskarten zu 1,50 und 1,00 RM. (Statt 3,- und 2,- RM.) nur im Hause der Nordischen Gesellschaft, Breite Straße 50.

Im Zentral-Theater läuft bis einschl. Donnerstag kommender Woche der große Prunk- und Ausstattungsfilm „Der Kongreß“ tanzt. In der morgigen Nachmittagsvorstellung für Kinder und Jugendliche von 2-4 Uhr wird dieser Film auch gezeigt.

## Lübecker Hypothekbank

Aus dem Jahresbericht 1931

Wir entnehmen daraus: Wir haben angemessene Abschreibungen auf Zinsrückstände und Rückstellungen auf etwaige Ausfälle in Zwangsversteigerungen vorgenommen. Hiernach vermindert sich der Gewinn, der im Vorjahre 153 740,86 RM betragen hat, für das Jahr 1931 auf 103 595,89 RM, wobei allerdings zu bemerken ist, daß das Geschäftsjahr 1930 für unsere Bank, wie wohl für die meisten Hypothekbanken, als ein Rekordjahr angesehen werden kann.

Wir schlagen vor, aus dem diesjährigen Gewinn eine Dividende von 5 Prozent (gegen 7 Prozent im Vorjahre) zur Ausschüttung zu bringen.

Inser Hypothekbestand erhöhte sich im Jahre 1931 von rund 11 783 600,- GM auf rund 12 521 200,-, also um rund 740 000 Goldmark, der Anstieg an Goldpfandbriefen nahm dagegen von 11 191 800,- auf 12 126 200,- GM, also um rund 940 000 GM zu. Besonders verhängnisvoll wirkte sich diese Beleihungstätigkeit auf dem Bonmarkt aus, da eine Anzahl von Neubauten, für die auch von anderer Seite Hypothekengelder nicht beschafft werden konnten, stillgelegt werden mußte. Eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise war die natürliche Folge dieser Zustände.

Auf dem Wohnungsmarkt hatte die allgemeine Notlage eine verstärkte Nachfrage nach kleinen Wohnungen und ein Angebot größerer Wohnungen zur Folge. Da in Lübeck aber die Zahl der Mietshäuser mit großen Wohnungen von jeher gering war, ist eine Gefahr für uns hierin nicht zu erblicken. In der Beleihung von Einfamilienhäusern dagegen, in denen das Angebot besonders stark war, und die von vielen Besitzern nur schwer zu halten sind, haben wir uns stets die größte Beschränkung auferlegt.

Nachdem die von uns im Jahre 1930 aufgelegte Emission IV achtprozentiger Pfandbriefe von 3 000 000 GM ausverkauft war, brachten wir im ersten Halbjahr 1931 eine Emission V siebenprozentiger Goldpfandbriefe in Höhe von 3 000 000 GM an den Markt. Der Absatz entsprach durchaus unseren Erwartungen, bis durch die Schließung der Börsen auch dem Pfandbriefhandel ein Ziel gesetzt wurde.

Bis zum Jahreschluss wurden im ganzen für 12 126 200 GM Pfandbriefe in Ausgaben von sechs bis acht Prozent verkauft.

Am 31. Dezember 1930 waren an Deckungshypotheken vorhanden 11 771 600,80 GM. Im Laufe des Geschäftsjahres 1931 sind hinzugekommen 862 500 GM, zusammen 12 634 100,80 GM. Zurückgezahlt sind im Jahre 1931 Goldmarkhypotheken im Betrage von 139 950 GM, geübt sind im Jahre 1931 Goldmarkhypotheken im Betrage von 1010 GM, zusammen 140 960 GM, so daß am Ende des Geschäftsjahres 12 493 190,80 GM verbleiben, die sämtlich in das Goldhypothekenregister eingetragen sind.

Der Betrag von 12 493 190,80 GM verteilt sich auf 1173 Darlehen folgendermaßen:

36 Darlehen von 2000	mit 2000	153 033,80
51 Darlehen von 5000	mit 5000	1 904 592,-
24 Darlehen von 10000	mit 10000	2 131 350,-
163 Darlehen von 20000	mit 20000	2 491 855,-
124 Darlehen von 30000	mit 30000	3 844 300,-
21 Darlehen von 100000	mit 100000	1 355 000,-
4 Darlehen von 200000	mit 200000	620 000,-

Sämtliche Darlehen sind im Lübecker Staatsgebiet erfolgt. Es entfallen von ihnen

auf Wohn- und Geschäftszweckdarlehen:	GM 11 529 300,80
117 Darlehen mit	
auf landwirtschaftliche Grundstücke:	GM 91 000,-
4 Darlehen mit	
auf gewerbliche Grundstücke:	GM 832 800,-
19 Darlehen mit	

Die Hypotheken sind ausschließlich Pfandhypotheken. Mit den Zinsen waren am Schluß des Geschäftsjahres rückständig: 117 Darlehensnehmer mit zusammen RM 93 875,92, davon betreffen das 4. Quartal 1931 39 587,23 RM. Sämtliche Rückstände sind aus dem Jahre 1931.

Auf Darlehen und sonstigen, noch nicht entragene Rückstände sind Forderungen nicht herabgesetzt. In Berücksichtigung wurde die Zwangsversteigerung

über 22 von uns bestehende Grundstücke durchgeführt. Davon 13 auf unseren Antrag. Die Summe der erzielten Meistgebote betrug 623 860 RM, die Summe unserer Beleihung 433 100 RM. In 5 Fällen wurde die Zwangsverwaltung auf unseren Antrag angeordnet.

Freiwillige Veräußerungen beliehener Grundstücke sind, soweit uns bekannt geworden, im Berichtsjahre 37 erfolgt. Der Gesamtkaufpreis betrug 571 220,- RM, unsere Beleihungssumme 297 980,- GM, d. h. 52,16 v. H. der Gesamtsumme der Kaufpreise.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einschließlich des Vortrages aus der vorjährigen Rechnung einen Reingewinn von 103 595,89 RM aus. Wir schlagen vor, diesen Gewinn wie folgt zu verteilen:

in einen neu zu bildenden Reservefonds II	30 000,- RM
5 % Dividende	50 000,- RM
Vortrag auf neue Rechnung	23 595,89 RM

Eine Kontrolle der arbeitslosen Bezüher des Lübecker Volksbros findet am Dienstag, dem 1. März und Mittwoch, dem 2. März, von 8-11 Uhr im Gewerkschaftshaus statt. Gutscheine erhalten nur diejenigen, in deren Familien keine in Arbeit stehenden Personen sind. Die Gutscheine sind von den Abonnenten mit ihrer vollständigen Adresse anzufüllen.

## Kursus der Volkshochschule für jugendliche Erwerbslose

Montag, den 29. Februar, abends von 5-6 Uhr, im Haus der Jugend. Thema: Die Krise der Jugend. Vortragender: Studienrat Weishaupt.

# AUS DER GROSSEN BURGSTRASSE

## 6 Jahre Zuchthaus! Ein- und Ausbruchspezialisten!

Das Schöffengericht — Vorsitz Dr. Raffe — beschlagnahmte sich am Freitag mit zahlreichen Einbruchsdiebstählen, die den Angeklagten Crappschuh und Hennig zur Last gelegt wurden.

Die Angeklagten — schon mehrfach vorbestrafte Burschen — lernten sich in Lamerhof kennen und schlossen diese Freundschaft. Da aber Crappschuh schon mehrere Monate früher entlassen wurde, hielt es Hennig auch nicht mehr länger aus. Er brach aus und entkam aus. Sein Freund verjagte ihn mit Zivilkleidern, da er mit seiner Invalide-Leidung nicht weit gekommen wäre. Im ganz süder zu gehen, hielt Hennig sich einige Tage in Kiel auf und kam erst zurück als eine unmittelbare Gefahr nicht mehr bestand.

Aber dann ging es an die Arbeit. Sie wollten leben, und da sie nichts hatten, mußten sie sehen, wie sie zu etwas kamen. Zunächst brauchten sie bei einem Doktor in Schlutup ein Heuzeug, obwohl der weilsame Jüngere, riesig durch ein Fenster ein, durchstach das Wohnzimmer und nahm bares Geld sowie einige Silberfächer an sich. Crappschuh fand Schmiede.

Zufrieden hatten sie für Pastoren eine besondere Vorliebe, denn auch mehreren Lübecker Pastoren hatten sie einen Betrag ab. Bargeld oder leicht umzuwendende Wertpapiere, darauf hatten sie es abgesehen.

Den größten Schaden erlitt ein heftiger Kaufmann — ein Liebhaber von Münzensammlungen. Er hatte Münzen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die einen beachtlichen Wert hatten. Mehrere hundert Münzen sowie 200 Mark Bargeld fiel ihnen in die Hände. Mit diesem Diebstahl wollten die Angeklagten zwar nichts zu tun haben, einige Münzen aber, die in der Wohnung Crappschuh's gefunden wurden, werden von dem Beschuldigten wiedererkannt.

Bei ihren Einbrüchen hatten sie ihr eigenes System. Sie pflegten immer, sofern die Situation es ermöglichte, durch ein Fenster einzusteigen. Sie bohrten nicht etwa den Fensterrahmen durch, sondern setzten den Bohrer an Ritt an. Sprang dann einmal die Scheibe, so war das Geräusch nur gering. Mittels einer Drahtschlinge hoben sie den Fensterriegel und kamen so hinein.

Auf diese Weise sind sie in zehn Fällen eingedrungen. In mehreren Fällen blieb es allerdings nur beim Versuch. Mal schlug ein Hund an, mal machten die Bewohner plötzlich Licht oder eine Streife störte sie in ihrer Arbeit.

In der Klaus-Großstraße ging die Sache schief. Crappschuh wollte vom Hof eindringen, was aber von einem Hausbewohner bemerkt wurde. Er verständigte die Polizei und Crappschuh, der den Bohrer kaum angefaßt hatte, wurde überfallen und gefesselt. Hennig war zu Hause geblieben. Als die Polizei Crappschuh's Wohnung überholte wollte, erwiichte sie gleichzeitig den Ausbrecher.

Die Angeklagten gestanden, zahlreiche Diebstähle in Lübeck und Umgebung begangen zu haben. Erschwerend fiel dabei ins Gewicht, daß Hennig bei seinen Raubzügen stets eine scharf geladene Waffe bei sich führte, die, das ist ihm ohne weiteres zuzutragen, er benutzt hätte, wenn er auf Schwierigkeiten gestoßen wäre.

Es war schwer, die Angeklagten in allen Punkten zu überführen.

Die Art der Ausführung der Einbrüche deutet aber auf Arbeit der Angeklagten hin. Der Bohrer, der bei Crappschuh gefunden wurde, und den er auch in der Klaus-Großstraße benutzte, paßt genau für die Löcher in den Fensterrahmen, wo eingedrungen ist, wo aber die Tat von den Angeklagten geleistet wird. Ein belastendes Indiz für ihre Schuld!

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Crappschuh zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, den Angeklagten Hennig zu 3 Jahren Zuchthaus.

# Briefe an den „Lübecker Volksboten“

## Hindenburgwahl? — Jawohl!

Lieber Volksbote!

Zum Entschluß für die Hindenburgwahl gestatte ich mir als simpler, parteiloser Mensch, der sich allerdings zur Republik bekennt, der deutschen Arbeiterschaft auch ein „Bravo“ zuzurufen. Solches Entschlußfassen nenne ich deutsch und wahrhaft national handeln. Erst die demokratische Republik, das Vaterland, in Sicherheit und Frieden, dann die sozialistischen Ideale ins Auge fassend. Recht sol! Denn nur auf demokratischem Boden finden alle anständigen, freiheitsliebenden Menschen einen guten Kampfplatz für politische Ideale.

Na, wenn man jetzt die Blätter der sogenannten nationalen Opposition genau durchliest, dann kann einem aber tatsächlich das große Kotzen ankommen. Herrgott! Schlangen- und Ottergezucht kann sich auch nicht besser drehen und winden. Soviel Zeit und noch kein fester Entschluß, keiner, einer schmeißt den andern um. Dafür werden faule Ausreden, die mit nationalen Phrasen gespickt sind und gen Himmel stinken, in Massen fabriziert. Brrr — das sind Männer! Ein Mann, ein Wort! Ohal Kaffernweiber handeln bei jedem Schachergeschäft noch etwas entschlossener. Und deutsch wollen diese Herren sein? Uebermenschen? Sie haben scheinbar vergessen, was deutsch sein heißt. Hoffentlich ist nicht die „Eiserne“ dran schuld an dem Gedächtnisschwund. Uns Republikanern ist es eins. Doch zur Erinnerung: Deutsch sein heißt wahr sein! Jawohl! Wahr bis auf die Knochen! Aber hier? Ja hier, da kann man mit den Hacken klatschen, „Melde gehorsamst“ stottern und mit den Augen rollen, und zwar ja, aber das können auch Hanswurste. Verzeihen die Hanswurste, daß ich sie mit diesen — na wie sagt Willibald Kater: arroganten Fressen auf eine Stufe stelle. Doch noch eins haben diese Helden für sich, nämlich, sie haben das Nationalgefühl gleich generationsweise für sich gepachtet und daher Anspruch auf die höheren und höchsten Stellen, die die Republik nur an sie zu vergeben hat. Verstanden? — Weggetreten! Sonst aber gebrecht's an allem. Logisches Denken, Gerechtigkeitsgefühl für die Armen und für die Gegner, sowie wirkliche nationale Würde sind genau böhmische Dörfer. Nichts! Nichts! Aber auch rein gar nichts findet man bei diesen rückständigen Zeitgenossen vom freien deutschen Manne und dessen wahren Wesen. Das einzige, was sie wollen, das ist: Herren und Knechte, und keine gleichberechtigten Staatsbürger. Und darum: ein „Bravo“ der deutschen Arbeiterschaft, denn sie bewahrt uns vor dem Leibeigenschaftszeitalter. Ein Land, in dem solche Arbeiter wohnen und leben, das kann nie zerfallen und untergehen. Es sei denn, das es durch Naturkatastrophen vernichtet würde. Da dies aber augenblicklich nicht der Fall ist, sondern nur ein kleines Vernichtungswerk gegen die Freiheiten der „Untertanen“ von Machlüstlingen in Szene gesetzt werden soll, so werden alle Deutschen, die ihr schönes Vaterland aufrichtig lieben und dessen ganze Freiheit auf friedlichem Wege aus tiefer, selbstloser Liebe zu ihren Mitmenschen erstreben, am 13. März d. J. echt deutsch wählen und nicht halb tschechisch nach amerikanischem Muster.

Schade nur um die vielen Dollars. Doch was tut's, für solche amerikanischen Mustervahlen (hoffentlich nicht Schiebevahlen) haben die Herrschaften Geld in Hülle und Fülle. Aber — geleistete Arbeit gerecht zu entlohnen und Armen und Notleidenden zu helfen, ach, dafür, na ja, dafür sind doch die „sauererworbenen“ Zehnen nicht da. Wie bitte? Ja, wir merken was. Nachligall ich hör dir trampeln!

Deshalb „Frei Heil“ der „Eisernen“ und Dir. G. W.

## „Christliche“ Gesinnung

Ich wollte die Volkshilfe in Volksnot in Anspruch nehmen. Im Büro derselben wurde mir eröffnet, daß ich mich an die Gemeindevorsteher oder den Pastor meines Wohnbezirkes wenden müsse. Pastor Arndt, bei dem ich dann vorstellig wurde, entwickelte merkwürdige Auffassungen der Nächstenliebe. Er erklärte mir, ich sei ja doch aus der Kirche ausgetreten und ... Und? Ich war der Meinung, daß mein Kirchaustritt nichts zu tun hat mit meiner Not und mit meinem Anspruch auf die Auskehrung einer Unterstützung. Dieser Fall ist wieder typisch für die eigenartigen christlichen Ansichten der Kirchenhüter und Seelsorger. Durch solche Handlungen untergraben sie die Existenz der Kirche.

## Not an allen Enden

Ist es nicht vielleicht ein Druckfehler, daß Ende Februar nur 30 Prozent de Gehaltes gezahlt werden soll? Ich kann mir eine solche Maßregel veröffentlicht im allerletzten Augenblick, wo man gar nicht mehr danach umdisponieren kann, kaum vorstellen. Die Grenze des Erträglichsten ist erreicht, und es ist entsetzlich bitter, wenn man als Dank für Opfer von Kapital, Kraft, Gesundheit, als Lohn für lebenslanges Schufteln gezwungen wird, seine Gläubiger nicht befriedigen zu können. Es müßte zum allermindesten eine Verfügung herauskommen, die das Zahlen der Miete und sonstigen Verpflichtungen nach demselben Prozentsatz vorsieht, wie die Gehaltszahlungen erfolgen. Dieses müßte aber allgemein gelten. Denn sonst findet ein Unglücklicher, der das Schicksal hat, Beamter zu sein, wohl bald überhaupt keine Wohnung mehr, was ich den Hauswirten auch wieder nicht verdenken kann. Was mich persönlich betrifft, so kann ich nur sagen, daß

ich selbst in solchen Schwierigkeiten bin, weil alle Zahlungen mehr oder weniger stocken, daß ich nicht weiß, was die noch schlechter Bezahlten eigentlich anfangen. Es ist auch ein unmöglicher Zustand, daß die vierteljährliche Kündigung der Wohnungen weiter besteht, es müßte das in monatliche umgeändert werden. Ferner ist es völlig unhaltbar, daß das Finanzamt einem Strafzinsen abnimmt, wenn man nicht pünktlich zahlt, der Staat selbst aber uns gegenüber die uns zukommenden Gelder — ich meine nicht nur das Gehalt — ganz nach seinem Belieben und unverzinst zurückhält.

## „Es lebe die Freiheit“

Der neueste Film von René Clair, des französischen Regisseurs, wird voraussichtlich für einige Sonderaufführungen nach Lübeck kommen und es liegt an dem Lübecker selbst, ob in Zukunft die Spitzenleistungen internationaler Filmkunst hier aufgeführt werden oder nicht. (Der Film des gleichen Künstlers: Unter den Dächern von Paris, der alle Welt begeisterte und dessen Melodien selbst Orgeldreher auf ihrer Walze haben, spielte vor einem Jahr hier vor wenigen Leuten.)

Der Film „Es lebe die Freiheit“ beweist, daß trotz französischer Sprache alles verständlich gemacht ist und über das unbedingte Verstehenmüssen einzelner Sätze hilft eine kleine Uebersetzungszeile im betreffenden Bild. Wenn ich mich aus Interesse für wirklich künstlerisch ernsthafte Filme hier einsetze, so müßte ich ja eigentlich auch mit der Inhaltsangabe aufwarten; aber das würde diesem Film das Schönste, die Ueberraschungen, nehmen. Daher möchte ich nur kurz andeuten, daß es sich um eine Zeitsatire handelt, die mit Grazie und köstlicher Heiterkeit überall das Menschliche aufstöbert, schillernd an der Oberfläche und bewegt im Innern. Alfred Mahlan.

## Die EJU-Woche

Dienstag, den 1. März, 11 Uhr: Aussprachestunde mit Weisshaupt. Nachmittags finden im großen Vortragsaal Filmvorführungen statt. Alle EJU-Mitglieder haben freien Eintritt! Beginn der Vorstellungen 4 und 6 Uhr.

Mittwoch, den 2. März, nachmittags 5 Uhr, große Sonderveranstaltung für alle EJU-Mitglieder: Dr. Schneider über Goethe (Mit Lichtbildern). Im großen Vortragsaal.

Donnerstag, den 3. März, vormittags 11 Uhr spricht der Oberförster Gottlieb Hammel im Rahmen der Vortragsreihe: „Mensch und Beruf“!

Freitag, den 4. März, nachmittags 5 Uhr: Vortrag von Hans vom Hoff. Thema: Probleme der Weltwirtschaft. Als Fortsetzung der letzten Diskussionsstunde gedacht!

Sonabend, den 5. März, 11 Uhr, der gewünschte Lichtbildvortrag über Schwaben — Land und Leute, mit Herrn Jeller.

Holzbaustudium. Läuft zweimal wöchentlich.

Wasseln und Experimentieren in Mechanik und Elektrotechnik. Jeden Mittwoch und Sonnabend. Kursus mit Jeller.

Schneider-Flickstube. Reparaturbedürftige Kleidungsstücke können im Büro abgegeben werden.

Sichtenspiele! Die Turnierspiele finden jeden Montag und Donnerstag von 3—7 Uhr statt.

EJU-Sprechchor. Nächste Probe: Dienstag, 10,30 Uhr.

## Wädelabteilung

Montags, Dienstags, Mittwochs: Nähstube bei der Arbeiter-Wohlfahrt.

Jeden Montag, 4 Uhr: Arbeitsgemeinschaft mit Frau Dr. Linden und Frau Solmitz. Anschließend: Singstunde mit Herrn Kemper!

Mittwoch, den 2. März, 5 Uhr, im großen Vortragsaal: Dr. Schneider über Goethe (Mit Lichtbildern).

Freitag, den 4. März, 4—6 Uhr: Banter Nachmittag mit Lope!

Erwerbslose Burgen und Wädel kommen ins Haus der Jugend!

## „Revolution gegen die Wiver“

Wir werden um Abdruck dieser Zeilen gebeten:

Von verschiedenen Seiten ist die Plattbütsche Volksgill aufgefordert worden, das Stück „Loch in'n Suun“ von S. Balzer nach dem durchschlagenden Erfolg im Stadttheater noch einmal zur Aufführung zu bringen. Die großen Ankosten, die mit jeder Aufführung verbunden sind, ließen das aber als undurchführbar erscheinen. Dagegen hat die Gill das Aufführungsrecht eines anderen Stückes von demselben Verfasser erworben, das den verheißungsvollen Namen trägt: „Revolution gegen die Wiver“. Die Niederdeutsche Bühne hat sich mit ihren tüchtigen Kräften wieder in den Dienst der großen und wichtigen Arbeit gestellt, heimatische Sprache und Art in musterbildender Form erneut darzubieten! Wer „Loch in'n Suun“ gesehen hat, der wird wissen wollen, was der Verfasser an niederdeutschen Humor in dies Stück hineingearbeitet hat, dessen Titel ganz gewiß nicht nur diejenigen anlocken wird, die im „Kampf gegen das weibliche Geschlecht“ stehen, sondern in Freundschaft ihm zugetan sind. Das weibliche Geschlecht aber wird sagen: Revolution gegen uns? Wat dor wohn bi rut kümmt, dat wöllt wi uns mal antieien. Die Theaterbehörde hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, für Dienstag, den 15. März, das Stadttheater der Volksgill zur Verfügung zu stellen. Möchte wieder ein ausverkauftes Haus Zeugnis davon ablegen, daß Lübeck seinen alten Ruhm, Vorort für niederdeutsche Kultur zu sein, auch durch den Besuch dieser Vorstellung bedächert, damit die großen Ankosten bei den billigen Preisen wirklich auch voll und ganz gedeckt werden. Gutscheinarten im Vorverkauf in der Schriftw. der Gill, Hüßstraße 35, täglich von 10—12½ Uhr. Näheres auch in der Anzeige.

Sonntag eröffnet die Fußball-Serie:

**Vorwärts - A.T.V.**

15 Uhr Kasernenbrink

Arbeiter, kommt zum Spiel der Arbeiter!

**SALAMANDER**  
**FUSSARZT**  
 hat die größte Praxis...  
 denn jährlich werden über eine halbe Million Paar von diesem idealen Schuh für empfindliche Füße gekauft . . . . **NEUE PREISE:**

FUSSARZT FÜR DAMEN **12.50**

FUSSARZT FÜR HERREN **15.50**

FUSSARZT FÜR KNABEN U. BACKFISCHE **12.50**

Lübeck

Breite Straße 47

Tel. 27069

**Vermietungen**

Einm. möbl. Zimmer  
fr. Sadowstr. 5-7, I. r.

Wöbl. sonnig Vorder-  
Zimmer frei  
Meerstraße 5, III

6 möbl. Zimmer mit  
elektr. Licht u. dm. 1935  
Fabelmannstr. 43, III.

Wöbl. 2-3-2Wohng  
3-3-Wohng zu tauschen  
(Hohent.) Angeb. u.  
R 724 an d. Exp.

**Mietgesuche**

2 einm. möbl. Zimmer  
geucht Hofstent. be-  
reit. Angeb. m. Br.  
unt R 725 an d. Exp.

**Kaufgesuche**

150-200 Ruten Land  
zu kaufen gesucht  
Brandenbaum oder  
St. Hubertus. Ang.  
m. Br. u. R 723 a d. E.

**Verkäufe**

Radio m. Zub. bill.  
zu verk.  
Fischerstraße 17, I.

Motorrad M. M. M.  
279 ccn billig z. verk.  
Gärtnerstraße 69

Kl. Schrank u. Küche  
billig. Schützenstr. 67, 2.

Kauf neuer Studien-  
wagen m. Matr. z. verk.  
1935 Bückerstr. 10a, p.

Weißer Kinderwagen  
zu verk. Siedl. Dorn-  
breite, Morisweg 13

Gasl. und Petr.-Kr.  
J. Kaninchen zu verk.  
1935 Klappenstr. 5

S.g. erh. mod. Kinder-  
wagen zu verk. 1935  
Lügowstr. 2a, pt.

5- u. D-Mast-Koff.  
z. v. Klappenstr. 11, I.

1 Kaszette zu verk.  
1935 Stodolsdorf 13

Güter. Sofa zu verk.  
1935 Koenigsstr. 5/7

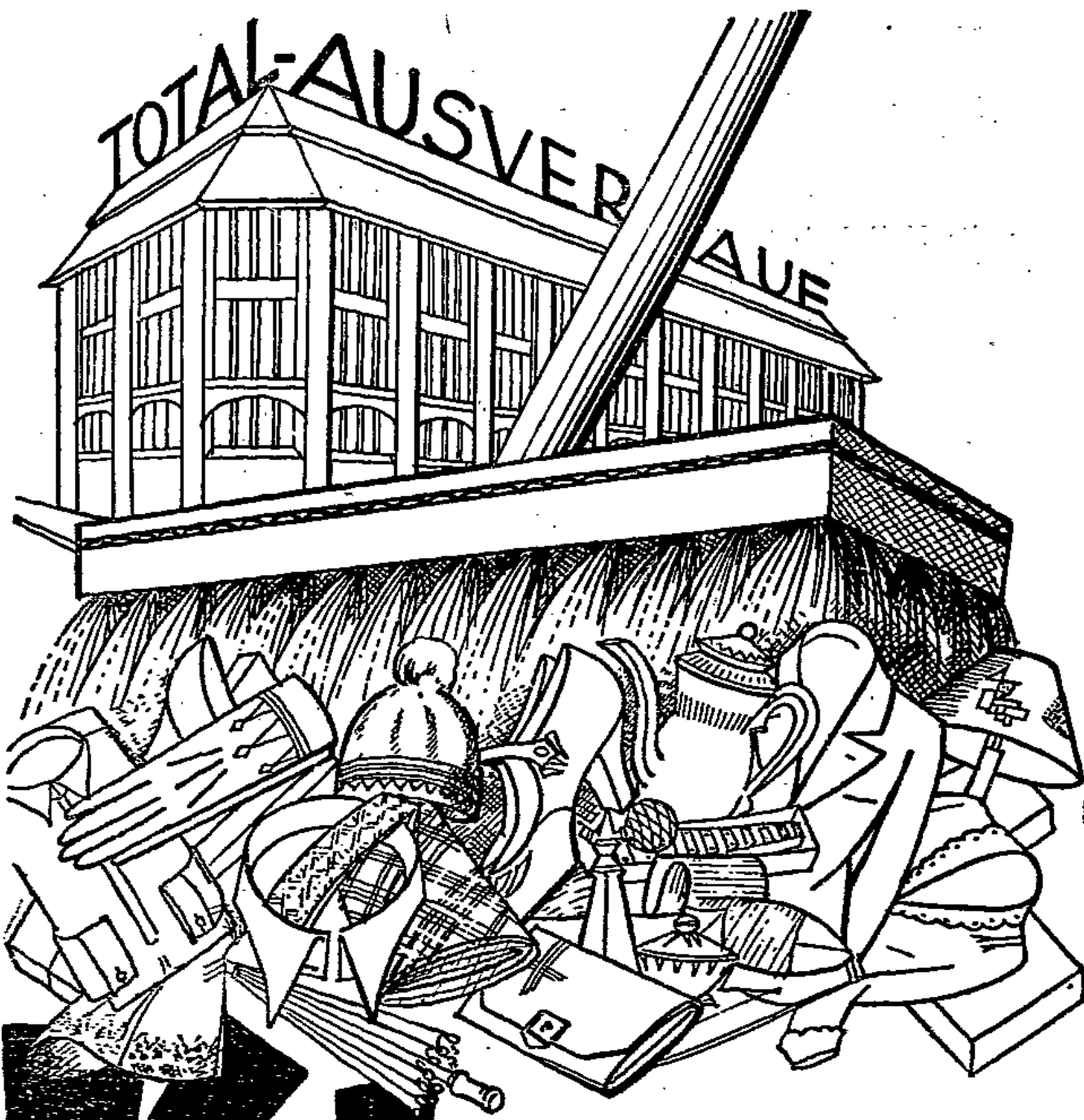
3 Hühner, Kaninchen  
zu verk. Koenigsstr.  
1935 Riendorf. Str. 70a

30 St. nat. Honat-  
süße Kaninchen. G.  
zu verk. Stodolsdorf  
1935 20. Str. 22

la Geriet u. Zug-  
zu verk. 1935  
Armenstraße 19

Zugzeug zu verkaufen.  
1935  
Sarwerf  
1935 Besenbühl 17

**Kartoffeln**  
amerikanische Ware  
**Wieggers**  
Bolsenerstr. 25-26  
Tel. 2-277



**Kaufhaus**  
im

**HOLSTENHAUS**

**Montag**  
**letzter Tag**  
**Alles**  
**für die Hälfte**  
der schon gewaltig herabgesetzten Preise

**Sonderangebot**  
in gezeichneten

**Handarbeiten**

- Damen-Schürzen** 65  
gez. auf prima Nessel
- Damen-Nessel-Kleider** 175  
moderne, flotte Zeichnungen
- Kinder-Nessel-Kleider** 125  
gez. und genäht
- Farbige Kinder-Kleider** 150  
gez. und genäht
- Kinder-Nessel-Schürzen** 50
- Sportwolle** 75  
in vielen Farben . . . 100-gr-Lage
- Pullover-Wolle** 95  
meliert . . . 100-gr-Lage
- Taschentücher** 20  
zum anhängeln, gute Qualität Stück

**RITZ NACHFLG.**  
Wahmstr. 1

**Verschiedene**

Dr. Leonhardt, Koedstr. 18  
Dr. Juhl, Pferdemarkt 7  
Dr. Holstetter, Moisl. Allee 2

Sonntags, der Fahr-  
karte von 10-12 Uhr  
Dr. Hegewald, Fleischh.-Str. 21-23

Meichsodd. D. Dentisten  
Sonntags, 10-12 Uhr  
Karl Marcks, Breite Str. 56

Sonntags, d. Apotheke  
Wienstr. 10  
Koedstr. 25  
Sandstr. 16  
Fadenburger Allee 62

Gartenland Moisl.  
Allee zu verpachten  
Margarethenstr. 24

30 faub. D. u. S. W.  
Koff. 1-2 M. zu verm.  
an Stadtfreih. 25 v. r.

Feuerung geg. Kar-  
toffel zu tauschen ges.  
1935 Böttcherstr. 8, I.

**Leihhaus-Versteigerung!**

Dienstag, den 1. März 1932, morgens 9 1/2  
Uhr, im Leihhaus Biedergrube 80. Laut  
Voranzeige kommen die verfallenen Pfänder  
bis Nr. 15929 zum öffentlichen Aukgebot.

**Lübecker Leihhaus und Lombard**  
Fritz Meyer, Biedergrube 80

**Bandagen - Leibbinden**  
**Gummistrümpfe**  
**Plattfüßeinlagen**  
**Krankenpflegeartikel**  
**Sanitätshaus Deventer**  
Mengstraße 30, Tel. 27262

**Der Deutsche**  
**Mobilien-Kredit-Verband**  
gibt Geld z. Kauf u. z. Ent-  
schuldung zu 3% auf 4-10  
Jahre fest. Kostenl. Ausk.  
Bezirksleitung Lübeck  
**KASCH, Untertrave 50-51.** Auszahlung  
im Gange. Kostenlose Lebensversicherung.

**Wir sind am billigsten**  
**Anoden nur 4<sup>60</sup>**  
**Ring-Radio, Königstraße 51**  
Telephon 28161

Dem geehrten Publikum, sowie  
Freunden und Bekannten zur Kennt-  
nissnahme, daß wir am heutigen Tage das  
**Restaurant**  
**„Zum Stadttheater“**  
Fischergrube 24  
übernommen haben.  
Für aufmerksame Bedienung und  
prima Ware bei billigsten Preisen wird  
Sorge getragen.  
Um gültigen Zuspruch bitten  
**Piet und Frau**  
Früher Oberkellner in Libelle

**Friedrich-Ebert-Hof**  
Sonntag, den 28. Februar, nachm. 4 Uhr:  
**Familienkonzert und Tanz.**  
Kanna Kaffee 55-5, Wirschtüchchen mit Sahne gratis.  
Abends 8 Uhr **BALL** Eintritt frei!

**Plattl. Volksgill**  
**to Lübeck**  
Müxstr. 35  
Dienstag, 15. März,  
8 Uhr, Stadttheater,  
spielt uns. Mod. Ebbao  
**„Revolutschon gegen de Wiwer“**  
Spaßhaftig Spill in 3 Törn v. H. Balzer.  
Preise: RM. 2,20, 1,70, 1,20 und 70 Pf.  
Orchestra: Müxstr. 35 (10-12 1/2 Uhr).

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Lübeck  
Am 25. Febr. starb unser Kollege  
**Wilhelm Elwert**  
Ehre seinem Andenken!  
Beerdigung am Montag, dem 29.  
Februar, 3 1/2 Uhr, Kapelle Vorwerk.  
Die Ortsverwaltung

**Nachruf!**  
Es verstarb unser Kollege  
der Kamerader  
**Heinrich Albrecht**  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Dren-  
tag, dem 1. März, vorm. 10 1/2 Uhr  
von der Kapelle Bonglar aus statt.  
Die Ortsverwaltung

Für die herzl. Teil-  
nahme u. die zahlr.  
Kreuzspenden beim  
Heimgang unserer lie-  
ben Mutter  
**Barbara Schmidt**  
sagen wir allen Be-  
teiligten sowie Herrn  
Pastor Fölsch für seine  
tröstlichen Worte  
unsere herzl. Dank  
**Die Kinder**

**Eigentümlich-Versteigerung**  
Montag, den 29. Februar, 9 Uhr,  
**Marlesgrube 9-11**  
Hans Koch,  
beid Versteigerer u. Sachverständiger  
für bewegliche Gegenstände und Waren

**Ihre Uhr**  
wird sachgemäß unter  
Garantie repariert bei  
vorheriger Preisanga-  
be im Fachgeschäft  
**Uhrenhaus Schmidt**  
Hüxstr. 36 F. 2.984

**Besichtigen Sie die Ausstellung**  
**der verbesserten Sachleistungen**  
der  
**Netzgemeinschaft für Bestattungen**  
zu Lübeck e. V.  
im **Gewerkschaftshaus, Zimmer 7**  
am Sonntag, 28. Febr., von 2-6 Uhr  
- Montag, 29. Febr., von 6-8 Uhr abends  
- Dienstag, 1. März, von 6-8 Uhr abends  
- Mittwoch, 2. März, von 6-8 Uhr abends  
- Donnerstag, 3. März, von 6-8 Uhr abends

**Laura's**  
**Kleider**  
**Mäntel**  
**Blusen**  
**Röcke**  
Auswahlendung in  
Trauerkleidung jederzeit  
**Dargel**

**Sie sparen viel Geld**  
wenn Sie Patronen  
u. Aufhängelichter nicht  
im Laden erhandeln  
sondern direkt von  
der Fabrik kaufen.  
Ich empfehle weiter  
Me. alle. (ein  
taletts. Seitens  
Sach-  
jährl. **10% Rabatt**  
Auf Wunsch bequeme  
Zerzahlung  
Ausführ. u. Reparatur  
**Me. alle. (ein**  
Lübeck, Müxstr. 34  
1935 Fernspr. 26 117



## Arbeit im Dienste des Volkes!

### Die Gesetzentwürfe der Sozialdemokratie

Wir bringen heute den Wortlaut der von uns gestern angekündigten Anträge unserer Reichstagsfraktion, für deren Verwirklichung die Kraft der Gesamtpartei eingesetzt wird.

### Die Bergwerke der Gesamtheit

In erster Stelle steht der „Entwurf eines Gesetzes zur Verstaatlichung der Montanindustrie“. Er hat folgenden Wortlaut:

„Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird.

#### I.

Die im Privateigentum befindlichen Betriebe des Bergbaues einschließlich der Nebenbetriebe sind gegen Entschädigung in Reichseigentum zu überführen.

#### II.

Die mit dem Kohlenbergbau verbundenen Betriebe der Großeisenindustrie, sowie die mit dem Metallbergbau verbundenen Hütten und Walzwerke sind gegen Entschädigung in Reichseigentum zu überführen.

#### III.

Für die Entschädigung sollen folgende Richtlinien gelten:

Die Entschädigung erfolgt auf der Grundlage der gegenwärtigen Ertragswerte der vom Reich übernommenen Gesamtanlagen einer Unternehmung, jedoch mit der Maßgabe, daß nur für den Teil der übernommenen Anlagen, der im Durchschnitt der Kalenderjahre 1929—1931 effektiv ausgenutzt wurde, Entschädigungsprüfung besteht.

Rückständige Steuerbeträge, Forderungen und bereits gewährte Zuschüsse der öffentlichen Hand werden aufgerechnet.

Die Abgeltung für das auf dieser Grundlage ermittelte Nettovermögen erfolgt in Form einer befristeten Rente im Normalfuß von 5 Prozent.

#### IV.

Die in Reichseigentum überführten Betriebe sind nach Industriezweigen in regionale Betriebsgesellschaften und zentrale Dachgesellschaften zusammenzufassen, an deren Aufsichtsorganen Vertreter des Reichstags, sowie der gewerkschaftlichen Fachverbände und Spitzenorganisationsaktionen angemessen zu beteiligen sind.

Der sozialdemokratische Gesetzentwurf sieht also nicht nur die Verstaatlichung des Bergbaues, sondern auch der damit verbundenen Schwerindustrie, wie z. B. der Hütten- und Walzwerke vor. Die Entschädigung an die bisherigen Eigentümer soll nur den tatsächlichen gegenwärtigen Wert berücksichtigen, und es ist bekannt, daß gerade in der Schwerindustrie bei vielen Unternehmungen ein großer Teil des Aktienkapitals als verloren anzusehen ist. Die Entschädigung soll nicht in bar, sondern durch Gewährung einer fünfprozentigen Rente erfolgen. Steuerbeträge und bisher gewährte staatliche Subventionen sollen angerechnet werden.

Die Aussichten auf Annahme des Gesetzentwurfs sind nicht schlecht, wenn das Zentrum im Reichstag die gleiche Haltung einnimmt, die von seinen Vertretern in letzter Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit eingenommen worden sind. Insbesondere hat der christliche Bergarbeiterführer Imbusch wiederholt die Verstaatlichung des Bergbaues gefordert und es muß sich jetzt zeigen, ob diese Forderung tatsächlich ernst gemeint ist.

### Finanzprojekt zur Arbeitsbeschaffung

Außerordentlich wichtig ist auch der sozialdemokratische Gesetzentwurf über die Auflegung einer Gold-Prämienanleihe. Dieser Gesetzentwurf ist ein Teil des sozialdemokratischen Arbeitsbeschaffungsprogramms und steht in engem Zusammenhang mit den beiden bereits vor einigen Tagen eingebrachten Gesetzentwürfen über Arbeitsbeschaffung und Förderung des Kleinwohnungsbaues, sowie über die Umgestaltung der Hauszinssteuer. Der Zweck des Anleihegesetzentwurfs ist, die in großem Umfang gehamsterten Banknoten aus den Sparstrümpfen herauszulockern und der Wirtschaft im Wege der öffentlichen Arbeitsbeschaffung wieder zuzuführen. Man rechnet damit, daß gegenwärtig mehr als 1 1/2 Milliarden Banknoten in den Sparstrümpfen stecken und wenn es gelingt, auch nur einen Teil davon zu erfassen, so wäre damit für die Arbeitsbeschaffung schon erhebliches gewonnen.

Um diesen Zweck möglichst vollständig zu erfüllen, soll die Anleihe als Bausparanleihe ausgegeben werden, die in kleine Stücke zerlegt wird und neben einer Verzinsung von 4 1/2 Prozent einen besonderen Anreiz durch die Gewährung von Prämien erhält. Die Anleihe soll also einen Lotterietypus tragen, ähnlich den Los- und Prämienanleihen, die im vorigen Jahrhundert bei den meisten deutschen Staaten sehr beliebt waren. Auch nach dem Kriege hat es wiederholt solche Prämienanleihen gegeben, z. B.

die deutsche Sparprämienanleihe von 1919 und die österreichischen Losanleihen von 1920 und 1921. Der Erlös der Anleihe soll zu zwei Dritteln für die Zwecke des Kleinwohnungsbaues und zu einem Drittel für die übrigen Zweige der Arbeitsbeschaffung verwendet werden.

### Abänderung der Notverordnungen

Zwei weitere sozialdemokratische Gesetzentwürfe sehen Abänderungen der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 vor. Der eine Entwurf bezweckt die Beseitigung der sozialpolitischen Härten, die die Notverordnung vom 8. Dezember auf dem Gebiet der Sozialversicherung und der Fürsorge gebracht hat. Es handelt sich hier vor allem um folgendes:

1. Bei der Krankenversicherung soll die Beschränkung auf die Regelleistungen aufgehoben werden;
2. Bei der Unfallversicherung sollen Erleichterungen zugunsten der niedrigen Renten eintreten;
3. Verbesserungen bei der Gewährung der Waisenrenten bzw. des Kinderzuschusses in der Invaliden- und in der Angestelltenversicherung;
4. Beseitigung der gegenseitigen Anrechnung beim Zusammentreffen der Renten aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung;
5. Beseitigung von Härten bei den Ruhevorschriften bei Zusammentreffen von Renten aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung mit Krankengeld, Unfallrente usw. Während die Notverordnung alle Doppelbezüge aufgehoben hat, soll die frühere Freigrenze bei der Anrechnung wieder eingeführt und von 25 auf 40 Mark erhöht werden.
6. Neue Vorschläge bringt der Gesetzentwurf über die gegenseitige Anrechnung der Wartezeiten beim Übergang von Versicherten aus der Invalidenversicherung in die Angestelltenversicherung und umgekehrt.

### Mieterschutz

Der Gesetzentwurf der Sozialdemokratischen Fraktion über die Abänderung der wohnungswirtschaftlichen Bestimmungen der Notverordnung sieht insbesondere vor:

1. Ausdehnung der Mietsenkung auf die Untermieter;
  2. Wiederherstellung der bisherigen Vorschriften des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmieterschutzgesetzes;
  3. Streichung der Vorschriften über das alsbaldige Außerkräfttreten des Wohnungsmangelgesetzes, des Reichsmieterschutzgesetzes und des Mieterschutzgesetzes.
- Im Zusammenhang damit verlangt ein besonderer sozialdemokratischer Antrag die Erleichterung der Tilgung von Hypotheken und Grundschulden durch Pfandbriefe, sowie die Ausdehnung dieser Tilgungsmethode auf Kommunalanleihen. Die Durchführungsbestimmungen zur Notverordnung vom 8. Dezember haben diese Tilgungsart auf Betreiben der Hypothekenbanken außerordentlich erschwert.

Schließlich fordert ein sozialdemokratischer Antrag die Reichsregierung auf, endlich die erforderlichen Schritte zum Aufbau einer dauernden Kartellaufsicht entsprechend dem sozialdemokratischen Gesetzentwurf über Kartell- und Monopolkontrolle vom Dezember 1930 zu unternehmen.

### Ein Stück aus dem Tollhaus

## Politischer Salto mortale!!

### Kommunistisch-faschistischer Fastnachtstreich

Hamburg, 26. Februar

Die Sektion Dphagen der Nazis hielt vor einigen Tagen eine Versammlung ab, auf der der einstige Kommunist Baitte über die Eisene Front referierte. Die Sorge vor diesem Gegner distanzierte dem einstigen Kommunisten und jetzigen Nazi die Rede. Doch nicht auf sie kommt es an, sondern darauf, was nachher passierte.

Die KPD. hatte einen Diskussionsredner in die Versammlung entsandt. Dieser Kommunist, Pieper mit Namen, hatte die Gelegenheit auszunutzen, für seine Partei Propaganda zu machen. Dann folgte das Schlusswort von Baitte und während dieses Schlusswortes begab sich folgendes: Einige Nazis überdrachten der Versammlung die Nachricht, drei Pgs seien von Kommunisten niedergeschlagen worden. Das war das Signal für einige SA-Leute, den Vertreter der KPD., Pieper, im Schach zu

### Wir greifen an!

## Öffentliche Versammlungen im Ratzeburger Land

- 26. Februar in Lüdersdorf bei Köster  
Redner: W. Waterstrat, M. d. B.
  - 1. März in Büt bei Gastwirt Hundt  
Redner: S. Ahrenholdt, M. d. B.
  - 2. März in Menzendorf bei Gastwirt Howe  
Redner: B. Rall, M. d. B.
  - 3. März in Gr.-Siems bei Gastwirt Hundt  
Redner: Landtagsabg. Schmidt-Herrnburg
  - 3. März in Carlow bei F. J. Borchert  
Redner: Landrat Dr. Foth-Neustrelitz
  - 4. März in Schönberg bei Doll  
Redner: Landrat Dr. Foth
  - 4. März in Herrsburg bei Dechow  
Redner: Dr. Leber, M. d. B.
  - 5. März in Selmsdorf bei Engelmann  
Redner: Landrat Dr. Foth
  - 5. März in Schlagsdorf, Gastwirtschaft Reimers  
Redner: S. Ahrenholdt, M. d. B.
- Thema in allen Versammlungen:

Die bevorstehende Landtagswahl.  
Beginn der Versammlungen um 8 Uhr abends.  
Freie Aussprache!

### Wähler erscheint in Massen!

### Neuerwerbungen der Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek (Hundstr. 5) ist werktäglich geöffnet: Montags 11-1 und 3-10 Dienstags bis Freitags 10-1 und 4-8 Sonnabends von 10-3 Uhr. unentgeltlich für jedermann

(Im Lesesaal zur Ansicht ausgelegt vom 1. bis 15. März)

- Das Ausland urteilt! Amerikaner, Engländer, Franzosen... gegen das Versailler Urteil. Hrsg. von A. von Wegerer. Berlin 1929.
- Büden, Ernst: Die Musik des 19. Jahrhunderts bis zur Moderne. Wildpark-Potsdam (1929) (Handbuch der Musikwissenschaft).
- Danger, Robert: Wilhelm Busch. Sein Leben und sein Werk. Berlin-Grünwald (1930).
- Eulenburg, Herbert: Das Buch vom Rheinland. München (1931) (Was nicht im Baedeker steht, Bd 12).
- Fehse, Wilhelm: Im Spiegel des alten Proteus. Wilh. Raabe als Seher unserer Zeit. Berlin (1931).
- Sofmannsthal, Hugo von: Buch der Freunde. Leipzig 1929. Der norde folk's Liv og historie gjennem tidene. Bd. 1. 2. Oslo 1930/31.
- Riekel, August: Die akademische Lehrerbildung. 2. Aufl. Langenlocha (1931).
- Koffler, Thomas: Gottfried Keller. Ein Bildnis. Frauenfeld/Leipzig (1931).
- Sartorius von Waltershausen, A.: Die Entstehung der Weltwirtschaft. Jena 1931.
- Simme I, Wirkliche und scheinbare Herabsetzung von Krankheiten. Leipzig 1931. (Wissenschaft und Bildung, 271.)
- Valentin, Veit: Geschichte der deutschen Revolution von 1848/49. Bd 1. Berlin (1930).
- Wittfogel, R. A.: Wirtschaft und Gesellschaft Chinas. T. 1. Leipzig 1931 (Schriften des Instituts für Sozialforschung, Bd 3).

Beim Nachfüllen von **MAGGI** Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch

Es gibt für eine Flasche Nr. 0	1/2	€tschein
Nr. 1	2x 1/2	•
Nr. 2	3x 1/2	•
Nr. 3	6x 1/2	•



Auch auf andere MAGGI-Erzeugnisse, wie MAGGI Suppen und MAGGI Fleischbrühwürfel, gibt es Gutscheine

# KINDERFREUNDE LÜBECK

Sonntag, den 28. Februar, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr  
Montag, den 29. Februar, 16 Uhr, 18 Uhr

## Filmvorführungen

im Haus der Jugend, Domkirchhof 7

1. Die geknippte Jungfrau
2. Das Blumenwunder
3. Die Abenteuer des Prinzen Achmed
4. Menschen im Busch

Unkostenbeitrag für Kinder 10 Pfennig  
Alle Falkengruppen müssen zu den angesetzten Zeiten vollzählig erscheinen! Bringt eure Freunde mit!

**Partei-Nachrichten**  
**Sozialdemokratische Partei Lübeck**  
Sekretariat: Johannisstraße 48 ptr. Telefon 22443  
Sprechstunden:  
11-13 Uhr und 16-18 Uhr Sonnabends nachmittags geschlossen

**Sozialistische Arbeiterjugend**  
Sprechstunden: Montags und Donnerstags von 19.30-19.50  
Saal der Jugend, Zimmer 5.

H. H. von Jansen. Sonntag morgen 8.15 Uhr Geib Platz; Tagesfahrt. Abends 8 Uhr beim Jadenburger Allee.

**Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde**  
Sitz: Saal der Jugend (Eingang Hegefeuer) Zimmer 11  
Geöffnet täglich 11-13 und 17-19 Uhr. Sonnabends geschlossen.

**Kollektionen.** Am Montag um 8 Uhr Helfersprechung. Nachmittags. Montag nachmittags gehen wir geschlossen zum Film. Alle Kinder müssen kommen und 10 Pf. mitbringen. Denkt an unsere arme Gruppe und bring viele Freunde mit.  
**Gruppe Hegefeuer.** Sonntag 2 Uhr Saal der Jugend. Kommt alle und seid pünktlich. 5.2 nachmittags um 2 Uhr da sein.  
**Gruppe Hegefeuer.** Sonntag nachmittags 2.45 Uhr treffen wir uns vor dem Haus der Jugend. Wir gehen ins Kino. Vergesst das Geld für die Karten nicht! - Dienstag tritt mit uns um 1 Uhr vor dem Haus der Jugend. Wir gehen einen Spaziergang.  
**Gruppe Jadenburg.** Montag 3 Uhr Heimabend. Alle müssen das Geld für die Karten an und für die Hegefeuer mitbringen. Auch die 6 neuen Mädchen bringen 10 Pf. für die Filmkarte und 2 Pf. für die Hegefeuerkarte mit. Wir gehen dann um 6 Uhr geschlossen zum Film.  
**Gruppe Hegefeuer.** Montag nachmittags 3.30 Uhr im Heim Jadenburger Allee. Wir gehen zum Film. Wer Dienstag keine Karten erhalten hat, bekommt sie dort.  
**Gruppe Hegefeuer.** Montag nachmittags 2.45 Uhr im Heim sein. Wir gehen ins Kino. Kommt alle und seid pünktlich. Vergesst nicht euer Geld abzugeben. Bringt viele Freunde mit.  
**Gruppe Hegefeuer.** Wir treffen uns am Abend 3 nachmittags 3.30 Uhr Jadenburger Allee-Hegefeuer. Vergesst die Karten nicht und kommt pünktlich.  
**Gruppe Hegefeuer.** Wir treffen uns Sonntag nachmittags um 1 Uhr im Haus der Jugend. Wir gehen ins Kino. Kommt alle! - Am Montag, dem 2. Februar, treffen wir uns um 5.30 Uhr im Heim.  
**Gruppe Hegefeuer.** Sonntag mittags 1.15 Uhr treffen wir uns vor dem Haus der Jugend. Wir gehen geschlossen hinein. Bringt eure Freunde und 10 Pf. mit.  
**Gruppe Hegefeuer.** Wir treffen uns am Sonntagmittags um 1.30 Uhr Jadenburger Allee-Hegefeuer. Bringt alle eure Karten mit und die noch nicht bezahlte 5 von dem Geld. Kommt alle pünktlich!  
**Gruppe Hegefeuer.** Wir treffen uns Sonntag um 3 Uhr auf dem Jagdbaum bei der Hegefeuer. Bringt eure Karten mit!  
**Gruppe Hegefeuer.** Sonntag 3.30 Uhr beim Hegefeuer-Hegefeuer. Kommt alle und seid pünktlich. Vergesst die 10 Pf. nicht.  
**Gruppe Hegefeuer.** Sonntag mittags 1.15 Uhr treffen wir uns alle mit unseren Freunden an der Hegefeuer, Hegefeuerstraße. Wir gehen geschlossen zum Film. Vergesst die 10 Pf. nicht und kommt pünktlich.  
**Gruppe Hegefeuer.** Sonntag mittags 1.15 Uhr treffen wir uns alle mit unseren Freunden an der Hegefeuer, Hegefeuerstraße. Wir gehen geschlossen zum Film. Vergesst die 10 Pf. nicht und kommt pünktlich.  
**Gruppe Hegefeuer.** Sonntag mittags 1.15 Uhr treffen wir uns alle mit unseren Freunden an der Hegefeuer, Hegefeuerstraße. Wir gehen geschlossen zum Film. Vergesst die 10 Pf. nicht und kommt pünktlich.  
**Gruppe Hegefeuer.** Sonntag mittags 1.15 Uhr treffen wir uns alle mit unseren Freunden an der Hegefeuer, Hegefeuerstraße. Wir gehen geschlossen zum Film. Vergesst die 10 Pf. nicht und kommt pünktlich.

**Ausschuss für Arbeitertochterfahrt**  
Geschäftsstelle: Johannisstraße 48

**Gewerkschaftliche Mitteilungen**  
**Arbeiter-Vereinigung.** Sonntag, den 1. März, 10 Uhr, Jadenburger Allee, Saal der Jugend. Die gewerkschaftliche Arbeitertochterfahrt nach Ostsee. Die Arbeiter-Vereinigung hat beschlossen, am 1. März, 10 Uhr, im Heim Jadenburger Allee, Saal der Jugend, eine Versammlung abzuhalten. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Arbeiter-Vereinigung im vergangenen Jahr. 2. Bericht über die Tätigkeit der Arbeiter-Vereinigung im kommenden Jahr. 3. Beschlüsse. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr und dauert bis 12 Uhr. Die Eintrittskarte beträgt 10 Pf. Die Eintrittskarte ist bei der Arbeiter-Vereinigung zu bekommen. Die Arbeiter-Vereinigung ist im Heim Jadenburger Allee, Saal der Jugend, zu finden.

**Inter-gewerkschaftlicher Jugendklub**  
Wir treffen uns am Sonntag, den 2. Februar, morgen 10 Uhr, bei El. Jadenburger Allee, Saal der Jugend.

**Deutscher Arbeiter-Sparverein**  
Sitz: Hegefeuerstraße 1, Saal der Jugend, Lübeck.  
Sprechstunden: Montag, den 28. Februar, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr. Dienstag, den 29. Februar, 16 Uhr, 18 Uhr.

**SAJ. Lübeck**  
Montag, 28. Febr., 20 Uhr, im Haus der Jugend  
**Filmvorführung**  
Alle Gruppen müssen kommen.  
Unkostenbeitrag 10 Pf. Bringt Güter mit!

# Kaffeehaus Moising

Sonntag, 28. Febr., 20 Uhr  
**Filmvorführung**  
Unkostenbeitrag 10 und 20 Pfennig

**Arbeiter-Sport**  
Kauflistenverein Die Naturfreunde. Sonntag morgen beschäftigen wir mit der 100. Jahrestagung der Haupt-Verwaltung. Treffen 10 Uhr d. festh. Nachmittags Wanderung in das Ostseebad. Treffen 14 Uhr. Mitglieder-Beide.  
S. S. Viktoria v. SS. Achtung, Schüler und Jugendgenossen! Am Montag, dem 28. Februar, abends 7.15 Uhr, in der Turnhalle der Handelslehranstalt haben wir wieder eine gemessene Besprechung folgende Schüler und Jugendgenossen einzuladen: Schüler: Klein, Köhler, Schwarz, Bösch, Gehl, St. Gehl, W. Kurlowitz, Schütz, Pöppel und Meier. S. Jugend: Kaulig, Köhler, Reiter, Braack, Behne, Jahn, Rahl, Seibmann, Westphal und Büchling. Sportleitung ist mitzubringen.  
Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Box 4, Bezirk 2. Am Sonntag, dem 6. März, findet bei Jagel in Rikitz die Jugendlicher-Verammlung statt. Alle Jugendlicher müssen erscheinen.  
M. S. Stadelshof, Spiele am Sonntag:  
15.00 Uhr: Rahburg 1 - Stadelshof 1 in Rahburg  
14.30 Uhr: Viktoria 3 Jgd. - Stadelshof 1 Jgd. Viktoria-Platz  
14.00 Uhr: Rahburg 1 Schüler - Stadelshof 1 Schüler in Rahburg  
10.00 Uhr: Seereiz 1 Schüler - Stadelshof 1 Schüler in Seereiz  
16.00 Uhr: nach Rahburg 12.30 Uhr von 2. m. p. Abfahrt nach Seereiz 8.10 Uhr. Linie 3. Achtung! Sonnabend, den 27. Februar: Jugend-Verammlung. Montag, den 28. Februar: Verammlung der 2. und 3. Mannschaft um 7 Uhr. Tagesordnung: Fahrt nach Odenburg. Spielausschuss 6 Uhr.  
Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Kahlshof, Treffen erst mit, das wir unsere Wimpelwehre schon am 6. März abzugeben werden wegen der bevorstehenden Wahl. Empfang der auswärtigen Genossen am 3 Uhr bei Kappena. Hegerhorst, Flugplatz.  
Arbeiter-Samariter-Kolonie, Abteilung Schütz-Platz-Siemens. Am Dienstag, dem 1. März, 7.15 Uhr. Abends beim Gen. Krause.

**In Moising:**  
Sonntag, den 28. Februar 1932, 15 Uhr  
**Moising-Viktoria**

**Handballspiele des 2. Bezirks**  
Spiele am Sonntag, dem 28. Februar  
Im Serienbetrieb herrscht am Sonntag Ruhe. Einige Vorfälle sind kommen lediglich zum Ausdruck.  
Spieltag Schwartau 14.00 Uhr Schwartau 2 - Siems 1  
Siems hat Gelegenheit die es Spiel zu gewinnen. Nur eins ist zu bedenken, wir wird Siems sich am dem großen Platz finden.  
Spieltag Schwartau 15.00 Uhr Schwartau 1 - Seereiz 1  
Die Spiele zwischen diesen beiden Mannschaften zu sein kompetent. Ein ausgezeichnetes Spiel wird gezeigt, das Schwartau knapp für sich entscheiden sollte.  
Spieltag Schwartau 14.00 Uhr Schwartau 3 - Rikitz 2  
Die Rikitzer haben keine Chancen, wenn Schwartau mit voller Mannschaft antritt.  
Spieltag Seereiz 10.00 Uhr Seereiz 1 - Seereiz 2  
Gang so langsam wie am letzten Sonntag wird die Niederlage der Seereiz 1 nicht wieder werden.  
Spieltag Seereiz 14.00 Uhr Schwartau 1 Schüler - Seereiz 1  
Spieltag Seereiz: Das Serienziel Nr. 1 Stadelshof 1 - Seereiz 1  
am 1. wird am Sonntag, dem 6. März, am Sonntag, dem 3. April, am Sonntag, dem 4. März, am Sonntag, dem 5. März, am Sonntag, dem 6. März, am Sonntag, dem 7. März, am Sonntag, dem 8. März, am Sonntag, dem 9. März, am Sonntag, dem 10. März, am Sonntag, dem 11. März, am Sonntag, dem 12. März, am Sonntag, dem 13. März, am Sonntag, dem 14. März, am Sonntag, dem 15. März, am Sonntag, dem 16. März, am Sonntag, dem 17. März, am Sonntag, dem 18. März, am Sonntag, dem 19. März, am Sonntag, dem 20. März, am Sonntag, dem 21. März, am Sonntag, dem 22. März, am Sonntag, dem 23. März, am Sonntag, dem 24. März, am Sonntag, dem 25. März, am Sonntag, dem 26. März, am Sonntag, dem 27. März, am Sonntag, dem 28. März, am Sonntag, dem 29. März, am Sonntag, dem 30. März, am Sonntag, dem 31. März, am Sonntag, dem 1. April, am Sonntag, dem 2. April, am Sonntag, dem 3. April, am Sonntag, dem 4. April, am Sonntag, dem 5. April, am Sonntag, dem 6. April, am Sonntag, dem 7. April, am Sonntag, dem 8. April, am Sonntag, dem 9. April, am Sonntag, dem 10. April, am Sonntag, dem 11. April, am Sonntag, dem 12. April, am Sonntag, dem 13. April, am Sonntag, dem 14. April, am Sonntag, dem 15. April, am Sonntag, dem 16. April, am Sonntag, dem 17. April, am Sonntag, dem 18. April, am Sonntag, dem 19. April, am Sonntag, dem 20. April, am Sonntag, dem 21. April, am Sonntag, dem 22. April, am Sonntag, dem 23. April, am Sonntag, dem 24. April, am Sonntag, dem 25. April, am Sonntag, dem 26. April, am Sonntag, dem 27. April, am Sonntag, dem 28. April, am Sonntag, dem 29. April, am Sonntag, dem 30. April, am Sonntag, dem 1. Mai, am Sonntag, dem 2. Mai, am Sonntag, dem 3. Mai, am Sonntag, dem 4. Mai, am Sonntag, dem 5. Mai, am Sonntag, dem 6. Mai, am Sonntag, dem 7. Mai, am Sonntag, dem 8. Mai, am Sonntag, dem 9. Mai, am Sonntag, dem 10. Mai, am Sonntag, dem 11. Mai, am Sonntag, dem 12. Mai, am Sonntag, dem 13. Mai, am Sonntag, dem 14. Mai, am Sonntag, dem 15. Mai, am Sonntag, dem 16. Mai, am Sonntag, dem 17. Mai, am Sonntag, dem 18. Mai, am Sonntag, dem 19. Mai, am Sonntag, dem 20. Mai, am Sonntag, dem 21. Mai, am Sonntag, dem 22. Mai, am Sonntag, dem 23. Mai, am Sonntag, dem 24. Mai, am Sonntag, dem 25. Mai, am Sonntag, dem 26. Mai, am Sonntag, dem 27. Mai, am Sonntag, dem 28. Mai, am Sonntag, dem 29. Mai, am Sonntag, dem 30. Mai, am Sonntag, dem 31. Mai, am Sonntag, dem 1. Juni, am Sonntag, dem 2. Juni, am Sonntag, dem 3. Juni, am Sonntag, dem 4. Juni, am Sonntag, dem 5. Juni, am Sonntag, dem 6. Juni, am Sonntag, dem 7. Juni, am Sonntag, dem 8. Juni, am Sonntag, dem 9. Juni, am Sonntag, dem 10. Juni, am Sonntag, dem 11. Juni, am Sonntag, dem 12. Juni, am Sonntag, dem 13. Juni, am Sonntag, dem 14. Juni, am Sonntag, dem 15. Juni, am Sonntag, dem 16. Juni, am Sonntag, dem 17. Juni, am Sonntag, dem 18. Juni, am Sonntag, dem 19. Juni, am Sonntag, dem 20. Juni, am Sonntag, dem 21. Juni, am Sonntag, dem 22. Juni, am Sonntag, dem 23. Juni, am Sonntag, dem 24. Juni, am Sonntag, dem 25. Juni, am Sonntag, dem 26. Juni, am Sonntag, dem 27. Juni, am Sonntag, dem 28. Juni, am Sonntag, dem 29. Juni, am Sonntag, dem 30. Juni, am Sonntag, dem 1. Juli, am Sonntag, dem 2. Juli, am Sonntag, dem 3. Juli, am Sonntag, dem 4. Juli, am Sonntag, dem 5. Juli, am Sonntag, dem 6. Juli, am Sonntag, dem 7. Juli, am Sonntag, dem 8. Juli, am Sonntag, dem 9. Juli, am Sonntag, dem 10. Juli, am Sonntag, dem 11. Juli, am Sonntag, dem 12. Juli, am Sonntag, dem 13. Juli, am Sonntag, dem 14. Juli, am Sonntag, dem 15. Juli, am Sonntag, dem 16. Juli, am Sonntag, dem 17. Juli, am Sonntag, dem 18. Juli, am Sonntag, dem 19. Juli, am Sonntag, dem 20. Juli, am Sonntag, dem 21. Juli, am Sonntag, dem 22. Juli, am Sonntag, dem 23. Juli, am Sonntag, dem 24. Juli, am Sonntag, dem 25. Juli, am Sonntag, dem 26. Juli, am Sonntag, dem 27. Juli, am Sonntag, dem 28. Juli, am Sonntag, dem 29. Juli, am Sonntag, dem 30. Juli, am Sonntag, dem 31. Juli, am Sonntag, dem 1. August, am Sonntag, dem 2. August, am Sonntag, dem 3. August, am Sonntag, dem 4. August, am Sonntag, dem 5. August, am Sonntag, dem 6. August, am Sonntag, dem 7. August, am Sonntag, dem 8. August, am Sonntag, dem 9. August, am Sonntag, dem 10. August, am Sonntag, dem 11. August, am Sonntag, dem 12. August, am Sonntag, dem 13. August, am Sonntag, dem 14. August, am Sonntag, dem 15. August, am Sonntag, dem 16. August, am Sonntag, dem 17. August, am Sonntag, dem 18. August, am Sonntag, dem 19. August, am Sonntag, dem 20. August, am Sonntag, dem 21. August, am Sonntag, dem 22. August, am Sonntag, dem 23. August, am Sonntag, dem 24. August, am Sonntag, dem 25. August, am Sonntag, dem 26. August, am Sonntag, dem 27. August, am Sonntag, dem 28. August, am Sonntag, dem 29. August, am Sonntag, dem 30. August, am Sonntag, dem 31. August, am Sonntag, dem 1. September, am Sonntag, dem 2. September, am Sonntag, dem 3. September, am Sonntag, dem 4. September, am Sonntag, dem 5. September, am Sonntag, dem 6. September, am Sonntag, dem 7. September, am Sonntag, dem 8. September, am Sonntag, dem 9. September, am Sonntag, dem 10. September, am Sonntag, dem 11. September, am Sonntag, dem 12. September, am Sonntag, dem 13. September, am Sonntag, dem 14. September, am Sonntag, dem 15. September, am Sonntag, dem 16. September, am Sonntag, dem 17. September, am Sonntag, dem 18. September, am Sonntag, dem 19. September, am Sonntag, dem 20. September, am Sonntag, dem 21. September, am Sonntag, dem 22. September, am Sonntag, dem 23. September, am Sonntag, dem 24. September, am Sonntag, dem 25. September, am Sonntag, dem 26. September, am Sonntag, dem 27. September, am Sonntag, dem 28. September, am Sonntag, dem 29. September, am Sonntag, dem 30. September, am Sonntag, dem 1. Oktober, am Sonntag, dem 2. Oktober, am Sonntag, dem 3. Oktober, am Sonntag, dem 4. Oktober, am Sonntag, dem 5. Oktober, am Sonntag, dem 6. Oktober, am Sonntag, dem 7. Oktober, am Sonntag, dem 8. Oktober, am Sonntag, dem 9. Oktober, am Sonntag, dem 10. Oktober, am Sonntag, dem 11. Oktober, am Sonntag, dem 12. Oktober, am Sonntag, dem 13. Oktober, am Sonntag, dem 14. Oktober, am Sonntag, dem 15. Oktober, am Sonntag, dem 16. Oktober, am Sonntag, dem 17. Oktober, am Sonntag, dem 18. Oktober, am Sonntag, dem 19. Oktober, am Sonntag, dem 20. Oktober, am Sonntag, dem 21. Oktober, am Sonntag, dem 22. Oktober, am Sonntag, dem 23. Oktober, am Sonntag, dem 24. Oktober, am Sonntag, dem 25. Oktober, am Sonntag, dem 26. Oktober, am Sonntag, dem 27. Oktober, am Sonntag, dem 28. Oktober, am Sonntag, dem 29. Oktober, am Sonntag, dem 30. Oktober, am Sonntag, dem 31. Oktober, am Sonntag, dem 1. November, am Sonntag, dem 2. November, am Sonntag, dem 3. November, am Sonntag, dem 4. November, am Sonntag, dem 5. November, am Sonntag, dem 6. November, am Sonntag, dem 7. November, am Sonntag, dem 8. November, am Sonntag, dem 9. November, am Sonntag, dem 10. November, am Sonntag, dem 11. November, am Sonntag, dem 12. November, am Sonntag, dem 13. November, am Sonntag, dem 14. November, am Sonntag, dem 15. November, am Sonntag, dem 16. November, am Sonntag, dem 17. November, am Sonntag, dem 18. November, am Sonntag, dem 19. November, am Sonntag, dem 20. November, am Sonntag, dem 21. November, am Sonntag, dem 22. November, am Sonntag, dem 23. November, am Sonntag, dem 24. November, am Sonntag, dem 25. November, am Sonntag, dem 26. November, am Sonntag, dem 27. November, am Sonntag, dem 28. November, am Sonntag, dem 29. November, am Sonntag, dem 30. November, am Sonntag, dem 1. Dezember, am Sonntag, dem 2. Dezember, am Sonntag, dem 3. Dezember, am Sonntag, dem 4. Dezember, am Sonntag, dem 5. Dezember, am Sonntag, dem 6. Dezember, am Sonntag, dem 7. Dezember, am Sonntag, dem 8. Dezember, am Sonntag, dem 9. Dezember, am Sonntag, dem 10. Dezember, am Sonntag, dem 11. Dezember, am Sonntag, dem 12. Dezember, am Sonntag, dem 13. Dezember, am Sonntag, dem 14. Dezember, am Sonntag, dem 15. Dezember, am Sonntag, dem 16. Dezember, am Sonntag, dem 17. Dezember, am Sonntag, dem 18. Dezember, am Sonntag, dem 19. Dezember, am Sonntag, dem 20. Dezember, am Sonntag, dem 21. Dezember, am Sonntag, dem 22. Dezember, am Sonntag, dem 23. Dezember, am Sonntag, dem 24. Dezember, am Sonntag, dem 25. Dezember, am Sonntag, dem 26. Dezember, am Sonntag, dem 27. Dezember, am Sonntag, dem 28. Dezember, am Sonntag, dem 29. Dezember, am Sonntag, dem 30. Dezember, am Sonntag, dem 31. Dezember, am Sonntag, dem 1. Januar, am Sonntag, dem 2. Januar, am Sonntag, dem 3. Januar, am Sonntag, dem 4. Januar, am Sonntag, dem 5. Januar, am Sonntag, dem 6. Januar, am Sonntag, dem 7. Januar, am Sonntag, dem 8. Januar, am Sonntag, dem 9. Januar, am Sonntag, dem 10. Januar, am Sonntag, dem 11. Januar, am Sonntag, dem 12. Januar, am Sonntag, dem 13. Januar, am Sonntag, dem 14. Januar, am Sonntag, dem 15. Januar, am Sonntag, dem 16. Januar, am Sonntag, dem 17. Januar, am Sonntag, dem 18. Januar, am Sonntag, dem 19. Januar, am Sonntag, dem 20. Januar, am Sonntag, dem 21. Januar, am Sonntag, dem 22. Januar, am Sonntag, dem 23. Januar, am Sonntag, dem 24. Januar, am Sonntag, dem 25. Januar, am Sonntag, dem 26. Januar, am Sonntag, dem 27. Januar, am Sonntag, dem 28. Januar, am Sonntag, dem 29. Januar, am Sonntag, dem 30. Januar, am Sonntag, dem 31. Januar, am Sonntag, dem 1. Februar, am Sonntag, dem 2. Februar, am Sonntag, dem 3. Februar, am Sonntag, dem 4. Februar, am Sonntag, dem 5. Februar, am Sonntag, dem 6. Februar, am Sonntag, dem 7. Februar, am Sonntag, dem 8. Februar, am Sonntag, dem 9. Februar, am Sonntag, dem 10. Februar, am Sonntag, dem 11. Februar, am Sonntag, dem 12. Februar, am Sonntag, dem 13. Februar, am Sonntag, dem 14. Februar, am Sonntag, dem 15. Februar, am Sonntag, dem 16. Februar, am Sonntag, dem 17. Februar, am Sonntag, dem 18. Februar, am Sonntag, dem 19. Februar, am Sonntag, dem 20. Februar, am Sonntag, dem 21. Februar, am Sonntag, dem 22. Februar, am Sonntag, dem 23. Februar, am Sonntag, dem 24. Februar, am Sonntag, dem 25. Februar, am Sonntag, dem 26. Februar, am Sonntag, dem 27. Februar, am Sonntag, dem 28. Februar, am Sonntag, dem 29. Februar, am Sonntag, dem 30. Februar, am Sonntag, dem 1. März, am Sonntag, dem 2. März, am Sonntag, dem 3. März, am Sonntag, dem 4. März, am Sonntag, dem 5. März, am Sonntag, dem 6. März, am Sonntag, dem 7. März, am Sonntag, dem 8. März, am Sonntag, dem 9. März, am Sonntag, dem 10. März, am Sonntag, dem 11. März, am Sonntag, dem 12. März, am Sonntag, dem 13. März, am Sonntag, dem 14. März, am Sonntag, dem 15. März, am Sonntag, dem 16. März, am Sonntag, dem 17. März, am Sonntag, dem 18. März, am Sonntag, dem 19. März, am Sonntag, dem 20. März, am Sonntag, dem 21. März, am Sonntag, dem 22. März, am Sonntag, dem 23. März, am Sonntag, dem 24. März, am Sonntag, dem 25. März, am Sonntag, dem 26. März, am Sonntag, dem 27. März, am Sonntag, dem 28. März, am Sonntag, dem 29. März, am Sonntag, dem 30. März, am Sonntag, dem 31. März, am Sonntag, dem 1. April, am Sonntag, dem 2. April, am Sonntag, dem 3. April, am Sonntag, dem 4. April, am Sonntag, dem 5. April, am Sonntag, dem 6. April, am Sonntag, dem 7. April, am Sonntag, dem 8. April, am Sonntag, dem 9. April, am Sonntag, dem 10. April, am Sonntag, dem 11. April, am Sonntag, dem 12. April, am Sonntag, dem 13. April, am Sonntag, dem 14. April, am Sonntag, dem 15. April, am Sonntag, dem 16. April, am Sonntag, dem 17. April, am Sonntag, dem 18. April, am Sonntag, dem 19. April, am Sonntag, dem 20. April, am Sonntag, dem 21. April, am Sonntag, dem 22. April, am Sonntag, dem 23. April, am Sonntag, dem 24. April, am Sonntag, dem 25. April, am Sonntag, dem 26. April, am Sonntag, dem 27. April, am Sonntag, dem 28. April, am Sonntag, dem 29. April, am Sonntag, dem 30. April, am Sonntag, dem 1. Mai, am Sonntag, dem 2. Mai, am Sonntag, dem 3. Mai, am Sonntag, dem 4. Mai, am Sonntag, dem 5. Mai, am Sonntag, dem 6. Mai, am Sonntag, dem 7. Mai, am Sonntag, dem 8. Mai, am Sonntag, dem 9. Mai, am Sonntag, dem 10. Mai, am Sonntag, dem 11. Mai, am Sonntag, dem 12. Mai, am Sonntag, dem 13. Mai, am Sonntag, dem 14. Mai, am Sonntag, dem 15. Mai, am Sonntag, dem 16. Mai, am Sonntag, dem 17. Mai, am Sonntag, dem 18. Mai, am Sonntag, dem 19. Mai, am Sonntag, dem 20. Mai, am Sonntag, dem 21. Mai, am Sonntag, dem 22. Mai, am Sonntag, dem 23. Mai, am Sonntag, dem 24. Mai, am Sonntag, dem 25. Mai, am Sonntag, dem 26. Mai, am Sonntag, dem 27. Mai, am Sonntag, dem 28. Mai, am Sonntag, dem 29. Mai, am Sonntag, dem 30. Mai, am Sonntag, dem 31. Mai, am Sonntag, dem 1. Juni, am Sonntag, dem 2. Juni, am Sonntag, dem 3. Juni, am Sonntag, dem 4. Juni, am Sonntag, dem 5. Juni, am Sonntag, dem 6. Juni, am Sonntag, dem 7. Juni, am Sonntag, dem 8. Juni, am Sonntag, dem 9. Juni, am Sonntag, dem 10. Juni, am Sonntag, dem 11. Juni, am Sonntag, dem 12. Juni, am Sonntag, dem 13. Juni, am Sonntag, dem 14. Juni, am Sonntag, dem 15. Juni, am Sonntag, dem 16. Juni, am Sonntag, dem 17. Juni, am Sonntag, dem 18. Juni, am Sonntag, dem 19. Juni, am Sonntag, dem 20. Juni, am Sonntag, dem 21. Juni, am Sonntag, dem 22. Juni, am Sonntag, dem 23. Juni, am Sonntag, dem 24. Juni, am Sonntag, dem 25. Juni, am Sonntag, dem 26. Juni, am Sonntag, dem 27. Juni, am Sonntag, dem 28. Juni, am Sonntag, dem 29. Juni, am Sonntag, dem 30. Juni, am Sonntag, dem 1. Juli, am Sonntag, dem 2. Juli, am Sonntag, dem 3. Juli, am Sonntag, dem 4. Juli, am Sonntag, dem 5. Juli, am Sonntag, dem 6. Juli, am Sonntag, dem 7. Juli, am Sonntag, dem 8. Juli, am Sonntag, dem 9. Juli, am Sonntag, dem 10. Juli, am Sonntag, dem 11. Juli, am Sonntag, dem 12. Juli, am Sonntag, dem 13. Juli, am Sonntag, dem 14. Juli, am Sonntag, dem 15. Juli, am Sonntag, dem 16. Juli, am Sonntag, dem 17. Juli, am Sonntag, dem 18. Juli, am Sonntag, dem 19. Juli, am Sonntag, dem 20. Juli, am Sonntag, dem 21. Juli, am Sonntag, dem 22. Juli, am Sonntag, dem 23. Juli, am Sonntag, dem 24. Juli, am Sonntag, dem 25. Juli, am Sonntag, dem 26. Juli, am Sonntag, dem 27. Juli, am Sonntag, dem 28. Juli, am Sonntag, dem 29. Juli, am Sonntag, dem 30. Juli, am Sonntag, dem 1. August, am Sonntag, dem 2. August, am Sonntag, dem 3. August, am Sonntag, dem 4. August, am Sonntag, dem 5. August, am Sonntag, dem 6. August, am Sonntag, dem 7. August, am Sonntag, dem 8. August, am Sonntag, dem 9. August, am Sonntag, dem 10. August, am Sonntag, dem 11. August, am Sonntag, dem 12. August, am Sonntag, dem 13. August, am Sonntag, dem 14. August, am Sonntag, dem 15. August, am Sonntag, dem 16. August, am Sonntag, dem 17. August, am Sonntag, dem 18. August, am Sonntag, dem 19. August, am Sonntag, dem 20. August, am Sonntag, dem 21. August, am Sonntag, dem 22. August, am Sonntag, dem 23. August, am Sonntag, dem 24. August, am Sonntag, dem 25. August, am Sonntag, dem 26. August, am Sonntag, dem 27. August, am Sonntag, dem 28. August, am Sonntag, dem 29. August, am Sonntag, dem 30. August, am Sonntag, dem 1. September, am Sonntag, dem 2. September, am Sonntag, dem 3. September, am Sonntag, dem 4. September, am Sonntag, dem 5. September, am Sonntag, dem 6. September, am Sonntag, dem 7. September, am Sonntag, dem 8. September, am Sonntag, dem 9. September, am Sonntag, dem 10. September, am Sonntag, dem 11. September, am Sonntag, dem 12. September, am Sonntag, dem 13. September, am Sonntag, dem 14. September, am Sonntag, dem 15. September, am Sonntag, dem 16. September, am Sonntag, dem 17. September, am Sonntag, dem 18. September, am Sonntag, dem 19. September, am Sonntag, dem 20. September, am Sonntag, dem 21. September, am Sonntag, dem 22. September, am Sonntag, dem 23. September, am Sonntag, dem 24. September, am Sonntag, dem 25. September, am Sonntag, dem 26. September, am Sonntag, dem 27. September, am Sonntag, dem 28. September, am Sonntag, dem 29. September, am Sonntag, dem 30. September, am Sonntag, dem 1. Oktober, am Sonntag, dem 2. Oktober, am Sonntag, dem 3. Oktober, am Sonntag, dem 4. Oktober, am Sonntag, dem 5. Oktober, am Sonntag, dem 6. Oktober, am Sonntag, dem 7. Oktober, am Sonntag, dem 8. Oktober, am Sonntag, dem 9. Oktober, am Sonntag, dem 10. Oktober, am Sonntag, dem 11. Oktober, am Sonntag, dem 12. Oktober, am Sonntag, dem 13. Oktober, am Sonntag, dem 14. Oktober, am Sonntag, dem 15. Oktober, am Sonntag, dem 16. Oktober, am Sonntag, dem 17. Oktober, am Sonntag, dem 18. Oktober, am Sonntag, dem 19. Oktober, am Sonntag, dem 20. Oktober, am Sonntag, dem 21. Oktober, am Sonntag, dem 22. Oktober, am Sonntag, dem 23. Oktober, am Sonntag, dem 24. Oktober, am Sonntag, dem 25. Oktober, am Sonntag, dem 26. Oktober, am Sonntag, dem 27. Oktober, am Sonntag, dem 28. Oktober, am Sonntag, dem 29. Oktober, am Sonntag, dem 30. Oktober, am Sonntag, dem 1. November, am Sonntag, dem 2. November, am Sonntag, dem 3. November, am Sonntag, dem 4. November, am Sonntag, dem 5. November, am Sonntag, dem 6. November, am Sonntag, dem 7. November, am Sonntag, dem 8. November, am Sonntag, dem 9. November, am Sonntag, dem 10. November, am Sonntag, dem 11. November, am Sonntag, dem 12. November, am Sonntag, dem 13. November, am Sonntag, dem 14. November, am Sonntag, dem 15. November, am Sonntag, dem 16. November, am Sonntag, dem 17. November, am Sonntag, dem 18. November, am Sonntag, dem 19. November, am Sonntag, dem 20. November, am Sonntag, dem 21. November, am Sonntag, dem 22. November, am Sonntag, dem 23. November, am Sonntag, dem 24. November, am Sonntag, dem 25. November, am Sonntag, dem 26. November, am Sonntag, dem 27. November, am Sonntag, dem 28. November, am Sonntag, dem 29. November, am Sonntag, dem 30. November, am Sonntag, dem 1. Dezember, am Sonntag, dem 2. Dezember, am Sonntag, dem 3. Dezember, am Sonntag, dem 4. Dezember, am Sonntag, dem 5. Dezember, am Sonntag, dem 6. Dezember, am Sonntag, dem 7. Dezember, am Sonntag, dem 8. Dezember, am Sonntag, dem 9. Dezember, am Sonntag, dem 10. Dezember, am Sonntag, dem 11. Dezember, am Sonntag, dem 12. Dezember, am Sonntag, dem 13. Dezember, am Sonntag, dem 14. Dezember, am Sonntag, dem 15. Dezember, am Sonntag, dem 16. Dezember, am Sonntag, dem 17. Dezember, am Sonntag, dem 18. Dezember, am Sonntag, dem 19. Dezember, am Sonntag, dem 20. Dezember, am Sonntag, dem 21. Dezember, am Sonntag, dem 22. Dezember, am Sonntag, dem 23. Dezember, am Sonntag, dem 24. Dezember, am Sonntag, dem 25. Dezember, am Sonntag, dem 26. Dezember, am Sonntag, dem 27. Dezember, am Sonntag, dem 28. Dezember, am Sonntag, dem 29. Dezember, am Sonntag, dem 30. Dezember, am Sonntag, dem 1. Januar, am Sonntag, dem 2. Januar, am Sonntag, dem 3. Januar, am Sonntag, dem 4. Januar, am Sonntag, dem 5. Januar, am Sonntag, dem 6. Januar, am Sonntag, dem 7. Januar, am Sonntag, dem 8. Januar, am Sonntag, dem 9. Januar, am Sonntag, dem 10. Januar, am Sonntag, dem 11. Januar, am Sonntag, dem 12. Januar, am Sonntag, dem 13. Januar, am Sonntag, dem 14. Januar, am Sonntag, dem 15. Januar, am Sonntag, dem 16. Januar, am Sonntag, dem 17. Januar, am Sonntag, dem 18. Januar, am Sonntag, dem 19. Januar, am Sonntag, dem 20. Januar, am Sonntag, dem 21. Januar, am Sonntag, dem 22. Januar, am Sonntag, dem 23. Januar, am Sonntag, dem 24. Januar, am Sonntag, dem 25. Januar, am Sonntag, dem 26. Januar, am Sonntag, dem 27. Januar, am Sonntag, dem 28. Januar, am Sonntag, dem 29. Januar, am Sonntag, dem 30. Januar, am Sonntag, dem 1. Februar, am Sonntag, dem 2. Februar, am Sonntag, dem 3. Februar, am Sonntag, dem 4. Februar, am Sonntag, dem 5. Februar, am Sonntag, dem 6. Februar, am Sonntag, dem 7. Februar, am Sonntag, dem 8. Februar, am Sonntag, dem 9. Februar, am Sonntag, dem 10. Februar, am Sonntag, dem 11. Februar, am Sonntag, dem 12. Februar, am Sonntag, dem 13. Februar, am Sonntag, dem 14. Februar, am Sonntag, dem 15. Februar, am Sonntag, dem 16. Februar, am Sonntag, dem 17. Februar, am Sonntag, dem 18. Februar, am Sonntag, dem 19. Februar, am Sonntag, dem 20. Februar, am Sonntag, dem 21. Februar, am Sonntag, dem 22. Februar, am Sonntag, dem 23. Februar, am Sonntag, dem 24. Februar, am Sonntag, dem 25. Februar, am Sonntag, dem 26. Februar, am Sonntag, dem 27. Februar, am Sonntag, dem 28. Februar, am Sonntag, dem 29. Februar, am Sonntag, dem 30. Februar, am Sonntag, dem 1. März, am Sonntag, dem 2. März, am Sonntag, dem 3. März, am Sonntag, dem 4. März, am Sonntag, dem 5. März, am Sonntag, dem 6. März, am Sonntag, dem 7. März, am Sonntag, dem 8. März, am Sonntag, dem 9. März, am Sonntag, dem 10. März, am Sonntag, dem 11. März, am Sonntag, dem 12. März, am Sonntag, dem 13. März, am Sonntag, dem 14. März, am Sonntag, dem 15. März, am Sonntag, dem 16. März, am Sonntag, dem 17. März, am Sonntag, dem 18. März, am Sonntag, dem 19. März, am Sonntag, dem 20. März, am Sonntag, dem 21. März, am Sonntag, dem 22. März, am Sonntag, dem 23. März, am Sonntag, dem 24. März, am Sonntag, dem 25. März, am Sonntag, dem 26. März, am Sonntag, dem 27. März, am Sonntag, dem 28. März, am Sonntag, dem 29. März, am Sonntag, dem 30. März, am Sonntag, dem 1. April, am Sonntag, dem 2. April, am Sonntag, dem 3. April, am Sonntag, dem 4. April, am Sonntag, dem 5. April, am Sonntag, dem 6. April, am Sonntag, dem 7. April, am Sonntag, dem 8. April, am Sonntag, dem 9. April, am Sonntag, dem 10. April, am Sonntag, dem 11. April, am Sonntag, dem 12. April, am Sonntag, dem 13. April, am Sonntag, dem 14. April, am Sonntag, dem 15. April, am Sonntag, dem 16. April, am Sonntag, dem 17. April, am Sonntag, dem 18. April, am Sonntag, dem 19. April, am Sonntag, dem 20. April, am Sonntag, dem 21. April, am Sonntag, dem 22. April, am Sonntag, dem 23. April, am Sonntag, dem 24. April, am Sonntag, dem 25. April, am Sonntag, dem 26. April, am Sonntag, dem 27. April, am Sonntag, dem 28. April, am Sonntag, dem 29. April, am Sonntag, dem 30. April, am Sonntag, dem 1. Mai, am Sonntag, dem 2. Mai, am Sonntag, dem 3. Mai, am Sonntag, dem 4. Mai, am Sonntag, dem 5. Mai, am Sonntag, dem 6. Mai, am Sonntag, dem 7. Mai, am Sonntag, dem 8. Mai, am Sonntag, dem 9. Mai, am Sonntag, dem 10. Mai, am Sonntag, dem 11. Mai, am Sonntag, dem 12. Mai, am Sonntag, dem 13. Mai, am Sonntag, dem 14. Mai, am Sonntag, dem 15. Mai, am Sonntag, dem 16. Mai, am Sonntag, dem 17. Mai, am Sonntag, dem 18. Mai, am Sonntag, dem 19. Mai, am Sonntag, dem 20. Mai, am Sonntag, dem 21. Mai, am Sonntag, dem 22. Mai, am Sonntag, dem 23. Mai, am Sonntag, dem 24. Mai, am Sonntag, dem 25. Mai, am Sonntag, dem 26. Mai, am Sonntag, dem 27. Mai, am Sonntag, dem 28. Mai, am Sonntag, dem 29. Mai, am Sonntag, dem 30. Mai, am Sonntag, dem 1. Juni, am Sonntag, dem 2. Juni, am Sonntag, dem 3. Juni, am Sonntag, dem 4. Juni, am Sonntag, dem 5. Juni, am Sonntag, dem 6. Juni, am Sonntag, dem 7. Juni, am Sonntag, dem 8. Juni, am Sonntag, dem 9. Juni, am Sonntag, dem 10. Juni, am Sonntag, dem 11. Juni, am Sonntag, dem 12. Juni, am Sonntag, dem 13. Juni, am Sonntag, dem 14. Juni, am Sonntag, dem 15. Juni, am Sonntag, dem 16. Juni, am Sonntag, dem 17. Juni, am Sonntag, dem 18. Juni, am Sonntag, dem 19. Juni, am Sonntag, dem 20. Juni, am Sonntag, dem 21. Juni, am Sonntag, dem 22. Juni, am Sonntag, dem 23. Juni, am Sonntag, dem 24. Juni, am Sonntag, dem 25. Juni, am Sonntag, dem 26. Juni, am Sonntag, dem 27. Juni, am Sonntag, dem 28. Juni, am Sonntag, dem 29. Juni, am Sonntag, dem 30. Juni, am Sonntag, dem 1. Juli, am Sonntag, dem 2. Juli, am Sonntag, dem 3. Juli, am Sonntag, dem 4. Juli, am Sonntag, dem 5. Juli, am Sonntag, dem 6. Juli, am Sonntag, dem 7. Juli, am Sonntag, dem 8. Juli, am Sonntag, dem 9. Juli, am Sonntag, dem 10. Juli, am Sonntag, dem 11. Juli, am Sonntag, dem 12. Juli, am Sonntag, dem 13. Juli, am Sonntag, dem 14. Juli, am Sonntag, dem 15. Juli, am Sonntag, dem 16. Juli, am Sonntag, dem 17. Juli, am Sonntag, dem 18. Juli, am Sonntag, dem 19. Juli, am Sonntag, dem 20. Juli, am Sonntag, dem 21. Juli, am Sonntag, dem 22. Juli, am Sonntag, dem 23. Juli, am Sonntag, dem 24. Juli, am Sonntag, dem 25. Juli, am Sonntag, dem 26. Juli, am Sonntag, dem 27. Juli, am Sonntag, dem 28. Juli, am Sonntag, dem 29. Juli, am Sonntag, dem 30. Juli, am Sonntag, dem 1. August, am Sonntag, dem 2. August, am Sonntag, dem 3. August, am Sonntag, dem 4. August, am Sonntag, dem 5. August, am Sonntag, dem 6. August, am Sonntag, dem 7. August, am Sonntag, dem 8. August, am Sonntag, dem 9. August, am Sonntag, dem 10. August, am Sonntag, dem 11. August, am Sonntag, dem 12. August, am Sonntag, dem 13. August, am Sonntag, dem 14. August, am Sonntag, dem 15. August, am Sonntag, dem 16. August, am Sonntag, dem 17. August, am Sonntag, dem 18. August, am Sonntag, dem 19. August, am Sonntag, dem 20. August, am Sonntag, dem 21. August, am Sonntag, dem 22. August, am Sonntag, dem 23. August, am Sonntag, dem 24. August, am Sonntag, dem 25. August, am Sonntag, dem 26. August, am Sonntag, dem 27. August, am Sonntag, dem 28. August, am Sonntag, dem 29. August, am Sonntag, dem 30. August, am Sonntag, dem 1. September, am Sonntag, dem 2. September, am Sonntag, dem 3. September, am Sonntag, dem 4. September, am Sonntag, dem 5. September, am Sonntag, dem 6. September, am Sonntag, dem 7. September, am Sonntag, dem 8. September, am Sonntag, dem 9. September, am Sonntag, dem 10. September

**AmVicher Teil**

**Beräumung der Bürgerchaft**  
am Montag, d. 7. März 1932, 18 Uhr.  
Gustav Ehlers, Wortführer d. Bürgerchaft

**Reichspräsidentenwahl**

Die Stimmliste liegt für die am 13. März 1932 stattfindende Reichspräsidentenwahl in der Zeit vom 3. bis einschließlich 6. März 1932 zur Einsicht der Stimmberechtigten aus, und zwar für die Stimmbereichte

- a) der Stadt Lübeck und deren Vorstädte einschließlich Israelsdorf, Gohmünd, der Kronsförder Landstraße, Vorwerk, Krempeisdorf, Schönböden und Westloe, jedoch ohne Pabellüge, Hohenstiege, Bunteuh, Seitenstraße und die obere Moislinger Allee von Nr. 125 und Nr. 156 ab, im Einwohnermeldeamt (Polizeigebäude, Parade 10, Zimmer 4);
- b) des Stadtteils „Kurort und Seebad Travemünde“ in der Geschäftsstelle der Behörde für Travemünde, Neustraße 3;
- c) der Stadtteile Rüdnic-Herrenwyl, Stiens, Dänischburg und Schlutup in der Geschäftsstelle der dortigen Meldestellen;
- d) der Stadtteile Moislung-Genin (ohne Kronsförder Landstraße) und der Wohnplätze Pabellüge, Hohenstiege, Bunteuh, Seitenstraße und der oberen Moislinger Allee von Nr. 125 und 156 ab in der Meldestelle in Moislung.

Die Stimmliste kann an den Werktagen von 15 Uhr bis 20 Uhr, am Sonntag, dem 6. März 1932 von 9 bis 14 Uhr, eingesehen werden.

Stimmberechtigt ist, wer am Abstimmungstage Reichsangehöriger und zwanzig Jahre alt ist. Abstimmen kann nur, wer in die Stimmliste eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Stimmberechtigte können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste sie eingetragen sind. Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Stimmbezirk abstimmen.

Einsprüche gegen die Stimmliste, soweit ihnen nicht ohne weiteres Folge gegeben wird, sind spätestens am zweiten Werktag nach dem Ablauf der Ausfertigung unter Beifügung der erforderlichen Belege beim Polizeiamt schriftlich anzubringen und zu begründen. Jeder die Einsprüche entscheidet das Verwaltungsgericht Lübeck, den 26. Februar 1932. Das Polizeiamt.

**Reichspräsidentenwahl**

Anfänglich der am 13. März 1932 stattfindenden

**Reichspräsidentenwahl!**

werden alle diejenigen Verjonen, die ihren Zugang nach Lübeck oder ihren letzten Wohnungswegel dem Einwohnermeldeamt bisher nicht angemeldet haben, aufgefordert diese Anzeige in ihrem eigenen Interesse ungeläutert nachzuholen, damit die Wohnungsänderungen in der Stimmliste vermerkt werden können und die Stimmberechtigten sich ihr Wahlrecht sichern. Die nicht rechtzeitige Meldung von Wohnungsänderungen bleibt straflos, falls sie bis zum 6. März, da es erfolgt nach Ablauf dieses Tages kann die Stimmliste nicht mehr berichtigt werden.  
Lübeck, 26. Februar 1932  
Das Polizeiamt

**Ausschreibung**

von Bürobedarf und Reinigungsmaterialien.

Der Bürobedarf und die Reinigungsmaterialien für die Behörden, Anstalten und Schulen für das Rechnungsjahr 1932 sollen vergeben werden. Bewerbungen sind bis zum 14. März 1932 bei dem Amt für Anstalten und Werkstätten, St. Annenstr. 1/3, einzureichen. Dort liegen auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aus. Abschrift derselben kann gegen Erlass der Auslagen bezogen werden.  
Lübeck, den 27. Februar 1932.  
Das Amt für Anstalten und Werkstätten.

**Beschluß**

In dem Kontursverfahren über das Verlangen des Tischlermeisters Hans Ernst Christian Poff in Behlendorf, wird eine Gläubigerversammlung zur Anhörung der Gläubiger über den Antrag des Verwalters, auf Einstellung des Verfahrens mangels genügender Masse anberaumt auf **Freitag, den 11. März 1932, 9 1/2 Uhr,** vor dem Amtsgericht Lübeck, Abt. II, Zim. 9 Lübeck, den 24. Februar 1932  
Das Amtsgericht, Abteilung II.

**Zwangsversteigerung**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen folgende Grundstücke durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Große Burgstraße 4, Zimmer 26, versteigert werden:  
1. Mühlenstraße Nr. 49, groß 3 a 73 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 1758 auf den Namen des Kaufmanns Helmuth Hausohl in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 8. Dezember 1931, am Dienstag, dem 12. April 1932, 9 Uhr;

- 2. Mergstraße Nr. 62, groß 4 a 20 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 3018 auf den Namen des Kaufmanns Paul Georg Wilhelm Beck in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 21. Oktober 1931, am Dienstag, dem 12. April 1932, 9 1/2 Uhr;
- 3. An der Untertrave Nr. 19/32, groß 49 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 3610 auf den Namen des Gastwirts Ernst Tiedte in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 28. August 1931, am Dienstag, dem 12. April 1932, 9 1/2 Uhr;
- 4. An der Untertrave Nr. 23, groß 89 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 3622 auf den Namen des Gastwirts Ernst Tiedte in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 28. August 1931, am Dienstag, dem 12. April 1932, 9 1/2 Uhr;
- 5. An der Untertrave Nr. 44, groß 2 a 33 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 3551 auf den Namen des Kaufmanns Adolf Elbrecht in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 30. Oktober 1931, am Dienstag, dem 12. April 1932, 9 1/2 Uhr;
- 6. An der Untertrave Nr. 45, groß 2 a 35 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 3552 auf den Namen des Kaufmanns Adolf Elbrecht in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 30. Oktober 1931, am Dienstag, dem 12. April 1932, 9 1/2 Uhr;
- 7. An der Brandenburger Landstraße Nr. 157, groß 36 a 01 qm, im Grundbuche von Lübeck, Stadtteil Westloe, Blatt 14 auf den Namen des Milchhändlers Hans Heinrich Fris Käbler in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 4. Februar 1932, am Dienstag, dem 12. April 1932, 10 Uhr;
- 8. Geniner Dorfstraße Nr. 34, groß 98 a 11 qm, im Grundbuche von Lübeck, Stadtteil Genin Blatt 8 auf den Namen der Ehefrau des Landmanns Ernst Johann Heinrich Jacobsen, Sophie geb. Besserung in Lübeck-Genin eingetragen, erste Beschlagnahme am 9. Dezember 1931, am Dienstag, dem 12. April 1932, 10 1/2 Uhr.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks bereits verstrichen war.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
Lübeck, den 26. Februar 1932.  
Das Amtsgericht, Abt. II.

**Preisausschreiben**

für alle Knaben von 4 bis 14 Jahren

Kein Knabe geht leeraus!

Frage 1: Welcher Anzug gefällt dir am besten?

Frage 2: Welches Tier befindet sich in den einzelnen Käfigen?

Am Montag, dem 29. Februar 1932, beginnen unsere Kindertage. Im großen Doppelschaufenster an der Straße befinden sich unter vielen Frühjahrsneuheiten 6 Knabenanzüge mit Nummern und 1 Käfig. Weitere Käfige mit in- und ausländischen Tieren befinden sich auf unserer Knabenabteilung im I. Stock.

**BEDINGUNGEN:**

- 1. Das Preisausschreiben beginnt am Montag, 29. Februar, und endet am Montag, 7. März 1932.
- 2. Vordrucke zum Ausfüllen sind an der Kasse oder in der Knabenabteilung zu entnehmen.
- 3. Teilnehmen können alle Knaben im Alter von 4—14 Jahren. Knaben, die noch nicht genügend schreiben können, brauchen nur Namen, Geburtstag und Wohnung auszufüllen. Sie erhalten eine schöne Ueberraschung.
- 4. Alle Lösungen müssen bis Sonnabend, 12. März 1932, an der Kasse abgegeben oder per Post zugesandt werden. Später eingesandte Lösungen können nicht berücksichtigt werden.
- 5. Alle Einsendungen müssen Name und Vorname, Geburtstag, Wohnort, Straße und Hausnummer enthalten.
- 6. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet die Preiscommission. Der Beschluß ist unanfechtbar.
- 7. Die Hauptgewinner werden durch die Zeitung bekanntgegeben. Alle anderen schriftlich benachrichtigt.

**PREISE:**

- a) Gutscheine für die Knaben-Abteilung:
  - 1 Preis von 50.— RM.
  - 2 Preise von je 25.— RM. 10 Preise von je 5.— RM.
  - 5 Preise von je 10.— RM. 40 Preise von je 3.— RM.

- b) 300 Aufnahmen in den »Kiko«-Klub und Abonnement für den »Kiebitz«  
200 1/2-jahrs-Abonnements für den »Kiebitz«  
ferner verschiedene schöne Anerkennungspreise für Alle

Besichtigung für Schulklassen von 8 1/2—4 Uhr! — Vorherige Anmeldung erwünscht!

**Spille & Lühmann**  
Lübecks Kleiderfachleute

**Zwangsversteigerung**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen folgende Grundstücke durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Große Burgstraße 4, Zimmer 26, versteigert werden:  
1. Mühlenstraße Nr. 49, groß 3 a 73 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 1758 auf den Namen des Kaufmanns Helmuth Hausohl in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 8. Dezember 1931, am Dienstag, dem 12. April 1932, 9 Uhr;

MONTAG beginnt unser großer

# Sonder-Verkauf

unserer bekannt guten Qualitätswaren

**UNSERE SPOTTBILLIGEN  
PREISE WERDEN SIE ÜBERRASCHEN!  
KOMMEN SIE BITTE SOFORT!**

# HEICK & SCHMALTZ

Danken Sie daran  
Wini Westfaling  
repariert Uhren  
und Goldwaren  
prompt 1932  
Preiswert  
Uhren, Gold- und  
Silberwaren - Trau-  
ringe, Bestecke usw.  
Hinter St. Petri 11  
gegenüber der Landbank

**Als Reklame**  
delikater  
vollfetter  
dän.

**Gouda**  
nur 14 Pfg.  
pro 1/4 Pfund

**Irma**  
Lübeck, Breite Str. 9



**Spielkarten**  
gut und billig  
Wullenwever-  
Buchhandlung  
Johannisstraße 46

Zu Feierlichkeiten  
werd. Gebrock-, Cut-,  
Smoking- und Frack-  
anzüge vermietet.  
Rechnung, Petri-Straße 7

# Kirchenvorstandswahlen

Für die am Sonntag, dem 6. März 1932 in den nachbenannten Wahlräumen stattfindenden Kirchenvorstandswahlen sind den Kirchenvorständen die folgenden Wahlvorschläge eingereicht, die gemäß Art. 5 des kirchlichen Wahlgesetzes hierdurch öffentlich bekannt gemacht werden. Die Wahlen finden, soweit nicht nachstehend anderes vermerkt ist, in der Zeit vom Schluß des Hauptgottesdienstes bis 17 Uhr statt.

## St. Marien-Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
1. Wilhelm Schürer, Architekt  
2. Hans Becker, Kaufmann  
3. Julius Appel, Kaufmann  
4. Gustav Schneider, Banddirektor

**Erfasste:**  
zu 1. Gustav Schmidt, Kaufmann  
zu 2. Paul Engel, Kaufmann  
zu 3. Hermann Wildegans, Obergeringieur  
zu 4. Hugo Gilbert, Prof. Dr. phil., Oberstudienrat

**Wahlvorschlag 2:**  
1. Hugo Gilbert, Prof. Dr. phil., Oberstud.  
2. Hanna Müller  
3. Wilhelm Schürer, Architekt  
4. Hans Becker, Kaufmann

**Erfasste:**  
zu 1. Julius Appel, Kaufmann  
zu 2. Hermann Wildegans, Obergeringieur  
zu 3. Kurt Seyle, Kaufmann  
zu 4. Ella Lange

**Wahlvorschlag 3:**  
1. Richard Lütke, Kaufmann  
2. Max Pafelbach, Oberzollsekretär  
3. Joachim Gramkow, Schuhhändler  
4. Oskar Schindler, Kaufmann

**Erfasste:**  
zu 1. Georg Hohenfeld, Buchdrucker  
zu 2. Franz Brandt, Geschäftsführer  
zu 3. Ernst Kallies, Kaufmann  
zu 4. Karl Danfert, Vertreter

**Wahlvorschlag 4:**  
1. Paul Hagenow, Arbeiter  
zu 2. Henry Schlotmann, Bäckermeister  
zu 3. Alfred Besemann, Vertreter  
zu 4. Ernst Dape, Lagermeister

**Die Wahlvorschläge Nr. 1 und 2 sind am 19. Februar 1932 miteinander verbunden erklärt worden.**

**Wahlraum:** St. Marien-Werkhaus, Marienkirchhof 4/5.

## St. Jacobi-Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
1. Hans Kofz, Lehrer  
2. Wilhelm Cuvie, Dr., Rechtsanwalt  
3. Marie Pfenig, Ehefrau  
4. Ernst Düster, Hauswart

**Erfasste:**  
zu 1. Gertrud Hoffmann, Schwester  
zu 2. Friedrich Gottschalk, Gerichtswachtm.  
zu 3. H. Junge, Geschäftsführer  
zu 4. Carl Meisenhauer, Hausmeister

**Wahlvorschlag 2:**  
1. Ludwig Ehrmann, Konjul  
2. Franz Schwedt, Kaufmann  
3. Marie Pfenig, Ehefrau  
4. Ernst Düster, Amtsbote

**Erfasste:**  
zu 1. Franz Schwedt, Kaufmann  
zu 2. Karl Groß, Lehrer  
zu 3. Maria Lindenberg, Fräulein  
zu 4. Otto Kange, Kaufmann

**Wahlvorschlag 3:**  
1. Hans Junge, Kaufmann  
zu 2. Ernst Düster, Amtsbote  
zu 3. Luise Kay, Frau  
zu 4. Johannes Nag, Verwaltungsamt.

**Wahlvorschlag 4:**  
1. Karl Groß, Lehrer  
zu 2. Carl Meisenhauer, Hausmeister

**Wahlvorschlag 5:**  
1. Herbert Friedrich, Vertreter  
2. Hans Hilbrant, Kaufmann  
3. Max Wandel, Schlosser  
4. Franz Frisch, Kaufmann

**Erfasste:**  
zu 1. Heinrich Hoffmann, Metzger  
zu 2. August Flohr, Berj. Amtsdirektor  
zu 3. Leo Wanzel, Betriebsleiter  
zu 4. Heinrich Kottländer, Kapitän a. D.

**Wahlvorschlag 6:**  
1. Maria Voigt, Kaufmann  
zu 2. Ernst Ziel, Dr. med.  
zu 3. Johannes Groß, Stellbetriebsleiter  
zu 4. Paul Meier, Handlungsgehilfe

**Weitere Erfasste:**  
Theo Viefel, Rentner  
Georg Grube, Schiffschiffer  
Abel Zimmermann, Schlosser  
Frd. Benschel, Ingenieur

**Wahlraum:** Konfirmationsaal Jakobikirchhof 2.

**Wahlraum in Götzenand** für die in Götzenand wohnenden Gemeindeglieder:  
1. Götzenand, Friedhof, Götzenand, Götzenand  
Wahlzeit in Götzenand von 14-17 Uhr.

## St. Petri-Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
1. Otto Johanning, Oberstudienrat  
2. Wilhelm Kamm, Kaufmann  
3. Franz Lewin, Juppel  
4. Maxa Loring, Konsultationsrat

**Erfasste:**  
zu 1. Georg Schab, Apotheker  
zu 2. Ernst Schürer, Bäckermeister  
zu 3. Heinrich Bröder, Kaufmann  
zu 4. Frieda Theobald, Frau

**Wahlvorschlag 2:**  
1. Otto Albert, Kaufmann  
zu 2. Wilhelm Dreesen, Kaufmann  
zu 3. Frieda Theobald, Frau  
zu 4. Elisabeth Müller, Lagerbuchhalterin

**Wahlvorschlag 3:**  
1. August Koenig, Kaufmann  
zu 2. Walter Koenig, Kaufmann  
zu 3. Oskar Koenig, Kaufmann  
zu 4. Oswald Koenig, Dr. med. dent.

**Wahlvorschlag 4:**  
zu 1. Heinrich Janssen, Friseur  
zu 2. Hans Schürer, Bäckermeister  
zu 3. Gerhard Eidenmann, Reisender  
zu 4. Paul Langemann, Feinmechaniker

**Weitere Erfasste:**  
Carl Appel, Kaufmann  
Wendler Koenig, Vertreter  
Georg Johannsen, Kaufmann  
Walter Koenig, Vertreter

**Wahlraum:** Konfirmationsaal Jakobikirchhof 2.

**Wahlraum in Götzenand** für die in Götzenand wohnenden Gemeindeglieder:  
1. Götzenand, Friedhof, Götzenand, Götzenand  
Wahlzeit in Götzenand von 14-17 Uhr.

## St. Agidien-Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
1. Ernst Witte, Bauinspektor  
2. Käthe Hennings, Lehrerin  
3. Hellmut Weishaupt, Studienrat  
4. Anna Seefeldt, Musiklehrerin

**Erfasste:**  
zu 1. Hans Sandorf, Bauinspektor  
zu 2. Silba Döhler, Frau  
zu 3. Henry Jacobs, Beamter  
zu 4. Marie Schmidt, Frau

**Wahlvorschlag 2:**  
1. Adolf Peters, Tischlermeister  
2. Otto Plahn, Maurermeister  
3. Franz Müller, Kanzleisekretär  
4. Ludwig Lühr, Malermeister

**Erfasste:**  
zu 1. Hans Ehrlich, Apotheker  
zu 2. Hermann Wentorf, Lehrer  
zu 3. Ludwig Nlemann, Wäschereibesitzer  
zu 4. Fritz Schröder, Bäckermeister

**Wahlvorschlag 3:**  
1. Max Franke, Steuerassistent i. R.  
2. Ferdinand Petersen, Kaufmann  
3. Walter Hoffmann, Landwirt  
4. Henry von Hufen, Reisender

**Erfasste:**  
zu 1. Felix Peters, Schlachter  
zu 2. Gustav Schöel, Landwirt  
zu 3. Heinrich Heinemeier, Bäcker  
zu 4. Fritz Broderfen

**Wahlvorschlag 4:**  
1. Paul Wischer, Reisender  
zu 2. H. Mariens, Kaufmann  
zu 3. Werner Gohle, Pol. D. a. D.  
zu 4. Carl Schröder, Arbeiter

**Weitere Erfasste:**  
W. Griephan, Kaufmann  
W. Schmidt, Oberzollsekretär  
August Krull, Zimmerer  
Wilhelm Haffe, Kaufmann

**Wahlraum:** in der Kirche.

**Dom-Kirchengemeinde**  
**Wahlvorschlag 1:**  
1. Wilhelm Stahl, Prof. Obermusiklehrer  
2. Otto Haase, Kapazier u. Dekorateur  
3. Marie Pün, Frau  
4. Ernst Kolbe, Schneidermeister

**Wahlvorschlag 2:**  
1. Theo-Robert Schulte, Studienrat  
zu 2. Johannes Busch, Tischler  
zu 3. Luise Hagemann, Frau  
zu 4. Johannes Hoff, Kaufmann

**Wahlvorschlag 3:**  
zu 1. Hans Prahl, Dr. med.  
zu 2. Carl Kiebe, Schuhmachergestr.  
zu 3. Erna Iler, Frau  
zu 4. Christian Humberg, Verwaltungsgestr.

**Wahlvorschlag 4:**  
1. Max Raschke, Lehrer  
2. Hans Sperlach, Malermeister  
3. Fritz Gaarz, Kaufmann  
4. Olof Ludwig, Landmann

**Erfasste:**  
zu 1. Carl Meyer, Angestellter  
zu 2. Walter Hoffmann, Kaufmann  
zu 3. Bruno Reis, Dr. med.  
zu 4. Johannes Warnke, Lehrer

**Wahlraum:** in der Kirche.

Magnus Großkop, Gastwirt  
Christian Borgert, Kraftfahrer  
Ernst Dunkelmann, Wäschereibesitzer  
Wilhelm Wolf, Kaufmann  
Wahlraum: Gemeindefaal Gr. Petersgrube 2.

## St. Agidien-Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
zu 1. August Crohn, Dr. med. vet., Schlachthofdirektor  
zu 2. Luise Beth, Lehrerin  
zu 3. Walter Riedel, Bürobeamter  
zu 4. Helene Resenhöfft, Fräulein

**Wahlvorschlag 2:**  
1. Friedrich Leucher, Hausverwalter  
2. Heinrich Krohn, Registratur-Vorsteher  
3. Franz Eckermann, Richter  
4. Alwin Münch, Bäckermeister

**Wahlvorschlag 3:**  
zu 1. Hermann Staack, Kaffengehilfe  
zu 2. Johann Wellbrock, Büroangestellter  
zu 3. Johs. Görte, Schlosser  
zu 4. John Behrens, Buchbinder

**Wahlvorschlag 4:**  
zu 1. August Denker, Schuppenmeister  
zu 2. Gustav Chlebisch, Kaufmann  
zu 3. Joachim Wolfen, Arbeiter  
zu 4. Albert Heydeck, Heizer

**Die Wahlvorschläge Nr. 2 und 3 sind am 20. Februar 1932 miteinander verbunden erklärt worden.**

**Wahlraum für die in den Straßenzügen nördlich von der Karstraße wohnenden Gemeindeglieder (Wilhelmshöhe, Vorwerk, Trems, Finsiedelstraße, Erbststraße, Schwarzkauer Allee von Nr. 92 an):** Schule auf Wilhelmshöhe; Wahlzeit von 14-17 Uhr.

**Wahlraum für die übrigen Gemeindeglieder sowie für die zu einem Geistlichen der St. Matthäusgemeinde dauernd Umgemeldeten:** Konfirmationsaal bei der Kirche.

## St. Bertold-Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
1. Richard Stock, Prof. Studienrat  
2. Elisabeth Hoffmann, Fräulein  
3. Hans Strund, Justizassistent  
4. Wilhelm Hohenfeld, Drogist

**Wahlvorschlag 2:**  
zu 1. Wilhelm Meyer, Prof. Oberstudienrat  
zu 2. Klara Sterly, Lehrerin  
zu 3. Johannes Nissen, Oberinspektor  
zu 4. Paul Winter, Schornsteinfegermeister

**Wahlvorschlag 3:**  
1. Horst Zimmermann, Dipl.-Ing.  
2. Wilhelm Wandel, Gerichtsvollzieher  
3. Franz Moll, Lehrer  
4. Gustav Bartels, Kolonialwarenhändler

**Erfasste:**  
zu 1. Ernst Dietz, Werkmeister  
zu 2. Hermann Foh, Klempner  
zu 3. Joh. Helm, Sanftbeamter  
zu 4. Heinrich Peters, Schneidermeister

**Wahlvorschlag 4:**  
zu 1. Karl Burmeister, Händler  
zu 2. Paul Öhring, Kaufmann  
zu 3. Carl Schnoor, Arbeiter  
zu 4. Emil Kollien, Postassistent a. D.

**Weitere Erfasste:**  
Hans Marcks, Goldschmied  
Alfred Evers, Ingenieur  
Carl Müller, Buchdrucker  
Christian Schöffel, Ingenieur

**Wahlraum:** St. Bertoldkirche.

## Luther-Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
1. Johannes Sievers, Kaufmann  
2. Heinrich Schütt, Tischlermeister  
3. M. Pfaff, Frau  
4. J. Friede, Frau

**Wahlvorschlag 2:**  
zu 1. Carl Häuer, Fabrikant  
zu 2. Franz Rudolph, Kriminalobersekret.  
zu 3. Emma Krohn, Witwe  
zu 4. Friedrich Schöel, Kaufmann

**Wahlvorschlag 3:**  
zu 1. Paul Dähje, Dr. Dipl. Kaufmann  
zu 2. Alfred Schröder, Sanftbeamter  
zu 3. Marie Eggert, Frau  
zu 4. Adolf Seegert, Privatmann

**Wahlraum:** in der Kirche.

## St. Lorenz-Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
1. Johannes Hempel, Dr. Landesärzt  
2. Carl Jode, Technischer Oberinspektor  
3. Grete Panzig, Fräulein  
4. Clara Neuroth, Frau

**Wahlvorschlag 2:**  
zu 1. Paul Höger, Bauinspektor  
zu 2. Friedrich Dettler, Architekt  
zu 3. Max Scherz, Gärtnereibesitzer  
zu 4. Eha Matthiesen, Lehrerin

**Wahlvorschlag 3:**  
zu 1. Joha Schröder, Stenerinspektor  
zu 2. Richard Lubnow, Technischer Inspekt.  
zu 3. Gottlieb Bünjoh, Kunst- und Gärtnereibesitzer  
zu 4. Frieda Brannow, Schwester

**Wahlvorschlag 4:**  
1. Hans Köhler, Lehrer  
2. Paul Schurberg, Kaufmann  
3. Ernst Thiel, Steuerassistent  
4. Erwin Haake, Kellner

**Erfasste:**  
zu 1. Joh. Steffen, Ingenieur  
zu 2. Joh. Cordes, Schlachter  
zu 3. Albert Looff, Gärtner  
zu 4. Wilhelm Koenigmann, Maler

**Wahlvorschlag 5:**  
zu 1. Wilhelm Dreesen, Kaufmann  
zu 2. Frieda Theobald, Berj.-Angeheffi.  
zu 3. Hermann Rod, Blumenhändler  
zu 4. Dr. Bnd, Lagerhalter

**Wahlraum:** Konfirmationsaal, Kirchenstraße 7.

## St. Matthäus-Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
1. Franz Gödel, Kaufmann  
2. Rudolf Witterling, Schuhmachermeister  
3. Fritz Schöel, Schlachter  
4. Otto Räder, Kreisbeschäftigter

**Wahlvorschlag 2:**  
zu 1. Friedrich Berger, Kaufmann  
zu 2. Walter Belgier, Kaufmann  
zu 3. Richard Böse, Zollinspekt.  
zu 4. Otto Schöel, Kaufmann

**Wahlvorschlag 3:**  
zu 1. Hans Engel, Friseur  
zu 2. Emil Grammerstedt, Schlossermeister  
zu 3. Waldemar Schrammer, Haushalter  
zu 4. Ernst Rod, Maschinenbauer

**Weitere Erfasste:**  
Frieda Richter, Hausfrau  
Karl Dödel, Buchdrucker  
Fritz Dreesen, Beamter  
Robert Koenig, Heizer

**Wahlraum:** in der Kirche.

**Wahlvorschlag 1:**  
1. August Schneider, Justizoberinspektor a. D.  
2. Alexander von Belgien, Oberst a. D.  
3. Georg Grabner, Kontrolleur, M. d. B.  
4. A. Eiler, Witwe

**Wahlvorschlag 2:**  
zu 1. August Crohn, Dr. med. vet., Schlachthofdirektor  
zu 2. Luise Beth, Lehrerin  
zu 3. Walter Riedel, Bürobeamter  
zu 4. Helene Resenhöfft, Fräulein

**Wahlvorschlag 3:**  
1. Friedrich Leucher, Hausverwalter  
2. Heinrich Krohn, Registratur-Vorsteher  
3. Franz Eckermann, Richter  
4. Alwin Münch, Bäckermeister

**Wahlvorschlag 4:**  
zu 1. Hermann Staack, Kaffengehilfe  
zu 2. Johann Wellbrock, Büroangestellter  
zu 3. Johs. Görte, Schlosser  
zu 4. John Behrens, Buchbinder

**Wahlvorschlag 5:**  
zu 1. August Denker, Schuppenmeister  
zu 2. Gustav Chlebisch, Kaufmann  
zu 3. Joachim Wolfen, Arbeiter  
zu 4. Albert Heydeck, Heizer

**Die Wahlvorschläge Nr. 2 und 3 sind am 20. Februar 1932 miteinander verbunden erklärt worden.**

**Wahlraum für die in den Straßenzügen nördlich von der Karstraße wohnenden Gemeindeglieder (Wilhelmshöhe, Vorwerk, Trems, Finsiedelstraße, Erbststraße, Schwarzkauer Allee von Nr. 92 an):** Schule auf Wilhelmshöhe; Wahlzeit von 14-17 Uhr.

**Wahlraum für die übrigen Gemeindeglieder sowie für die zu einem Geistlichen der St. Matthäusgemeinde dauernd Umgemeldeten:** Konfirmationsaal bei der Kirche.

## St. Bertold-Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
1. Richard Stock, Prof. Studienrat  
2. Elisabeth Hoffmann, Fräulein  
3. Hans Strund, Justizassistent  
4. Wilhelm Hohenfeld, Drogist

**Wahlvorschlag 2:**  
zu 1. Wilhelm Meyer, Prof. Oberstudienrat  
zu 2. Klara Sterly, Lehrerin  
zu 3. Johannes Nissen, Oberinspektor  
zu 4. Paul Winter, Schornsteinfegermeister

**Wahlvorschlag 3:**  
1. Horst Zimmermann, Dipl.-Ing.  
2. Wilhelm Wandel, Gerichtsvollzieher  
3. Franz Moll, Lehrer  
4. Gustav Bartels, Kolonialwarenhändler

**Erfasste:**  
zu 1. Ernst Dietz, Werkmeister  
zu 2. Hermann Foh, Klempner  
zu 3. Joh. Helm, Sanftbeamter  
zu 4. Heinrich Peters, Schneidermeister

**Wahlvorschlag 4:**  
zu 1. Karl Burmeister, Händler  
zu 2. Paul Öhring, Kaufmann  
zu 3. Carl Schnoor, Arbeiter  
zu 4. Emil Kollien, Postassistent a. D.

**Weitere Erfasste:**  
Hans Marcks, Goldschmied  
Alfred Evers, Ingenieur  
Carl Müller, Buchdrucker  
Christian Schöffel, Ingenieur

**Wahlraum:** St. Bertoldkirche.

## Luther-Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
1. Johannes Sievers, Kaufmann  
2. Heinrich Schütt, Tischlermeister  
3. M. Pfaff, Frau  
4. J. Friede, Frau

**Wahlvorschlag 2:**  
zu 1. Carl Häuer, Fabrikant  
zu 2. Franz Rudolph, Kriminalobersekret.  
zu 3. Emma Krohn, Witwe  
zu 4. Friedrich Schöel, Kaufmann

**Wahlvorschlag 3:**  
zu 1. Paul Dähje, Dr. Dipl. Kaufmann  
zu 2. Alfred Schröder, Sanftbeamter  
zu 3. Marie Eggert, Frau  
zu 4. Adolf Seegert, Privatmann

**Wahlraum:** in der Kirche.

**Weitere Erfasste:**  
Carl Heidmann, Gärtnereibesitzer  
Carl Hamann, Verwaltungsfretär  
Otto Boyfen, Rentner  
Paul Stapelfeldt, Kaufmann

**Wahlvorschlag 2:**  
1. Walter Schröder, Ingenieur  
2. Gustav Woch, Profurist  
3. Ludwig Marten, Lehrer  
4. Heinrich Köhler, Kaufmann

**Wahlvorschlag 3:**  
zu 1. Gustav Lenz, Pol.-Hauptwachmeister  
zu 2. Hermann Behrens, Gärtner  
zu 3. Hans Schrader, Apotheker  
zu 4. Wilhelm Bohnhoff, Autoschlosser

**Wahlvorschlag 4:**  
zu 1. Albert Vial, Lagermeister  
zu 2. Fr. Wiese, Malermeister  
zu 3. Paul Woch, Tischlermeister  
zu 4. W. Göhr, Frau

**Weitere Erfasste:**  
Therese Fischer, Witwe  
Paul Schulze, Ingenieur  
Carl Neubert  
Fr. Hiller, Gärtner

**Wahlraum:** Lutherhaus, Moislinger Allee 98.

## Geniner Kirchengemeinde

**Wahlvorschlag 1:**  
1. Franz Hermann, Lehrer, Moisling  
2. Richard David, Abfeler, Moisling  
3. Heinrich Schuhr, Rentner, Genin  
4. Rudolf Dorfmann, Landarbeiter, Nien-dorf

**Wahlvorschlag 2:**  
zu 1. Willi Hansen, Arbeiter, Genin  
zu 2. Ernst Jastraw, Gemeindevorsteher, Moorgarten  
zu 3. Willi Woch, Maurer, Oberbüffau  
zu 4. Carl Gottschalk, Arbeiter, Niederbüffau

**Wahlvorschlag 3:**  
zu 1. Julius Mas, Domänenpächter, Moisling  
zu 2. Fritz Meier, Dr. med., Moisling  
zu 3. Wilhelm Schmidt, Landmann, Niederbüffau  
zu 4. Carl Gaede, Schmiedemeister, Nien-dorf

**Wahlraum:** Schulhaus in Moisling; Wahlzeit von 12-17 Uhr.

**In den Kirchengemeinden Travemünde, Schlutup, Lüdnitz, Nüsse und Behlendorf ist nur je ein Wahlvorschlag eingegangen, sodass nach § 13a des kirchlichen Wahlgesetzes in diesen Kirchengemeinden die auf den Wahlvorschlägen Benannten nach der Reihenfolge ihrer Benennung in der festgesetzten Zahl als gewählt gelten.**

**Lübeck, den 27. Februar 1932.**  
Die Kirchenvorstände.

## Bekanntmachung

(Veröffentlicht am 27. Februar 1932)  
In Enteignungssachen des Lübeckischen Staates, vertreten durch die Finanzbehörde, gegen den Kaufmann Hans Kamerhuis in Lübeck, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Köhler in Lübeck, wegen Enteignung des Grundstücks Bahmstraße 17, liegt die gemäß § 22 des Enteignungsgesetzes vom 18. Juli 1898 von der Enteignungskommission am 17. Februar d. J. getroffene Entscheidung über das zu enteignende Grundstück in der Zeit vom 28. Februar bis einschließlich 12. März d. J. im Polizeiamtsgebäude am Dom (Zimmer 24) während der gewöhnlichen Geschäftszeit öffentlich aus. (1880) Lübeck, 24. Febr. 1932. Das Polizeiamt.

**BANK UND SPARKASSE ALLER ARBEITNEHMER**

**BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN, A**

ZAHLSTELLE LÜBECK KUNIG STRASSE 108

## An unsere Inserenten

## Anzeigen

von größerem Umfang bitten wir einen Tag vor dem Erscheinen aufzugeben, weil andernfalls keine Gewähr für Aufnahme gegeben werden kann

## Keine Anzeigen

erbitten wir spätestens bis 10 Uhr vorm

## telefonisch

bestellter Anzeigen können wir keine Gewähr übernehmen.

## Anzeigen-Abteilung Sünder-Bolschale

Johannisstraße 46

300 Ringe am Lager

333 v. 4. M., 585 v. 8. M. an Gravierung gratis

Bestecke 1705  
800 Silb. Eßlöffel 5.-  
90 gest. Eßlöffel 1.50  
Taschenuhren... 2.50  
Gaschen-Wecker 2.50

## H. Schultz

ob. Fleischhauerstr. 12

## EIN OFFENES WORT AN ALLE

LUISE OTTO

VORBEUGEN NICHT ABTREIBEN

Ein Ratgeber für Eheleute und solche, die es werden wollen

118 bis 125. Kaufend. Preis für das mit vielen Abbildungen versehene Buchlein nur 0.50 MZ.

## Wullenwever-Buchhandlung

Johannisstraße 46

## Patent-Matratzen

Dolfer-Auflagen

Matratzen-Mühlke

untere Hundert. 54

Lübeder Stahlleder-Matratzen-Fabrik 1788

## Neue Frauenbücher

## Ich bekenne

von Clara Müller-Jahnke

Entwicklungsroman einer Sozialistin

Preis 2.- RM.

## Ein fleiniger Weg

Lebenserinnerungen von Ottilie Baader geb. 30. Mai 1842 gest. 24. Juli 1925 Neu herausgegeben von Marie Juchacz Preis 1.50 RM.

## Wullenwever-Buchhandlung

Gottfried Stamer Genin

Kolonial- und Zeitwaren-Handlung

Niederlage der Genoffen-Maffis-Bäckerei